The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 T. Brosseau Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 303 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 1. August 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 180

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

15 Ertrunkene!

Sturm verursacht großes Unglück auf dem Traunsee.—9 Männer und 6 Mädchen.

München, Baiern, 1. Aug. Infolge eines plötzlich heraufziehenden Sturmes schlug auf dem Traunsee eine Barke um, und 15 der Insassen sind ertrunken. 4 ihrer Gefährten wurden durch Fischer gerettet.

Unter den Umgekommenen sind 9 junge Männer und 6 junge Damen.

Die Crippen-Sensation.

Quebec, Kanada, 1. Aug. Die Erwartung, daß der amerikanische Zahnarzt Dr. Crippen, welcher nebst seiner französischen Geliebten auf dem Ozeandampfer „Montrose" unter der Anklage, seine Gattin zu London ermordet zu haben, in Haft genommen und hierher in's Gefängniß gebracht wurde (siehe die betreffende Depesche auf der Innenseite!), um halb 11 Uhr Vormittags vorgeführt würde, erfüllte sich nicht. Dies war eine gewaltige Enttäuschung für große Menschenmassen. Viele hatten ihre Arbeit ruhen lassen und waren vor das Gerichtsgebäude geströmt.

Richter Angers gab zu verstehen, der Gefangene werde vielleicht heute überhaupt nicht mehr vorgeführt werden; es hänge das jetzt vom Hilfsgeneralanwalt Lanctot ab.

Man glaubt, daß die Verzögerung auf Nachrichten zurückzuführen ist, welche dem britischen Geheimpolizeiinspektor Dew (der die Verhaftung bewerkstelligte) heute von der Scotland Yard zugegangen sind. (Dem Hauptquartier der britischen Geheimpolizei.) Der Inspektor erwartet das Eintreffen eines Polizeibeamten aus London, welcher die nöthigen Auslieferungspapiere bringt.

Es dürften aber mindestens zehn Tage vergehen, bis dieser hier ist, und mittlerweile dürfte Dew den Richter einfach darum ersuchen, die Gefangenen als „Verdächtige" festzuhalten.

Beide Eltern der Geliebten Crippen's, welche ihre Tochter für absolut unschuldig halten und meinen, Dr. Crippen habe dieselbe „hypnotisirt", sandten ihr Depeschen, worin sie dieselbe auffordern, ohne Rücksicht auf Crippen unbedingt Alles zu sagen, was sie wisse.

(Später:) Dr. Crippen wurde schließlich doch im Gericht vorgeführt, aber nur bis zum weiteren Verhör festgehalten, das auf den 8. August angesetzt wurde.

Seine Geliebte war zu unwohl, um im Gericht erscheinen zu können.

In einer Stimme, die so schwach war, daß man sie kaum vernehmen konnte, beantwortete Crippen die an ihn gerichteten Fragen und erklärte, er werde seine Auslieferung nach England nicht bekämpfen und sei bereit, seinen Prozeß daselbst zu bestehen.

Kronprinz und Welfenfrage.

Berlin, 1. August. Hier wird der auffallend kühle Empfang sehr lebhaft besprochen, der dem deutschen Kronprinzen in Hannover zutheil wurde, als er in Vertretung des Kaisers jüngst zur Enthüllung eines Denkmals der Königin Luise dort eintraf. Wie es heißt, sollen nicht nur die Dekorationen in der Stadt höchst spärlich gewesen sein, sondern sich durchweg eine bemerkenswerthe Kühle gezeigt haben, die den Kronprinzen veranlaßte, die Begrüßungsansprache von Seiten des Bürgermeisters nicht amtlich zu erwidern, und sich auch bei dem, am Abend abgehaltenen Bankett nur auf einen rein konventionellen Trinkspruch zu beschränken.

Es herrscht die Auffassung vor, daß es sich bei dieser Kundgebung nicht um eine solche gegen den Kronprinzen persönlich handelte, der wie im ganzen Reiche, so auch in Hannover, sehr beliebt ist, sondern, daß dieselbe ihren Ursprung in der alten, für viele Hannoveraner noch immer nicht gelösten Welfenfrage hat. Der Herzog von Cumberland, der seine Ansprüche auf den hannoveranischen Königsthron noch nicht aufgegeben hat, besitzt im Lande noch immer einen bedeutenden Anhang.

Zur Krise im Kastanienland.

Bilbao, Spanien, 1. Aug. Die römischkatholischen Priester in allen Kirchen der biskayischen oder nördlichen Provinzen hielten sehr leidenschaftliche Predigten gegen die Politik der Regierung in ihrem jetzigen Streitfall mit Rom.

Die Vorbereitungen für eine große katholische Kundgebung am 7. August werden fortgesetzt, trotz der Erklärung der Regierung an ihre Organisatoren, daß sie keine Kundgebungen dulden werde, welche in Unordnungen auszuarten drohten.

Madrid, 1. August. Die liberale Presse äußert besonders große Entrüstung über das Telegramm des päpstlichen Staatssekretärs Kardinal Merry del Val, welches die Haltung der biskayanischen Katholiken, die geradezu einen Bürgerkrieg heraufzubeschwören drohen, gutheißt.

Das Blatt „Imperial", welches bisher dem Premierminister Canalejas unfreundlich gesinnt war, hat sich jetzt veranlaßt gesehen, sich völlig auf die Seite der Regierung in ihrem Kampfe gegen den Vatikan zu stellen.

„Wir sind treue Mitglieder der römischkatholischen Kirche als solcher," sagt dieses Blatt in einem Artikel, „aber wir haben stets diese Frage nicht als eine religiöse betrachtet, sondern als eine nationale, bei welcher die Unabhängigkeit der Zivilgewalt auf dem Spiele steht. Nicht Spanien, sondern der Vatikan hat die jetzige Lage geschaffen!"

Der frühere Abgeordnete Llorens, einer der spanischen Karlistenführer, ist heute nach Frohstorf, dem österreichischen Wohnheim des Kronprätendenten Don Jaime, abgereist, um mit demselben zu konferiren. Seine späte Abreise läßt annehmen, daß die Pläne für einen Aufstand nicht sehr weit fortgeschritten sind.

Neues Erdbeben.

Neapel, 1. August. Die Bewohner von Calabritto, in der westlichen süditalienischen Halbinsel Kalabrien, wurden gestern Abend durch eine heftige Erderschütterung wieder in eine Panik versetzt. Doch war dieselbe nur von kurzer Dauer, und das Volk beruhigte sich bald wieder.

Inland.

Vom Streikfelde.

Votum der Illinoiser Grubenarbeiter wird nicht gezählt!

Indianapolis, 1. August. Der Präsident des nationalen Grubenleuteverbandes, Thomas L. Lewis, bestätigt, daß die eingelaufenen Berichte über die Urabstimmung der Illinoiser Grubenarbeiter, bezüglich Annahme oder Nichtannahme des bekannten Kompromisses, vorerst nicht gezählt werden, da Unregelmäßigkeiten dabei vorgekommen seien.

Greensburg, Pa., 1. Aug. Die Behörden glauben jetzt, daß die Streikunruhen im Greensburg-Irwin Kohlendistrikt bis auf Weiteres unterdrückt seien. 400 Sheriffsgehilfen und 90 berittene Staatskonstabler bewachen das Gebiet, das zwanzig Quadratmeilen groß ist.

3000 streikende Kohlengräber wollen hier heute Abend eine Parade veranstalten und an verschiedenen Punkten der Route Reden anhören. Die Parade wird erlaubt, aber Brandreden werden nicht geduldet werdn. Diese Leute sind seit dem März ausständig, eine Anerkennung ihrer Gewerkschaft zu erzwingen.

Niagara Falls, Ont., 1. Aug. Abtheilungen der königl. kanadischen Miliz sowie ein Regiment Ortsmilizen sind von hier nach Bridgeburg abgefahren, auf ein Ersuchen der Grand Trunkbahn um besseren Schutz an ihrer Hauptlinie entlang zwischen hier und Hamilton.

Während des ganzen gestrigen Tages wurden wieder Züge mit Steinen beworfen, einschließlich eines Truppenzuges. Man hält die Attentäter für Streikerfreunde.

Columbus, O., 1. August. Dem Staatsgouverneur Harmon ist es noch nicht gelungen, den Straßenbahnstreik dahier beizulegen. Die Straßenbahngesellschaft will die Streiker nur einzeln zurücknehmen, und nur wenn sie ihren Gewerkschaftsknopf aufgeben. Davon wollen die Streiker nichts wissen.

Wieder wurden zwei Straßenbahnwagen von Tumulthaufen angegriffen und mußten aufgegeben werden.

Die Polizei vereitelte einen Versuch, einen Straßenbahnwagen niederzubrennen.

Die Truppen patrouilliren auf's Neue alle Straßen ab. Nur Wenige benützen die Straßenbahn.

Dürfen kein Mehl mehr bleichen.

Washington, D. K., 1. August. In einer Konferenz zwischen Beamten des Ackerbau- und des Justizdepartements gelangte man zu der Entscheidung, daß die Müller das Bleichen von Mehl einstellen müssen, bis die Sache in höchster Instanz endgiltig abgeurtheilt ist.

Bahnfrevel.

Schenectady, N. Y., 1. Aug. Ein Personenzug der Delaware- & Hudsonbahn, mit 300 bis 400 Passagieren, wurde verwichene Nacht etwa zwölf Meilen nördlich von hier vorsätzlich zum Entgleisen gebracht.

Der Heizer Frederick Schermerhorn von hier wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt; sonst aber scheint Niemand schwer verwundet zu sein.

Bahnunglück.

Albany, N. Y., 1. Aug. Ein Extrazug der Buffalo- & Torontobahn stieß zu Oriskany bei Utica, auf dem Geleise der New York-Zentralbahn, mit einer Lokomotive zusammen. Lokomotivführer B. West, welcher zur Zeit Reparaturen unter der letzteren vornahm, wurde getödtet. Zwei Passagiere des Extrazuges wurden leicht verletzt.

Noch immer Philippinenkämpfe!

Mindanoa, Philippinen, 1. August. Eine Abtheilung Konstabler stieß auf eine Schaar streifzügelnder Moros und tödtete im Kampf ihren Führer, den berühmten „Datto" Appa, sowie mehrere seiner Anhänger.

Appa hatte seine Leute hauptsächlich mit Waffen versehen, welche er bei Ueberfällen von Vorposten und Schildwachen erbeutet hatte.

Rache eines Entlassenen!

Tödtet 2 frühere Kameraden, Gattin und Kind, und sich selbst!

San Diego, Kal., 1. Aug. Um Rache für seine Entlassung zu nehmen, drehte Bert S. Durham, ein früherer Wagenlenker des städtischen Feuerwehrdepartements, einen falschen Alarm an, — und als seine früheren Kameraden, demselben entsprechend, herbeieilten, feuerte er mit einem Revolver eine Salve auf sie ab, tödtete Don Grant, verwundete Guy Elliott schwer und Kapt. Semstrill tödtlich und verschwand, einen anderen Revolver ziehend, in der Dunkelheit, nachdem er noch gerufen: „Sagt meiner Gattin, ich werde mich umbringen."

Durham galt im Dienste für sehr streitsüchtig, und manche seiner ehemaligen Kameraden hielten ihn für wahnsinnig.

(Später:) Nachdem er auch noch seine Gattin und sein Kind getödtet hatte, erschoß der entlassene Feuerwehrangestellte Bert S. Durham schließlich sich selbst.

Erschießt Liebchens Vater.

Benton, Ills., 1. Aug. In Gegenwart von Edith Newton, einer 16jährigen Dorfschönheit, kämpften ihr Geliebter Singleton Isom und ihr Vater James Newton ein Pistolenduell aus, und Letzterer — welcher das Schießen angefangen — wurde getödtet. Isom stellte sich dem Konstabler Frank Montgomery und wurde unter Mordklage in Haft genommen.

Ernennt neuen Bundessenator.

Richmond, Va., 1. Aug. Gouverneur Mann unterzeichnete heute Mittag die Ernennung des früheren virginischen Gouverneurs Swanson zum Bundessenator, um den Termin des kürzlich dahingeschiedenen Sen. John W. Daniel auszufüllen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Russia von Libau; Rotterdam von Rotterdam; Baltic von Liverpool.
An Sable Island vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Baltimore: Brandenburg von Bremen.
Quebec: Montrose von Antwerpen; Lake Champlain von Liverpool.
Montreal: Sardinian von London; Laurentic und Virginian von Liverpool.
London: Minnetonka von New York.
Liverpool: Carmania und Cedric von New York; Lake Manitoba und Megantic von Montreal.
Glasgow: Columbia von New York; Numidian von Boston.
Dover: Kroonland, von New York nach Antwerpen.
Plymouth: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen; Cleveland, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

Fiume: Eugenia, von Triest nach New York.
Boulogne: Ryndam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Counselman Gefangener.

Sein Anwalt will sich an Staatsoberrichter Carter wenden.

Heute hat Superiorrichter Chetlain die wiederholt verschobene förmliche Verurtheilung des reichen Maklers Willis Counselman zu drei Monaten Countygefängniß wegen Gerichtsmißachtung, durch Erwirkung der Scheidung von seiner geisteskranken Gattin, Lulu, unter falschen Angaben, vorgenommen, und Counselman wurde der Obhut des Gerichtsdieners Roeder übergeben. Er begab sich mit diesem nach dem Sheriffsamt im Countygebäude, wo diesem gestattet wurde, außerhalb des Gefängnisses sein Mittagsmahl einzunehmen. Dann muß er allerdings in das Gefängniß, bis sein Anwalt, der frühere Konstabler Greenberg, von Staatsoberrichter Carter in dessen Büro im Countygebäude durch Berufung gegen Richter Chetlains Entscheidung die Freilassung seines Klienten erwirken kann. Richter Carter ist bereits vor einigen Tagen von dem Plane in Kenntniß gesetzt worden.

Sprengstoff auf Straße.

Bäcker Powers in South Chicago schwer verletzt und sein Wagen zertrümmert.

Eine kleine Blechkanne, welche einen ungekannten Sprengstoff enthielt, lag heute Mittag auf der South Chicago Ave., zwischen der Ost 73. und Ost 74. Straße. Als nun der Bäcker Thomas J. Powers, Nr. 829 Ost 87. Straße, darüber fuhr, erfolgte eine heftige Explosion. Powers wurde auf das Pflaster geschleudert und ein Stück der Kanne drang ihm tief in den Nacken; sein Wagen wurde theilweise zertrümmert. Die Kanne maß etwa zweieinhalb Zoll im Geviert. Das Blechstück wurde von Dr. Maher mit vieler Mühe aus Powers' Nacken entfernt. Die Polizei versucht jetzt zu ermitteln, wie die Blechkanne an jene Stelle gelangte.

Soll bankerott sein.

Gläubiger der Juwelenfirma Alfred Judson & Co., 42 Madison Straße, die zusammen Forderungen von etwa $5000 gegen diese haben, stellten heute im Bundesgericht das Ersuchen um Bankerotterklärung der Firma. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf $20,000, die Bestände auf $13,000 belaufen.

*Unter der Anklage, einen Brief anstößigen Inhalts an Frl. Josie Kroll, 1949 Hudson Ave., geschrieben zu haben, wurde heute der Kellner Toni Mader Bundeskommissär Foote vorgeführt. Mader war in das Mädchen verliebt, das seiner Werbung aber kein Gehör schenkte.

Erhöhte Raten.

Sie dürften der Musiker-Union keinen Vortheil bringen.

Für die Dauer des Templer-Konklave hat die Musiker-Union ihre regulären Raten für „Eskort-Musik" außer Kraft gesetzt. Diese Raten lauten auf $10 für den Mann und $20 für den Dirigenten für den sechzehnstündigen Arbeitstag. Während der Konklave-Woche soll nun die „Eskort-Musik" mit $17 für den Mann bezahlt werden; die Bezahlung für den Dirigenten ist besonders zu vereinbaren. Vorsitzer Milton E. Robinson vom Musikkomite des Festausschusses erklärt, in Anbetracht der Sachlage werde sein Komite sich der getroffenen Bestimmung fügen, aber — es würden nur gerade so viele Musiker angestellt werden, wie unbedingt nothwendig sind. Trotz der Raten-Erhöhung werde infolgedessen die Musiker-Union von $8000 bis $10,000 weniger aus dem Konklave „machen", als sie sonst erhalten haben würde. Und an Musik würde dessenungeachtet kein Mangel sein, da ja fast alle auswärtigen Komthureien selber Kapellen mitbringen. Nicht berührt werden übrigens durch den Ratenaufschlag die mit der Musikerunion für den großen Umzug am 9. August getroffenen Abmachungen. Für die Betheiligung an diesem erhalten Musiker, je nach Leistungen und dem Auftreten der verschiedenen Kapellen, von $4 bis $6 für die ersten drei Stunden und $1 für jede weitere Stunde Arbeit.

Eine Aufbesserung von $22.50 auf $27 die Woche sind die Theaterunternehmer den Mitgliedern der Theaterorchester zu bewilligen bereit. Verlangt hat die Musiker-Union eine Zulage von 30 Prozent. Morgen stimmen die Mitglieder der Union darüber ab, ob sie den Kompromißvorschlag annehmen wollen.

Heute, Montag, bezieht die Musiker-Union ihr stattliches neues Vereins-Gebäude 164—166 Washington Str., ursprünglich für John R. Walsh's Zeitung, „Chronicle", gebaut das sie zum Preise von $75,000 angekauft, und mit einem Kostenaufwand von $20,000 als Vereinshaus hat herrichten lassen.

Vorbereitungen für Vorwahlen.

Wahlbehörde trifft sie für Wähler, die ihre Wohnung gewechselt haben.

Wähler, die seit letztem März in einen anderen Wahlbezirk verzogen sind u. sich an den Vorwahlen am 15. September betheiligen wollen, können sich, wie die Wahlbehörde heute ankündigte, die Berechtigung dazu sichern, indem sie in der Zeit vom 16. bis zum 26. August vor der Behörde eine eidliche Angabe über ihre Berechtigung, sich an der Vorwahl zu betheiligen, machen. Die Behörde wird die Namen der Wähler, die eine derartige Erklärung abgeben, in die Wählerlisten eintragen lassen. Das Vorwahlengesetz schreibt vor, daß derartige Angaben 20 Tage vor der Vorwahl gemacht werden müssen, und die Behörde hat zehn Tage zu ihrer Entgegennahme festgesetzt. Jeder Wähler ist, ehe er von den Wahlbeamten einen Stimmzettel erhält, gezwungen, anzugeben, welcher politischen Partei er angehört. In der Vorwahl werden Kandidaten für die folgenden Aemter aufgestellt werden:

Staatsschatzmeister, Superintendent für öffentlichen Unterricht, ein Staatssenator in den Senatsbezirken mit ungerader Nummer, drei Mitglieder des Unterhauses in jedem Senatsbezirk, ein Kongreßmitglied in jedem Kongreßbezirk, Sheriff, Countyschatzmeister, Countyschreiber, Superintendent der Countyschulen, zehn in der Stadt wohnhafte Countykommissäre, fünf aus den Landbezirken stammende Countykommissäre, Mitglied der Revisionsbehörde, Mitglied der Assessorenbehörde, Nachlaßgerichtsschreiber, Kriminalgerichtsschreiber, Vorsitzender der Abwasserbehörde, drei Mitglieder der Abwasserbehörde, Countyrichter, Nachlaßrichter, Kreisrichter, sieben Superiorrichter, neun Stadtrichter.

Billiges Leitungswasser.

Die Gemeinde Dolton verschaffte es sich, ohne um Erlaubniß zu fragen.

Untergebene des Oberbaukommissärs Mullaney haben die Entdeckung gemacht, daß die Gemeinde Dolton tausende Gallonen Wasser von der Stadt Chicago gestohlen hat. Wie lange die Diebereien angedauert haben, weiß der Oberbaukommissär nicht, doch wird er die Menge des gestohlenen Wassers abschätzen lassen, wenn er sie nicht feststellen kann, und die Gemeinde Dolton verklagen. Da die südlichen und südwestlichen Theile der Stadt gegenwärtig unter einem Mangel von Wasser leiden, rief die Entdeckung im Rathhause große Erbitterung hervor.

Der städtische Sachverständige für Straßenbahnwesen Hereley wird die Hochbahngesellschaft, welche die Schleife betreibt, nicht zwingen, ihre Gerüste anstreichen zu lassen, ehe er mit dem Korporationsanwalt und Ald. Foreman vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen Rücksprache genommen hat. Er hat eine dahingehende Anordnung vom Oberbaukommissär oder Korporationsanwalt noch nicht erhalten.

Zum zweiten Mal.

Lee O'Neil Browne wieder vor den Schranken.

Vertheidigung angeblich uneins.

Anwalt Forrest geht vorderhand allein für den Angeklagten ins Gefecht.—Legte nur seine abgewiesenen Einwände dem Richter Kersten von Neuem vor.

Im Kriminalgericht wurde heute Vormittag, vor Richter Kersten, mit der zweiten Verhandlung der auf Bestechung des Abg. Charles A. White lautenden Anklage gegen den Abgeordneten Lee O'Neil Browne begonnen. Wie zwischen der Vertheidigung und der Staatsanwaltschaft vereinbart worden ist, werden alle von jener erhobenen technischen Einwände gegen die Zuständigkeit des Gerichtshofes, sowie gegen die Rechtsgiltigkeit der Anklage und die Zulässigkeit der Aussagen des White erledigt, ehe zur Auswahl von Geschworenen geschritten wird. Jurykandidaten waren deshalb erst für Mittag nach dem Gericht bestellt.

Befremdend war der Umstand, daß von den drei Anwälten der Vertheidigung, Wm. S. Forrest, Chas. E. Erbstein und P. H. O'Donnell, heute nur der erstgenannte sich zu der Verhandlung eingefunden hatte. Da er allein die vorstehend angedeuteten technischen Fragen aufgeworfen und er allein diese auch beim ersten Prozeß begründet hat, so waren bei der Wiederholung dieses juristischen Waffentanzes die Herren Erbstein und O'Donnell am Ende ja entbehrlich. Immerhin fiel es auf, daß sie im Gerichtssaal fehlten. Anwalt O'Donnell hatte sich überhaupt nicht im Gerichtsgebäude blicken lassen, Herr Erbstein war zwar am Morgen da, hat aber weder mit seinem Kollegen Forrest noch mit dem Angeklagten ein Wort gewechselt und sich entfernt, ehe Richter Kersten in den Saal trat. Es heißt nun, daß zwischen Herrn Forrest und seinen beiden Mit-Vertheidigern eine ernste Mißstimmung eingetreten sei. Forrest soll den Angeklagten bewogen haben, gegen das Abrathen O'Donnells und Erbsteins, sich auch diesmal wieder auf technische Spitzfindigkeiten zu verlassen. O'Donnell und Erbstein sollen befürwortet haben, die Anklage zu bekämpfen als den Ausfluß einer Verschwörung, durch welche Bundessenator Lorimer und seine Anhänger im demokratischen sowohl, wie im republikanischen Lager politisch umgebracht werden sollte. Von den zunächst Betheiligten will keiner sich zu der Sache äußern, es muß also dahingestellt bleiben, ob die besagten Gerüchte auf Wahrheit beruhen, oder nicht.

Herrn Forrests Gründe.

Staatsanwalt Wayman, der erst heute aus der Sommerfrische zurückgekehrt ist und in seinem Büro verschiedene Berichte entgegenzunehmen und Anordnungen zu ertheilen hatte, kam erst fünfzehn Minuten nach 10 Uhr in den Gerichtssaal. Der Beginn der Verhandlung verzögerte sich hierdurch bis um diese Zeit. Richter Kersten hatte vorher die Bestimmung getroffen, daß die seiner Abtheilung zugewiesenen regulären Jurykandidaten sich beim Richter Dupuy zum Dienst melden sollten. Bei ihm würden am Mittwoch die ersten hundert der für den Brown-Prozeß besonders ausgeloosten Kandidaten antreten und am Freitag die zweiten hundert.

Vertheidiger Forrest begann, nachdem Hr. Wayman zur Stelle war, ohne lange Vorrede mit der Vorbringung seiner Einwände gegen die Anklage an sich und gegen die Zuständigkeit des Kriminalgerichts von Cook County. Er machte geltend, daß das Illinoiser Gesetz gegen Beamtenbestechung so unklar abgefaßt sei, daß es überhaupt Niemand verstehen könne. Nehme man aber an, daß das Gesetz immerhin in Kraft sei und daß es die Beamtenbestechung verbiete, so ergebe sich doch aus dem Sachverhalt, wie die Anklage ihn darstelle, daß das Strafverfahren gegen Brown nicht in Cook County, sondern nur in Sangamon County hätte eingeleitet werden dürfen, denn in der Staatshauptstadt und nicht hier sei die angebliche Strafthat begangen worden. Die Strafthat würde nämlich darin zu suchen sein, daß Browne dem White Geld versprochen habe für dessen Stimme bei der Wahl des Bundessenators. Nicht als strafbar anzusehen sei, daß nach der Wahl hier an White Geld ausgezahlt worden ist dafür, daß er der getroffenen Vereinbarung gemäß gestimmt hatte.

Herr Forrest erhob ferner Einwand dagegen, daß in den jetzigen Prozeß gegen Browne irgend welche Angaben über den Budelfonds hineingezogen werden, welcher angeblich an Mitglieder der Legislatur vetheilt worden ist; ebenso gegen die Vernehmung der Abgeordneten Beckemeyer und Link, die angeblich ebenfalls im Interesse der Kandidatur Lorimers bestochen worden sind. Schließlich erhob der Vertheidiger auch noch Einspruch gegen die Vernehmung des als Belastungszeugen angemeldeten Abgeordneten White, weil dieser für das von ihm abgelegte angebliche Geständniß Geld erhalten habe, und weil — wenn Link und Beckemeyer nicht als Zeugen zugelassen werden — keinerlei sonstiges Zeugniß da sein würde, um die Aussagen dieses Staatszeugen zu bekräftigen, so daß dessen Zeugniß vollständig werthlos sein würde.

Um 12:15 wurde die Verhandlung bis zum Nachmittag vertagt. Vorher hatte Herr Forrest u. A. die überraschende Behauptung aufgestellt, daß Legislaturmitglieder, welche Gelder aus dem Budelfonds angenommen haben, nicht zu befürchten brauchen, dieserhalb bestraft zu werden. Es sei nach dem Illinoiser Gesetz für einen Beamten nicht strafbar, für amtliches Thun oder Lassen von Privatparteien Bezahlung anzunehmen, sofern diese Bezahlung nicht vorher ausdrücklich vereinbart worden sei.

Im Laufe des Vormittags stellte sich übrigens doch auch Vertheidiger O'Donnell für kurze Zeit im Gerichtssaal ein. Ehe er sich wieder entfernte, stellte er auf Befragen in Abrede, daß zwischen ersterem und ihm einer- und Forrest andererseits es zu Meinungsverschiedenheiten wegen der zu beobachtenden Taktik gekommen sei.

Antworten Busse.

Citizens' Association sendet dem Stadtoberhaupt gepfeffertes Schreiben.

Die Citizens' Association sandte gestern eine formelle Antwort auf das Schreiben, in dem das Stadtoberhaupt sie der Ungerechtigkeit und Hetzerei beschuldigte. Das Schreiben ist ebenso gepfeffert wie die Antwort des Mayors, und Präsident Shurtleff von der Vereinigung beschuldigt das Stadtoberhaupt, nichts von dem Ergebniß der Untersuchungen der Merriam- und der Hafenkommission zu wissen, die er doch selbst ernannt habe. Zur Belehrung des Stadtoberhauptes sind die auf den McGovern- und den Cummings-Skandal bezüglichen Stellen der Berichte der Merriam-Kommission dem Schreiben einverleibt. Das Schreiben enthält unter anderen Bemerkungen die folgende bissige Stelle: „Da Sie es für angebracht halten, die geschäftlichen Transaktionen mit der Cummings Foundry Co. zu vertheidigen, wäre es angebracht, wenn sie erklären würden, wie es kommt, daß die Stadt die gußeisernen Waaren jetzt zur Hälfte des Preises kaufen kann, den sie in den Jahren 1908 und 1909 zu bezahlen hatte."

Der Bauarbeiterstreik.

Angaben über seine Bedeutung stehen sich schroff gegenüber.

Angaben über den Bauarbeiterstreik standen sich heute eben so schroff gegenüber wie Ende letzter Woche. Während die Leiter des Bauschreiner- und Elektrikerverbandes erklärten, daß die Zahl der ausständigen Bauarbeiter nicht mehr als 500 betrage, behaupteten die Mitglieder des Verbands der Geschäftsagenten des Baugewerkschaftsraths, die den Streik angeordnet haben, daß 4000 Arbeiter ausständig seien. Sie gaben aber zu, daß weder die Bauschreiner noch die Elektriker sich den Streikern angeschlossen hätten. Der Agentenverband hielt heute Vormittag eine Sitzung ab, in der Pläne für eine Ausdehnung des Streiks besprochen wurden. Es wurde beschlossen, eine genaue Liste aller Neubauten zusammenzustellen, für welche die Otis Elevator Co. Fahrstühle liefert. In einer auf Mittwoch einberufenen Sitzung soll der Streik auf alle Bauten ausgedehnt werden, an denen Maschinisten an Stelle von Fahrstuhlbauern beschäftigt werden.

Fleischtrust-Untersuchung.

Hat jetzt Vorgänge in Denver, Kol., zum Gegenstand.

Die Bundesgrandjury, welche Maßnahmen untersucht, durch welche die National Packing Co. gegen das Trust-Verbot verstoßen haben soll, befaßt sich jetzt mit Vorgängen in Denver, Kol. Verschiedene Zeugen, darunter Henry Gebhart, George W. Ballantine, E. T. Ernst und George B. Singer, sämmtlich in Denver ansässig, sagten über die Art und Weise aus, wie die National Packing Co. die Kontrole erlangt habe über die Colorado Packing and Provision Co., die Western Packing Co. und die Denver Stockyards Co. — In nächster Woche wird die Grandjury nicht tagen können, da die Zimmer, welche sie gegenwärtig in hiesigen Hotels benutzen, besuchenden Tempelrittern werden eingeräumt werden müssen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter und wahrscheinlich Regengüsse heute Abend oder morgen; mittlere Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Südwestwind.
Illinois: Unbeständiges Wetter und Regengüsse im nördlichen Theil heute Abend oder morgen.
Indiana: Klar heute Abend und morgen. Im südlichen Theil heute Abend etwas wärmer.
Nieder-Michigan: Regengüsse und Gewitter heute Nachmittag oder Abend; an der Westküste heute Abend klar und kühler. Morgen klar.
Wisconsin: Regengüsse heute Abend und morgen. Heute Abend etwas wärmer im südwestlichen Theil.
In Chicago stellte sich der Thermometerstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Gestern Abends 6 Uhr 70 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Die Revisionsbehörde.

Frist für Einreichung von Beschwerden läuft heute ab.

6000 Beschwerden eingegangen.

Wittwe des demokratischen Politikers Thomas Gahan erzielt Ermäßigung ihrer Einschätzung von $210,000 auf $5000. — Strafen meist erlassen.

Mit dem heutigen Tage läuft die Frist ab, innerhalb der Steuerzahler gegen die Einschätzung ihres Grundeigenthums und ihrer Fahrhabe bei der Revisionsbehörde Beschwerde erheben und im günstigsten Fall eine Ermäßigung der Einschätzung erzielen können. Nach der Angabe von Hilfskanzleivorstand Johnson sind bis jetzt ungefähr 6000 Beschwerden eingegangen, von denen bereits nahezu fünfzehnhundert erledigt sind. Ihre Zahl wird nach seiner Ansicht vor Schluß der Geschäftsstunden heute Nachmittag um weitere 1500 bis 2000 Beschwerden anschwellen. Die öffentlichen Verhandlungen über die eingegangenen Beschwerden werden voraussichtlich noch den ganzen Monat hindurch andauern, doch wird ein Versuch gemacht werden, sie ungefähr am 20. des Monats zu Ende zu bringen.

Strafen wie bisher erlassen.

In der heutigen Sitzung kamen in der Hauptsache nur Beschwerden über allzu hohe Einschätzung von Fahrhabe zur Erledigung, darunter eine große Anzahl von Fällen, in denen die Assessorenbehörde Strafzuschläge verhängt hatte. Die Revisionsbehörde erledigte die weitaus größte Zahl dieser Fälle wie bisher, indem sie Einschätzung und Strafe nicht höher ansetzte, als die Einschätzung im Vorjahr. Sie kam dem Buchstaben des Gesetzes nach, ohne den säumigen Steuerzahlern wehe zu thun. Zu den Glücklichen, denen gegenüber die Revisoren sich milde erwiesen, gehörte Martin A. Ryerson, der im Vorjahr mit $260,000 eingeschätzt worden war. Dieses Jahr hatte er eine Aufstellung über seine Fahrhabe der Assessorenbehörde nicht eingereicht, die ihn daraufhin mit $200,000 einschätzte und eine Strafe von $100,000 draufschlug. Die Revisionsbehörde setzte Einschätzung und Strafzuschlag auf $270,000 fest.

Besser noch kam H. S. Eggers weg, der ebenfalls eine Aufstellung über seine Fahrhabe nicht eingereicht hatte. Er war im Vorjahr mit $21,975 eingeschätzt worden und für dieses Jahr von der Assessorenbehörde mit $33,000 einschließlich eines Strafzuschlags von $11,000. Die Revisorenbehörde ermäßigte diese Summe auf $19,500. Die E. Baggett Co., welche die Assessorenbehörde mit $18,000 einschließlich eines Strafzuschlags von $6000 eingeschätzt hatte, erzielte eine Ermäßigung auf $12,000. Gebr. Kuttnauer, die im Vorjahr mit $7404 eingeschätzt worden waren, kamen mit einer Einschätzung in der Höhe von $7500 weg, trotzdem die Assessorenbehörde sie mit $10,500 einschließlich einer Strafe von $3500 eingeschätzt hatte. H. J. Matten & Co. erlangten eine Ermäßigung von $21,000 auf $12,000. Auch in diesem Falle hatte die Assessorenbehörde einen Strafzuschlag zuerkannt, und zwar in der Höhe von $7000. Garden D. Glazer, der im Vorjahr mit $3000 eingeschätzt war, erzielte eine Ermäßigung von $6000 auf $4500 einschließlich eines Strafzuschlags von $1500. Nicht so gut kam die Western Shade Co. weg, der die Assessorenbehörde außer einer Einschätzung von $40,000 einen Strafzuschlag von $20,000 aufgebrummt hatte. Die Revisionsbehörde bestätigte die Einschätzung und Strafe. Die Firma war im Vorjahr mit $41,600 eingeschätzt gewesen.

Wittwe eines Politikers erfolgreich.

Auf den Einwand hin, daß seine Klientin sich das ganze Jahr in Europa aufhalte, erlangte der Anwalt W. W. Wheelock eine Ermäßigung der Einschätzung der Frau Elisabeth B. Potter von $150,000 auf $10,000. Frau Sarah A. Gahan, die Wittwe des bekannten demokratischen Politikers und ehemaligen Mitglieds des demokratischen Nationalausschusses, erlangte für sich und ihre vier Töchter eine Ermäßigung der Einschätzung von $210,000 auf $5000. Sie erklärte, daß alle ihre Fahrhabe aus Pfandbriefen und Aktien bestehe und von der Illinois Trust & Savings Bank als Treuhänderin verwaltet und versteuert werde. Außerdem besitze sie nur Haushaltungsgegenstände im Werthe von $5000. Die Revisionsbehörde schätzte sie mit dieser Summe ein. Die Assessorenbehörde hatte sie mit $90,000 und jede ihrer vier Töchter mit je $30,000 eingeschätzt. Die Töchter gingen steuerfrei aus.

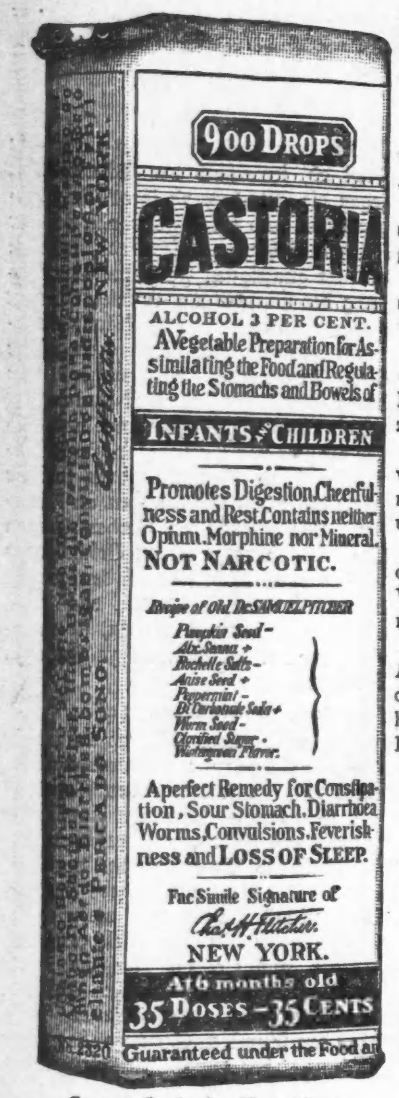
Die „Abendpost" veröffentlicht heute 303 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.

DAS ist die Warnung in der öffentlichen Bekanntmachung von Castoria, welches unter der Aufsicht von Chas. H. Fletcher seit mehr als dreissig Jahren hergestellt worden ist—das ächte Castoria. Wir lenken ergebenst die Aufmerksamkeit von Vätern und Müttern darauf, beim Kauf zu beachten, dass der Umschlag seine Unterschrift in Schwarz trägt. Beim Entfernen des Umschlags erscheint dieselbe Unterschrift auf beiden Seiten der Flasche in Roth. Eltern, welche vorher Castoria für ihre Kleinen gekauft haben, brauchen gegen Fälschungen und Nachahmungen nicht gewarnt zu werden, aber es ist jetzt nöthig, die Aufmerksamkeit der jüngeren Generation auf die grosse Gefahr zu lenken, welche das Eindringen verdächtiger Arzneien in die Familien bedeutet.

Es ist bedauerlich, dass es Leute giebt, welche sich mit dem verbrecherischen Geschäft der Herstellung und des Verkaufs von allerlei Substituten, oder von Fälschungen, wie es eigentlich heissen sollte, befassen, medizinischer Präparate nicht nur für Erwachsene, sondern schlimmer als das,—von Kinderarzneien. Daher ist es Aufgabe der Mutter, genau zu beachten, was sie ihrem Kinde giebt. Erwachsene können das selbst besorgen, aber das Kind ist auf die Achtsamkeit der Mutter angewiesen.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Jacob Bros. in Philadelphia, Pa., sagen: "Mit Vergnügen empfehlen wir Fletcher's Castoria als eines der ältesten und besten Präparate seiner Art in Markte."

Christy Drug Stores in Pittsburg, Pa., sagen: "Wir haben Ihr Castoria so viele Jahre und mit solch befriedigendem Erfolg verkauft, dass wir uns gelegentlich gern zn seinen Gunsten äussern."

Hess & McCann in Kansas City, Mo., sagen: "Ihr Castoria befriedigt stets. Wir halten kein Substitut für dasselbe und verkaufen lediglich "Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt," das echte."

The Voegeli Bros. in Minneapolis, Minn., sagen: "Wir wünchen zu erklären, dass wir in unseren drei Stores stets eine grosse Nachfrage nach Fletcher's Castoria haben, und dass unsere Kundschaft durchaus damit zufrieden ist."

P. A. Capdau in New Orleans, La., sagt: "Wir haben alle guten Mittel vorräthig, die das Publikum verlangt; die besten Droguen und Patentmedicinen sind stets bei uns auf Lager, doch nur wenige davon werden so unablässig gekauft, wie Ihr Castoria."

Polk Miller Drug Co. in Richmond, Va., sagt: "Ihr Castoria ist eines der trefflichsten Präparate in unserm Vertrieb. Es befriedigt offenbar das Verlangen des Publikums nach einem solchen Artikel durchaus und vermehrt die Nachfrage durch seinen Werth."

M. C. Dow in Cincinnati, O., sagt: "Wenn die Leute in zunehmender Anzahl ein Mittel Jahre lang zu kaufen fortfahren; wenn dieses Mittel aus dem Versuchsstadium sich zu einem Bedürfniss für die Familie entwickelt hat, dann darf man von einem anerkannten Verdienst desselben reden. Diese Anerkennung sprechen wir hiermit gerne aus für Fletcher's Castoria."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Sommerleutnants.

Die Geschichte einer achtwöchigen Uebung.
Von **Walter Bloem.**

(26. Fortsetzung.)

Frau Zäzilie richtete sich auf.... ihre Schläfen brannten.... die Augen flammerten, als habe sie die ganze Nacht schlummerlos durchwacht.... und ihre Wangen waren kalt von nassen, bangen Thränen....

Sie würden kommen.... würden sie anschauen.... Beide.... und in Beider Augen würde sie mit wirrem Streite der Gefühle das Bekenntniß lesen müssen: Ich gehöre Dir.... meines Lebens Schicksal ruht in Deiner Hand....!

Das war ein grauenvolles Bewußtsein, also zweier Männer Seele zu beherrschen — und doch von einer geheimen wilden Süßigkeit.... dieses Herrschergefühl....

Sie sprang aus dem Bette.... ging zum Spiegel.... schaute lang in ihre Züge....

Was ist denn eigentlich so Besonderes dran an Dir, Du weiße Larve mit den brennenden Augen drin, daß Du immerfort durch einen Wall, durch einen Schwall von Huldigungen hinschweben mußt —?!

Bum, bum — läuteten droben auf den Bergen ringsum im Kreise die Kanonen, deren Sang ihren Traum wie Hochzeitsglocken durchwandelt....

Dort oben stand das ganze rheinische Armeekorps, in zwei Parteien getheilt, in lustiger Friedensschlacht.... mehr denn zwanzigtausend rüstige Männer ....die Jugendblüthe der schönsten und reichsten Provinz des Vaterlandes.

Und in ihrer Schaar gab es Zwei, von denen sie wußte, daß sie mitten im Drang ihrer Pflicht.... im sengenden Sonnenbrande, beim Marsch auf staubüberwölkter Landstraße, und beim Ansprung wider den Feind über den Sturzacker — die Stunden zählten, die sie noch vom Widersehen trennten — vom Wiedersehen mit ihr....

Das Wissen war beseligend und fürchterlich.

Was würde werden? Ihr Seele war schwer und glühend von der Ahnung eines Schicksals, einer nahen Entscheidung, einer Entscheidung, der sie wehrlos gegenüberstand, einer Entscheidung, die sie über sich ergehen lassen würde wie ein unabwendbares Elementarereigniß, wie einen Wirbelsturm, wie ein erlösendes und zerschmetterndes Gewitter.

Ja, machtlos — willenlos fühlte sie sich gegenüber dem Geschick.

Die beiden Anderen waren ja die Männer.... die mochten handeln, die mußten entscheiden, was werden sollte.

Sie war das Weib....! Ihrer harrte nur die äußere Pflicht, die Pflicht der Hausfrau und Gastgeberin — die würde sie erfüllen, korrekt und anmuthig.... von ihrer Erziehung, ihrem Instinkt unfehlbar geleitet.... ohne daß an Willen und Entschluß irgendwelche Anforderungen gestellt wurden.

Das Andere.... das würde kommen von draußen her, unhemmbar, unabwendbar....

* * *

Und droben im Thurmkämmerchen träumten zwei andere Herzen einem Wiedersehen.... träumten ihrem Schicksal entgegen.... ein Kinderherzchen, so willenlos wie die reife Frau im Banne dumpfer, triebhafter Gefühle — und ein fester straffer Mädchenwille, der während schlummerloser Nacht in Frische und Resignation über sein Leben beschlossen hatte.

Ja, Nelly Sassenbach wußte, was sie wollte....!

Heut Abend freilich würden die Herren erst spät in's Quartier kommen — es war beschlossen, sie in Ruhe zu lassen. Nur der Regimentsstab, der ohnehin dem Schlosse bestimmt war, würde zur Tafel erscheinen, und natürlich der neue Schloßherr, obwohl er offiziell mit seiner Kompagnie drunten im Dörfchen lag.

Die Herren der ersten und zweiten Kompagnie würden sich ausschlafen beim Ortsvorsteher und bei den anderen wohlhabenden Bauern, deren Höfen sie zugewiesen waren; würden mit aller Bequemlichkeit gegen Abend in der Schankwirthschaft ihre Mahlzeit einnehmen und um Neun zu Bette gehen.

Morgen aber ist Rasttag — da werden die Herren gründlich ausgeruht als Gäste der Schloßherrin auf Hettstein erscheinen — man wird festlich und fröhlich zusammen diniren — wird im Park spazieren gehen.

Und dann — dann wird es geschehen — dann soll es geschehen!

Dann wird sie die Braut des hageren Gelehrten werden, des Schulmeistersohnes vom Westerwald, des miserabeln Reiters und Tänzers, des Mannes aus dem Froschtümpel, des Entgleisten vom Kasinoparkett.

Es war beschlossen — es würde sich vollziehen — sie wollte es. Und daß er die gleiche Sehnsucht hatte, das wußte sie, seit er ihr von seiner Mutter erzählt, im Regenbiwak unter der „Marscheider Burr."

Ja, viel — gar viel Resignation steckte in diesem Entschluß.

Ganz, ganz anders sah ihr Erwählter aus, als die Gestalten, die einst durch ihre Mädchenträume geschwebt waren.

Aber wenn sie seiner gedachte, dann kam ein so tiefes Ruhegefühl.... ein so freudiges Geborgensein über sie....

Ja.... er war doch der Rechte.... der, für den das Schicksal sie aufgespart hatte, das in ihrer Mutter Gestalt so manchen glänzenden, stattlichen Bewerber aus ihrer eigenen Welt von ihrer Seite gescheucht hatte....

Ich dank Dir, Mutter — es ist gut gewesen, daß ich den schwarzen Baron Höningen nicht bekommen habe, der jetzt in Amerika Pferde hütet.... und nicht den riesigen Bettingen, der nun drunten in Südwestafrika im Wüstensande liegt....

Es ist gut so, Mutter....!

Was morgen kommt, das ist für's ganze Leben.... kein stürmisches Backfischglück wie das, von dem gewiß das blonde Schwesterchen jetzt träumt, das so eigenwillig sein Köpfchen der rosarothen Tapete zukehrt.... aber eine frohe Ruhe.... eine festlich stille Gewißheit.... eine Heimstatt für freudiges Wirken und Hineinwachsen in eine helle, lichte Welt, in ein höheres, geistigeres Dasein, als meine Jugend es je geahnt....

Wilhelm Frobenius, Du Prachtkerl! — Du sollst es gut haben bei Deiner Nelly — hol mich der Teufel!

Bum, bum, drohten die Geschütze ringsum auf den Bergen ohn' Unterlaß....

„Nun, gnädige Frau, wen bekomm ich....?"

Die drei Freundinnen standen im feierlich halbdunkeln, getäfelten Speisesaal des einstmals kurtrierschen Schlößchens, das ein Kölner Bankier vor acht Jahren aus einer ziemlich wohlerhaltenen Ruine in einen behaglichen weltfernen Herrensitz zurückverwandelt hatte.... und Frau Zäzilie legte die Tischkarten....

„Abwarten, Kleine! — Also: An's Kopfende komme selbstverständlich ich — leider, leider zwischen die beiden Herren Kommandeure.... den Oberst zu meiner Linken, Ihren lieben Brummbär Papa zu meiner Rechten!"

„Donnerwetter, fabelhafter Dusel für Papa! — Na, der wird schmunzeln.... gut, daß Mama nichts davon ahnt.... das gäb' ein paar schlaflose Nächte!"

„Schäm Dich, Nelly!" zürnte das jugendliche Ebenbild der Entfernten.

„Na, und nun gehen wir mal zunächst hier links hinunter, damit die kleine Neugier auch lange genug auf die Folter gespannt wird! Also, neben den Herrn Regimentskommandeur natürlich Sie, Nelly!"

„Um Gottes willen! — läßt sich das nicht vermeiden?""

„Unmöglich, Kind! — Die Tischordnung versteht sich sozusagen von selbst.... es geht gar nicht anders, als ich's aufgesetzt habe! Aber nun kommt die Entschädigung: zu Ihrer Linken sitzt — Herr Oberleutnant von Schoenawa!"

Ernsthaft hatte die Wirthin das gesagt.... aber ihre Augen blitzten schelmisch prüfend zu der schlanken Freundin hinüber.

Die bewahrte Haltung. Was lag an dem Diner?.... Sie wußte ja doch, was sie wollte....

„Zu Befehl, gnädige Frau!"

„Also wirklich — vollkommen einverstanden?!"

„Vollkommen!"

„Aber ich nicht! — Der gestrenge Herr Regimentsadjutant ist mir zu feierlich und offiziell für Sie.... Außerdem ist ein Herr da, der zwar eine Charge unter ihm steht, aber an Jahren der nächste nach den beiden Herren Kandillenträgern ist!"

Und nach der Melodie des Lockens zum Parademarsch trällerte die schöne Frau:

„Großmutter, die Landwehr kommt,
Die Landwehr kommt, die Landwehr kommt,
Großmutter, die Landwehr kommt...."

Da erröthete Nelly denn doch ein wenig und verstummte.

„Na, ich seh schon, ich hab's getroffen.... da, Kindchen, legen Sie selber den Zettel hin! — Also, neben Herrn Frobenius setzen wir Herrn Oberleutnant Menshausen, und neben den: Herrn Flamberg.... Herr Menshausen kann die Herren vom Beurlaubtenstande nicht leiden — ich kann Herrn Menshausen nicht leiden — Rache ist süß, krächzte der Habicht!"

Außerdem kann es nicht schaden, dachte sie, daß ich Flamberg recht weit von mir entfernt auf einen schlechten Platz setze.... Fritz machte neulich im Biwak einmal so merkwürdige Augen....

„An's Fußende kommt natürlich das grüne Gemüse — unten meines Mannes Fahnenjunker, der kaum geborene Erichsen — zwischen ihn und den Herren von der Reserve setze ich Herrn Quincke!"

Den Herren von der Reserve! dachte Nelly — diese Heuchlerin!

„— dem gegenüber Herrn Carstanjen.... dann kommt mein Mann.... neben den kommen Sie, kleine Molly!"

„Sehr einverstanden! — Himmlisch!"

Der Backfisch hatte ein wenig für Fritz von Brandeis geschwärmt, ehe dieser anderweitig vergeben worden war.

„— an Ihre andere Seite der Adjutant des Ersten Bataillons!"

Molly rümpfte das Näschen: „Der ist so entsetzlich brav!"

„Ja, ich hab' niemand Anders mehr, nur noch Herr von Schoenawa ist übrig!"

„Ne, danke.... dann immer noch lieber Herrn Blowitz!"

„Gut — dann also Herrn von Schoenawa zwischen Blowitz und Ihren Vater! Na, ist das nicht tadellos, Kinder?"

„Ausgezeichnet — ganz vorzüglich, gnädige Frau!"

„Ach was — ihr immer mit Eurer langweiligen gnädigen Frau —! Machen wir's uns doch endlich mal gemüthlich:" sagen wir Du zu einander!"

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost.")

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Unsere Enten- und Gänserassen.

Weiße Haubenenten. — Muscovy-Enten. Indische Laufenten. — Gänserassen. — Allgemeines über Gänse.

Die weiße Haubenente zeichnet sich durch ein reinweißes Gefieder und die große Haube, die sie auf dem Kopfe trägt, aus. Ihr Ursprung ist unbekannt, und der bekannte Geflügel-Schriftsteller Brown erwähnt sie in seinen Werken überhaupt noch nicht. Auch in Wright's „Book of Poultry" findet sich nichts über sie. Im Jahre 1847 beschreibt sie aber Beeman in seinem „The American Poulterer's Companion" als eine haubentragende Ente mit reinweißem Gefieder, die aber auch schwarz oder bunt vorkomme; doch nehme man an, daß die weißen Exemplare die besseren seien, ein Fingerzeig dafür, wie es gekommen ist, daß wir die Rasse heute nur mehr reinweiß antreffen. Der Schriftsteller Bement erklärt ausdrücklich, daß über den Ursprung der Rasse nichts bekannt sei. Da alle bekannteren, europäischen Schriftsteller die Rasse überhaupt nicht erwähnen, nimmt man an, daß ihre Urheimath in Amerika sei. Der ausgewachsene Erpel wiegt 8 Pfund, die ausgewachsene Ente 7 Pfund. Die Rasse wird nicht viel gehalten und gezüchtet, obgleich sie in ökonomischer Hinsicht sehr gut thut. Bemerkt sei noch, daß die Hauben selten ganz symmetrisch sind, sondern meistens nach einer Seite am Kopf herunterhängen.

Die Muscovy-Enten.

Diese Rasse stammt ohne Zweifel aus Südamerika; alle möglichen Anzeichen sprechen für diese Annahme, und thatsächlich hat man sie auch wild in Südamerika gefunden. Geschichtlich ist die Rasse schon im Jahre 1670 erwähnt. Eine Zeit lang wurde sie auch brasilianische Ente genannt und trug auch noch verschiedene andere Namen, wie indische, Peru-, Musk-, Muscovite-, türkische Ente usw. Daß es sich hier um eine ganz ausgesprochene Rasse handelt, geht daraus hervor, daß die Produkte aus der Kreuzung anderer Enten mit Muscovy-Enten absolut unfruchtbar sind. Der Muscovy-Erpel ist beträchtlich größer wie die Muscovy-Ente; er ist sehr streitsüchtig im Verkehr mit anderem Geflügel. Die Enten zeichnen sich durch sehr starke Flügelschwingen aus und fliegen sehr leicht und elegant; man sieht sie daher auch oft auf Häusern und Bäumen sitzen. Von den Muscovy-Enten haben wir zwei Varietäten, eine bunte, nämlich glänzend blauschwarz mit weißer Durchbrechung gefärbte und eine reinweiße. Als Legeenten werden die Thiere nicht sehr hoch geschätzt, obgleich sich hin und wieder eine fleißige Legerin unter ihnen findet. Im jugendlichen Alter ist das Fleisch der Muscovy-Enten ziemlich schmackhaft, später wird es grobfaserig und zäh. Bei gut ausgewachsenen Exemplaren wiegt der Erpel 10 Pfund, die Ente 7 Pfund.

Indische Laufenten.

Die indischen Laufenten bilden eine alte, in England sehr vervollkommnete Rasse, deren Urheimath in Indien zu suchen ist. Eine Einfuhr derselben aus Indien fand auch noch bis zum Jahre 1898 statt; heute ist die Rasse aber so zahlreich und weit verbreitet, daß eine derartige Einfuhr aus dem Mutterlande nicht mehr nothwendig erscheint, um eine Blutauffrischung zu bewirken. Die Enten werden als vorzügliche Legerinnen hoch geschätzt; sie legen gar nicht selten bis zu 200 Eiern das Jahr und ein Jahresrekord von 160 Eiern fällt gar nicht auf. Die Eier sind zwar größer wie Hühnereier, jedoch kleiner wie die Eier anderer Entenrassen. Der Erpel wiegt bis zu 4½ Pfund, die Ente bis zu 4 Pfund. Die vorherrschende Farbe erinnert an die liebliche Farbenzeichnung eines Rehkalbes. Die Thiere haben einen schmalen Kopf, einen verhältnißmäßig langen Hals, eine sehr aufrechte Körperhaltung und watscheln nicht wie andere Enten, sondern laufen sehr behende und schnell, eine Eigenschaft, nach der die Thiere benannt sind. Obgleich sie zu klein sind, um ein ökonomisches Tafelgeflügel darzustellen, sind sie ihrer hervorragenden Legeeigenschaften wegen doch mit recht sehr hoch geschätzt und gewinnen hierzulande unter den Züchtern mit jedem Tage neue Freunde und Bewunderer. Diese Enten sind auch die größten Schweiger unter dem ganzen Geflügelvolk; sie geben niemals einen Laut von sich und das unangenehme Quaken, sonst eine üble Beigabe der Entenhaltung, verstummt hier vollständig. Die indischen Laufenten sind auch ausgezeichnete Futterverwerther und sie suchen mit nimmer müdem Fleiß vom frühem Morgen bis zum späten Abend die Felder nach Käfern, Würmern und anderen Insekten ab.

Gänse.

Die „American Poultry Ass'n." erkennt sechs ausgesprochene Rassen Gänse an, und zwar die folgenden: Toulouser Gänse, Embener Gänse, afrikanische Gänse, chinesische Gänse in zwei Varietäten, nämlich grau und weiß, wilde oder kanadische Gänse und egyptische Gänse. Obschon es verschiedene ausgesprochene Rassen unter den wilden Gänsen gibt, ist es doch höchstwahrscheinlich, daß alle zahmen Gänse von einer einzigen besonderen wilden Varietät abstammen, und zwar von der wilden Graugans (Anser cinereus), die auf den Haiden und Prärien vom westlichen Europa bis zum nördlichen Indien anzutreffen ist; sie hat dieselbe graue Farbe, wie die Gänse, die gewöhnlich auf den Farmen in Europa und Amerika gehalten werden. Kreuzungen der zahmen Gänse mit dieser wilden Gans ergeben immer fruchtbare Produkte, was nicht bei Kreuzungen mit anderen Wildgänsen der Fall ist.

Als Hausgeflügel kennen wir die Gans aus der Geschichte seit mehr wie 4000 Jahren; wir finden sie häufig figürlich dargestellt auf den alten egyptischen Monumentalbauten und in den Tempeln des Alterthums. Auch in der Litteratur der alten Zeit wird sie als etwas ganz Selbstverständliches häufig erwähnt. Bei keiner anderen Art Hausgeflügel finden wir weniger Unterschiede und Veränderungen im Uebergang der wilden Rasse zur gezähmten. In Farbe und Gestalt tritt uns fast unverändert immer die Form der wilden Rasse auch bei der gezähmten Abart entgegen; und schon die ältesten Abbildungen der Gans zeigen uns ein Thier, das in jeder Beziehung von der heutigen Hausgans nur sehr wenig abweicht. Eine Ausnahme hiervon bilden nur die schneeweißen Embener Gänse; doch muß man auch hier immer bedenken, daß schon in der Farbenzeichnung der ursprünglichen Wildgans sehr viel Weiß vertreten war, und daß die Hausgänse, soweit wir das zurückverfolgen können, von jeher eine Neigung dazu gezeigt haben, bunt und scheckig gefärbt zu werden; es konnte somit bei zielbewußter Zuchtauswahl nicht schwer fallen, schließlich auch eine ganz weißgefärbte Gans heranzuzüchten, wie wir sie heute in der Embener Gans haben.

Die Gans ist das einzige Thier unter unserem Hausgeflügel, daß sich nur mit Pfanzennahrung ernährt; sie also ein Vegetarianer im weitgehendsten Sinne des Wortes. Sie ist auch das reinlichste aller unserer Hausthiere auf dem Geflügelhofe, soweit die Auswahl des Futters in Betracht kommt; als menschliches Nahrungsmittel selbst ist sie von alters her mit Recht hochgeschätzt.

F. J. Matenaers.

Fragt Euren Grocer
was er über
WARD'S TIP-TOP BROT
denkt und was er davon hält. Er wird Euch sagen, daß es „anders" ist und daß es die Qualität und Güte besitzt wie kein Bäckerbrot zuvor.

Weßhalb? Weil es nach einem speziellen Rezept hergestellt —nach einer neuen Methode gemischt—von den besten Materialien gmacht—in modernen Oefen gebacken und jeden Morgen frisch an Euren Grocer abgeliefert wird.

Tip-Top ist ein Laib ohne Gleichen.

Erkennt es an den Kerben.
Erleichtert das Schneiden.
Ein weiterer Vortheil für die Hausfrau—Eine Auswahl von doppelten oder einfachen Laiben. 10c der doppelte Laib—5c der einfache Laib.

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Lyric. — Das bevorstehende Tempelritterkonklave, von dem man annimmt, daß es gegen 100,000 Fremde nach Chicago bringen wird, bewirkt, daß die meisten Theater ihre Sommerferien abkürzen. Hier im Lyric wird mit der neuen Spielzeit schon heute, Montag, begonnen. Auf dem Spielplan steht ein neues musikalisches Ausstattungsstück, betitelt: „The Midnight Sons". Es handelt von einem vorsichtigen Vater, der darauf sieht, daß seine vier Söhne auf eigene Rechnung Geschäfte anfangen ehe er selber ins wilde Afrika zieht, um Löwen und Elephanten zu jagen. Zwei von den Söhnen eröffnen ein großes Hotel, der dritte unternimmt ein Schuhgeschäft, der vierte ein Theater. Als der Herr Papa von seinem Jagdausflug zurückkehrt, findet er alle vier „Söhne der Mitternacht" als Zimmerkellner in dem Hotel vor, das die beiden Aeltesten so hübsch eingerichtet hatten. Das Geld, welches er ihnen als Anlage und Betriebskapital zurückgelassen, hatte Flügel bekommen und war gänzlich fort.

Majestic. — Als Hauptzugkraft steht auf dem Spielplane dieses Vaudeville-Theaters für diese Woche die hier schon früher einmal aufgetretene Londoner Konzerthallen-Soubrette Vesta Victoria. Eine nicht weniger gefeierte Größe ist der Komiker Henry Horton, der besonders in der Darstellung von Karakteren im Stile des „Onkel Bräsig" vorzügliches leistet. Er wird, unterstützt von Louise Hardeeburgh, in mehreren einaktigen Schwänken auftreten. Ein Quartett von vier alten Geigern, aus zwei „grauen" und zwei „blauen" Veteranen des Bürgerkrieges bestehend, japanische Akrobaten und Zauberkünstler, verschiedene musikalische Genies und sonstige Artisten vervollständigen mit ihren Darbietungen den reichhaltigen Spielplan.

Cort Theater. — Am Donnerstag wird hier mit der Aufführung von „Jumping Jupiter" begonnen werden, einer musikalischen Burleske, deren Text Sidney Rosenfeld und Richard Carle verfaßt haben, welcher letztgenannter auch in der männlichen Hauptpartie des Stückes auftritt. Edna Wallace Hooper, Lillian Shaw, Will Philbrick, Joseph C. Miron und andere namhafte Kräfte wirken mit.

Chicago Opera House. — Dieses Theater wird seine Pforten am nächsten Samstag wieder eröffnen, also gewissermaßen am Vorabend des Konklave. Es hat sich eine Zug- und Kassenstück gesichert in dem Schwank „The Girl from Rectors". In der Titelrolle wird Elita Proctor Otis auftreten, die sie geschaffen hat.

Illinois. — Auch die Verwaltung des Illinois Theaters hat es für geschäftsklug gehalten, den Eröffnungsabend auf nächsten Samstag zu verlegen. Auf dem Spielplan steht „The Girl of my Dreams", Gesangsposse von Wilbur D. Nesbitt und gesungen von John Hyams und Loila McIntyre.

Colonial. —„Madame Sherry" gibt hier jetzt ihre Abschiedsvorstellungen, doch werden diese sich immerhin noch einige Wochen lang hinziehen, so daß man auch während der großen Konklavezeit noch Gelegenheit haben wird, Frl. Abarbanell in ihrer Glanzrolle zu sehen. Wenn man sich rechtzeitig Eintrittskarten sichert, nämlich.

Princeß. — Es geht nun auch schon in den dritten Monat, daß hier die Gesangsposse „Baby Mine" auf den Spielplan gesetzt wurde. Otis Harlan und Marjorie Wood, Agnes De Lane und Ernest Glendinning haben die Hauptpartien des Stückes inne, und ihrem flotten Spiel dankt dieses zum großen Theil den erzielten Erfolg.

Olympic. — Gegen das Ende der Konklave-Woche wird hier das Lustspiel „The Fortune Hunter" zum 300. Male gegeben werden, und es ist anzunehmen, daß dann auswärtige Besucher der Vorstellungen den Ruhm des Stückes durch das ganze Land tragen und diesem überall, wo es später gegeben werden mag, die gute Aufnahme sichern werden, welche es verdient.

Whitney. — Ungeachtet des zu erwartenden starken Besucherandranges werden hier auch während der Konklave-Woche die Vorstellungen am Dienstag und am Donnerstag Nachmittag zu ermäßigten Preisen stattfinden, und auch für die Vorstellungen am Samstag Nachmittag werden während des Monats August etwas niedrigere, als die regulären Preise gelten. In der Besetzung des Stückes: „My Cinderella Girl" treten demnächst einige Aenderungen ein. An die Stelle von Maurice Caß tritt Sol Solomon, und Isabell Randolph wird die Partie der „Dulce Harrington" übernehmen.

Die alten Ansiedler.

Haben heute ihre Zelte in Brands Park aufgeschlagen.

„Westwärts zieht des Landes Stern", und auch die alten Ansiedler von Chicago ziehen mit. Von Ogdens Grove, nahe Sheffield Avenue, waren sie vor einigen Jahren schon nach dem Riverview Park an Western Avenue umgezogen, jetzt haben sie einen weiteren Schritt nach Westen zu gethan, den Fluß gekreuzt und ihre Zelte aufgeschlagen im Brand'schen Park an der Elston, westlich von Kalifornia Ave.

Dort also findet heute, unter der kundigen Aufsicht des Ausschusses der „Chicago Turngemeinde", das jährliche Fest der alten Ansiedler Chicagos statt. Schon früh am Nachmittag haben sich, langjähriger Gepflogenheit gemäß, aus allen Theilen der Stadt hunderte und Tausende von langangesessenen Bürgern und Bürgerinnen auf die Reise nach dem Festplatz gemacht, und noch mehr sind zur Zeit dorthin unterwegs. Die Witterung ist dem Feste günstig, die Vorkehrungen sind in umsichtigster Art getroffen, bei der Bewerbung um die ausgesetzten Preise zeigt sich der gewöhnliche Eifer, und häufige Wiedersehensfreude beim Anblick von Bekannten, die man vielleicht das ganze Jahr hindurch nicht vor Augen bekommen, verschönt den Tag.

— Billiger Wunsch. — Dienstmädchen (aus der unteren Etage): „Eine schöne Empfehlung von der gnädigen Frau; das Kind ist sehr krank, und Sie möchten sich doch heute 'n bischen leiser zanken!"

— Abgemacht. — „Melanie, Sie allein wären imstande, meinem leeren Dasein einen Inhalt zu geben." — „Reichen Sie meinem Papa Ihr—Inhaltsverzeichniß ein!"

Freies Museum wissenschaftl. Wunder.
Wissen ist Macht.

Wir sind schrecklich und wunderbar gemacht. Herren, versäumt nicht, dieses wunderbare und freie Museum zu besuchen. Hunderte von interessanten Exemplaren des menschlichen Körpers in gesundem, wie in krankem Zustande. Wundärztliche Operationen, Kuriositäten sowie Monstrositäten. Ferner eine vollständige historische Sammlung frei ausgestellt, nie zuvor in Amerika gezeigt. — Ihr seid eingeladen, die Wunder der Sternkunde, Physiologie, Chemie, Pathologie zu studiren.

Die spanische Inquisition.—Verbrecher-Gallerie. Repräsentanten von berühmten Männern.
— Nur für Herren. —
Freies Museum wissenschaftlicher Wunder, 150 S. Clark Str., nahe Madison, Chicago, Jll. Offen täglich von 10 Vorm. bis 12 Uhr Nachts.

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

† John G. Carlisle †

New York, 1. Aug. In seiner Wohnung dahier ist gestern Nacht um 10:50 Uhr John Carlisle, Schatzamtssekretär unter Präsident Cleveland, an Herzleiden gestorben, zu welchem sich noch Lungen-Oedema gesellte. Seine kritische Erkrankung dauerte nur zwei Tage.

Die Leiche wird heute nach der Bundeshauptstadt gesandt, wo in Carlisle's Wohnhaus die Hauptleichenfeier stattfindet; das Begräbniß aber wird in dem Familienbestattungsplatz zu Covington, Ky., erfolgen. (Carisle wurde am 5. Sept. 1835 im Kentucker County Kenton als Sohn eines armen, kinderreichen Farmers geboren. Sein erster Beruf, den er mit 17 Jahren nach rastloser Selbstausbildung zu üben begann, war der eines Schullehrers.)

Ausland.

Die Wahlreformfrage.

Preußische Blätter erörtern sie, Regierung schweigt. — Die Türkei kauft deutsches Linienschiff. — Bankier und Ex-Konsul in Nürnberg verurtheilt. — Oesterreich weist eine britische Lüge zurück. — Regierung löst eine tschechische Ortsvertretung auf.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Aug. Manche Blätter besprechen zur Zeit auf's Eifrigste die Frage, ob eine neue Wahlreformvorlage schon diesen oder erst nächsten Winter im preußischen Landtag erscheinen wird. Da die Regierung trotz aller Anzapfung sich hartnäckig ausschweigt, so ergehen sich die Zeitungen in allen möglichen Spekulationen. Alle liberalen Organe verfechten aber den Standpunkt, daß das Verlangen nach einer gründlichen Wahlreform in Preußen in absehbarer Zeit erfüllt werden müsse, wenn die Regierung ernstlichen Stürmen entgehen wolle.

In einem gepfefferten Dementi erklärt das Reichsmarineamt die neulichen Gerüchte, daß der Staatssekretär Admiral v. Tirpitz sich mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Wermuth überworfen und seine Abdankung eingereicht habe, für eine elende Lüge.

Von sonst gut unterichteter Seite verlautet, daß Graf Aehrenthal, der Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, anläßlich der Visite des deutschen Kollegen ein, in die herzlichsten Ausdrücke gekleidetes Schreiben an den Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg gerichtet habe. In diesem Briefe ist angeblich die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen, daß der Besuch des Herrn v. Kiderlen-Wächter zur weiteren Befestigung der ausgezeichneten Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich beitragen möge.

In Verbindung mit den Marienbader Konferenzen ist die Kunde von Interesse, daß die türkische Regierung angeblich mit Deutschland über den Ankauf der aus dem Jahre 1891 stammenden Linienschiffe „Brandenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" in Verhandlungen steht. Die Nachricht stammt aus Konstantinopel und lautet sehr bestimmt. Beide Schiffe haben eine Verdrängung von 10,060 Tonnen, eine Länge von 108 Meter, Breite von 19.5 Meter, einen Tiefgang von 7.4 Meter und entwickeln eine Geschwindigkeit von 17 Knoten pro Stunde. Angeblich verlangt Deutschland für die beiden Linienschiffe die Summe von 10 Millionen Mark. Das Reichsmarineamt, welches bezüglich der Wahrheit dieser Meldung angegangen ist, will dieselbe weder bestätigen, noch dementiren.

Vor dem zuständigen Gericht in Nürnberg ist ein Prozeß beendet worden, dessen Verlauf und Ausgang vielfach mit großem Interesse verfolgt wurde. Der ehemalige chilenische Konsul Bankier R. Birkner ist zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden, der Kaufmann Dürr zu vier Monaten. Beide wurden krummer Prattiken schuldig befunden. Bankier Birkner war seit dem Jahre 1890 in Nürnberg als Konsul für Chile thätig gewesen.

Wien 1. August. Ein entschiedenes halbamtliches Dementi erfährt eine, von der Londoner „Times" in die Welt gesetzte Tendenznachricht. Dieser Meldung zufolge sollte Oesterreich-Ungarn von Montenegro die Abtretung eines Grenzstreifens verlangt haben, gewissermaßen als Belohnung für die Zustimmung zur Uebertragung der Königthumswürde auf das Fürstenthum der Schwarzen Berge, welche anläßlich des goldenen Regierungsjubiläums des Fürsten Nikolaus am 13. August erfolgen wird.

Dem Dementi wird hinzugefügt, daß die österreichisch-ungarische Regierung lediglich eine spätere Anregung zur Feststellung der streitigen Grenzlinien vorbereitet, und zwar nicht nur mit Montenegro, sondern auch mit der Türkei. Die Grenzregelung hat schon längst auf dem Wunschzettel gestanden, ist aber immer wieder auf die lange Bank geschoben worden. Daß von britischer Seite auch diese Angelegenheit in tendenziöser Weise entstellt worden ist, hat in hiesigen politischen Kreisen großen Verdruß erregt.

Infolge deutschfeindlicher Ausschreitungen zu Themenau, Niederösterreich, hat die Regierung eine drastische Verfügung getroffen. Die tschechische Gemeinde-Vertretung des Ortes ist aufgelöst worden. Sobald die Kunde von den Exzessen an die maßgebenden Stellen gelangte, wurde unverweilt eine strenge Untersuchung angeordnet. Durch deren Ergebniß wurden die Tschechen derart in's Unrecht gesetzt, daß eine prompte Maßregel als geboten erschien.

Ueber die Mozartfeier in Salzburg wird weiter gemeldet:

Eine geradezu denkwürdige Aufführung fand Mozart's „Don Giovanni".

Karl Muck dirigirte meisterhaft. Der Zusammenhang zwischen den Sängern und dem Orchester war unter seiner Leitung prächtig; es herrschte ein wahrhaft edler Wettstreit, das Beste zu bieten.

Lilli Lehmann als „Donna Anna", Johanna Gadski als „Donna Elvira" und Geraldine Farrar als „Zerline" boten erlesene Gesangsleistungen und erhielten auf offener Bühne stürmische Ovationen.

Herr Scotti gab die Titelrolle in sehr interessanter Auffassung. Segurola als Leporello war ein ganz ungewöhnlicher Erfolg.

Die Falle klappt zu!

Dr. Crippen und seine Geliebte auf dem Dampfer „Montrose" selbst verhaftet. — Jetzt im Gefängniß zu Quebek.

Quebek, Kanada, 1. Aug. Der Ozeandampfer „Montrose" langte heute früh um halb 2 Uhr hier an und wurde von 30 Polizeiern und einer großen Menschenmenge empfangen, welche trotz der frühen Stunde zusammengeströmt war.

Dr. Harvey Crippen, der amerikanische Zahnarzt, welcher unter Anklage der Ermordung seiner Gattin gesucht wurde, und seine französische Geliebte Ethel Leneve waren bereits zu Father Point (160 Meilen von der Stadt Quebek) Sonntag früh kurz nach halb 9 auf dem Dampfer in Haft genommen worden, und zwar von dem britischen Geheimpolizeiinspektor Dew, der ihnen über den Ozean gefolgt war. Hier in Quebek wurden sie sogleich nach dem Parlamentshausgefängniß gebracht.

Sie waren thatsächlich als „Rev. John Robinson und Sohn" gereist, Frl. Leneve in Männerkleidern. Der Geheimpolizeiinspektor, welcher die Verhaftung vollzog, sowie der frühere Polizeichef von Quebek hatten den Tender des Lootsenbootes bestiegen, welches der „Montrose" vorausfuhr, und hatten Lootsenkleider angelegt, damit Crippen erst in dem Augenblick der thatsächlichen Festnahme sein Schicksal kennen lerne; denn man fürchtete, er würde andernfalls einen Selbstmordversuch machen. Crippen kam es indeß — wie er zu dem Schiffsarzt äußerte — etwas „ungewöhnlich" vor, daß drei „Lootsen" auf dem kleinen Boote kamen. Bei der Haftnahme fuhr er zurück und wurde todtenblaß; aber dann sagte er: „Ich bin froh, daß die Ungewißheit vorbei ist." Seine Begleiterin, die [illegible] Kajüte verhaftet wurde, brach zusammen und bekam hysterische Weinkrämpfe. Wahrscheinlich werden die Beiden am Donnerstag die Rückfahrt nach England antreten.

Ihre Ergreifung war nur mittels des Systems der Funkentelegraphie möglich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unser Bundeswetteramt erwartet während der ganzen jetzigen Woche kein besonders warmes Wetter.

— Aus Cleveland wird gemeldet, daß der Oelkaiser und Temperenzler John D. Rockefeller jetzt Bäder in Whisky nehme.

— 3 Todte, 2 Schwerverwundete bei Kämpfen zwischen texanischen Polizeisoldaten und Mexikanern zu San Benito, Tex.

— Der 17jährige Michael Cardo, in New York verhaftet, bekannte sich zu 5 Brandstiftungen und einer ganzen Reihe Räubereien!

— Beim Reinigen einer Flinte erschoß der 14jährige Walter Beitz zu Seattle, Wash., zufällig seine Mutter! Er wurde dann vom Vater mit Mühe abgehalten, Selbstmord zu begehen.

— Der Sheriff von Palestine, Tex., erklärte selber nach Untersuchung, daß die Negertödtungen zwischen Slocum und Denison kein „Rassenkampf", sondern einfach ein greulicher Massenmord ohne Ursache gewesen seien!

— Zu Sioux Falls, S. D., drohen ebenfalls Rassenkrawalle infolge der Erschießung des Negers Wm. Brown durch einen Polizisten. Brown hatte mehrere Weiße angegriffen, welche ihn in einer Wirthschaft gehänselt hatten.

— Im Eriesee, 3 Meilen unterhalb Bar Point, rannte der Dampfer „Ogdensburg" die hölzerne Barke „Grace Whitney" nieder. Mrs. Heath — die Gattin des Kapitäns der Barke — kam mit ihrem 9jährigen Söhnchen um.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 5, Detroit 6; St. Louis 4, Cleveland 5; St. Louis 0, Cleveland 2 (2. Spiel, in 11 Gängen). „National League" — St. Louis 3, Chicago 9; St. Louis 0, Chicago 4 (2. Spiel, in 7 Gängen); Cincinnati 2, Pittsburg 3.

— Bundesgeneral-Anwalt Wickersham gab ein Gutachten ab, wonach das Standbild des ehemaligen Rebellengenerals Lee nicht aus der Statuenhalle des Washingtoner Kapitols entfernt werden darf. Diese Entscheidung — eine Antwort auf einen Protest eines New Yorker Postens der „G. A. R." — wurde von Präsident Taft gutgeheißen.

Ausland.

— Brand im Williams'schen Tuchladen in London forderte 5 Menschenleben!

— Die Rebellen in Nikaragua sagen, ihr General Moncado habe dem Regierungsgeneral Lara eine „vernichtende Niederlage" beigebracht.

— Zu Rheims, Frankreich, stürzte Graf Paul de Lesseps mit seinem Gleitflieger, dessen Motor plötzlich zu arbeiten aufhörte, aus einer Höhe von 200 Meter, kam jedoch mit einigen Brauschen davon.

— Aus London wird gemeldet: Im Hinblick auf die neuerlichen Entdeckungen von Petroleum in Trinidad, die vielleicht für die Flotte von Nutzen werden, und in Anbetracht der Bedeutung, welche die Insel bei Vollendung des Panamakanals erlangen dürfte, beschäftigt sich die britische Regierung mit der etwaigen Anlage von Befestigungen am Eingang des Golfs von Para.

— Der spanische Premier Canalejas erklärte die Abberufung des spanischen Botschafters vom Vatikan noch nicht für einen Abbruch, sondern für eine Suspendirung der Beziehungen, aber „von unbestimmter Dauer". Die liberale spanische Presse jubelt über das Vorgehen der Regierung. Der päpstliche Nuntius in Madrid kann jede Stunde ebenfalls abberufen werden.

— Der Lenkballon „Groß III.", welcher Samstagabend um 9 Uhr von Gotha abgefahren war, landete Sonntag früh 6 Uhr zu Tegel, nachdem er 170 bis 200 Meilen zurückgelegt. Der Lenkballon „Parsival VI", welcher Samstagnacht 12 Uhr von Bitterfeld aufgestiegen war, um nach München zu fliegen, mußte wegen eines Schadens am Motor Sonntag Nachmittag 3 Uhr bei Lobstadt (unweit Bayreuth) vorerst landen.

Lokalbericht.

Viele Unglücksfälle.

Geo. Mamerow vor den Augen des Sohnes ertrunken.

Stürzen aus dem Fenster.

Schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen; zwei lebensgefährlich Verletzte. — Von einem Kraftwagen eine Frau gerädert.

In Saugatuck, Mich., wurde beim Baden der 40 Jahre alte Geo. Mamerow, Schatzmeister der Greenduck Co., 200 Clinton Str., von Krämpfen befallen und ertrank. Sein Sohn George, und sein Schwiegersohn, Edwin Reschke, versuchten vergebens, ihn zu retten, und mußten schließlich von anderen Badenden selbst ans Land gezogen werden. Die Leiche des Verunglückten ist noch nicht gefunden worden. Die Familie wohnt in Irving Park.

Im Wundfieber.

Im Wundfieber kletterte kurz nach einer Operation am Halse die 25 Jahre alte Lizzie Patrucha, 619 West 18. Straße, gestern gegen Abend im zweiten Stockwerk des Jefferson Park Hospitals auf die Feuerrettungsleiter und versuchte, zu entfliehen. Als sie auf die Erde sprang, wurde sie aber schon von Krankenwärterinnen in Empfang genommen.

Aeltliche Frau sehr schwer verletzt.

Die Geheimpolizei bemüht sich seit heute Morgen, den Namen einer ältlichen, unbekannten Frau zu ermitteln, welche seit gestern Nachmittag im Peoples Hospital an einem Schädelbruch besinnungslos darniederliegt und auf deren Rettung die Aerzte kaum noch irgendwelche Hoffnung haben. Möglicherweise gelingt es durch den Hut der Unglücklichen, welcher aus dem Putzmachergeschäft 73 Ost 63. Straße stammt, ihren Namen und Wohnung zu ermitteln. Die Frau wurde an der Michigan Ave. und Ost 18. Straße von einem Kraftwagen überfahren, den der dreizehnjährige Sidney Rothschild, Sohn eines reichen Speisewirthes, 5406 Indiana Ave., lenkte. Der Junge ist in polizeilicher Obhut.

An der Archer und Ashland Ave., versuchte heute früh um 1 Uhr der Motorführer Piper mit seinem östlich fahrenden Straßenbahnwagen vor dem südlich fahrenden seines Kameraden A. E. Paysick von der Ashland Ave.-Linie vorüberzufahren. Paysick hatte den gleichen Gedanken, und die Folge war, daß der von Paysick gelenkte mit großer Gewalt gegen die vordere Plattform des anderen Wagens fuhr, zwei Menschen lebensgefährlich und vier schwer verletzt wurden. Beide Wagen waren mit heimkehrenden Ausflüglern dicht besetzt. Die Leute wurden von ihren Sitzen geschleudert, wobei sie einander verletzten oder von Glasscherben geschnitten wurden. Der Wagen der Archer Ave.-Linie wurde von den Schienen gehoben und die vordere Plattform zertrümmert. Die beiden lebensgefährlich verletzten Fahrgäste wurden nach dem Countyhospital gebracht, die anderen Verletzten, nachdem sie von Aerzten in der Nachbarschaft verbunden worden waren, nach Hause. Die Straßenbahner beschuldigen sich gegenseitig, für das Unglück verantwortlich zu sein, verhaftet worden sind sie nicht.

Die Verletzten sind:

Peter Nichols, 23 Jahre alt, Nr. 2934 Throop Str., linkes Bein gebrochen, so daß es im Countyhospital abgenommen werden mußte; Quetsch- und Schnittwunden am ganzen Körper.

Charles Ryan, 37 Jahre alt, Nr. 770 Sebor Str., linkes Fußgelenk gebrochen, schwere Quetsch- und Schnittwunden; Verletzungen am Rücken; County-Hospital.

Hugo Hertel, 38 Jahre alt, Nr. 5507 S. Ashland Ave., schwere Schnitt- und Quetschwunden.

James Reagan, 37 Jahre alt, Nr. 3601 S. Marshfield Ave., schwere Schnitt- und Quetschwunden, Verletzungen am Rücken.

Charles Irwin, 39 Jahre alt, Nr. 3653 S. Hermitage Ave.; schwere Schnitt- und Quetschwunden.

John Caslit, 25 Jahre alt, Nr. 3341 Calumet Ave., schwere Quetschwunden.

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Hochsommer-Verkauf von PIANOS

Jedes neue, gebrauchte und Muster-Piano in unserem Lager zu bedeutend reduzirten Preisen

30-tägige freie Probe in Eurem eigenen Heim; keine Anzahlung

Kein Piano auf unseren Floors ist in diesem Verschleuderung-Räumungs-Verkauf ausgeschlossen, Es ist die Gelegenheit einer Lebenszeit.

Seht die berühmten Namen an welche diese Liste von Pianos ausmachen zu Bargain-Preisen. Bedenkt, was es bedeutet theilzunehmen an solch einer unvergleichlichen Vertheilung von hochfeinen Instrumenten — und zieht in Betracht wie wenig Anstrengung es braucht um ein schönes wohltönendes Piano zu besitzen, wenn die Preise thatsächlich entzwei geschnitten sind. Dies sind die liberalen Bedingungen, die wir offeriren:

Keine Anzahlung. 30tägige freie Probe. Dann Zahlungen so niedrig wie $1.00 wöchentlich oder $5.00 monatlich.
Keine Zinsen — Keine Extra-Ausgaben. Zweimaliges freies Stimmen. Freier Stuhl, Scarf und Ablieferung

30-tägige freie Probe

	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Schaeffer, Ebenholz-Gehäuse	$375	$ 75
Chickering, Ebenholz-Gehäuse	500	95
Emerson, Mahagony-Gehäuse	400	240
Gabler, Ebenholz-Gehäuse	375	95
Anderson, Mahagony-Gehäuse	375	165
Weber, Rosenholz-Gehäuse	500	240

	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Chickering, Walnuß-Gehäuse (Kunst-Muster)	$600	$145
Haines Bros., Walnuß-Gehäuse	375	125
Emerson, Ebenholz-Gehäuse	350	95
Behning, Ebenholz-Gehäuse	400	95
Krakauer, Rosenholz-Gehäuse	400	145
Whitney, Ebenholz-Gehäuse	350	95

	Orig.-Preis	Verk.-Preis
Emerson, Rosenholz-Gehäuse	$400	$100
Hobart M. Cable, Mahagony-Gehäuse	400	195
Bradbury, Rosenholz-Gehäuse	375	160
Steinway, Mahagony-Gehäuse	550	185
Sterling, Mahagony-Gehäuse	375	195
Christie & Sons, Rosenholz-Gehäuse	350	65
Gerharz, Walnuß-Gehäuse (nie gebraucht)	425	275
Carl, Walnuß-Gehäuse (nie gebraucht)	400	325
Carl, Mahagony-Gehäuse, Kunst-Muster (nie gebraucht)	500	375
Melvie Clark, Mahagony-Gehäuse (nie gebraucht)	425	310
Knight Brinkerhoff, Mahagony-Gehäuse (neu)	500	310
Player und Grand Pianos		
Regina Spieler-Piano, Mahagony-Gehäuse (gebraucht)	$650	$350
Regina Spieler-Piano, weißes Mahagony (nie gebraucht)	800	475
Hasbrook Spieler-Piano, Mahagony-Gehäuse (neu)	650	385
Weaver Spieler-Piano, Mahagony-Gehäuse (neu)	750	525
J. M. Root Spieler-Piano, Mahagony-Gehäuse (neu)	650	440
Knight Brinkerhoff Spieler, Mahagony-Gehäuse (neu)	700	450
Rudolf Spieler-Piano, Mahagony-Gehäuse (neu)	700	450
Everett Grand Piano (nie gebraucht)	850	575
Everett Grand Piano (nie gebraucht)	900	625
Everett Piano, Mahagony-Gehäuse, „Art Finish"	600	450

Im Traum.

Der Anstreicher Jas. Gormley träumte heute früh, er solle ein Haus anstreichen, stieg aus dem Fenster seines Schlafzimmers in dem Kosthause 319 S. Green Straße und stürzte vier Stockwerke tief. Er hat den linken Arm und das linke Bein gebrochen und ist innerlich so schwer verletzt, daß man im Countyhospital, wohin er gebracht wurde, wenig Hoffnung auf sein Davonkommen hegt. Der Mann ist 43 Jahre alt.

W. D. Wilkinson, ein 48 Jahre alter Zivilingenieur, verlor, auf einer Fensterbank in seinem Heim, 259 N. Hoyne Ave., sitzend, das Gleichgewicht und stürzte zwei Stockwerke tief auf den Zementweg. Er erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte ringt im Countyhospital mit dem Tode.

Eigenthümlicher Unfall.

Während J. Frisch, ein Soldat der Schwadron N des fünfzehnten Bundeskavallerieregiments, gestern Nachmittag sich in Fort Sheridan mit seinem Pferde zum Ergötzen zahlreicher Zuschauer im See herumtummelte, versank er plötzlich und kam nicht wieder zum Vorschein. Das Thier schwamm an's Ufer. Vermuthlich wurde Frisch, der ein guter Schwimmer war, von dem Pferde dermaßen geschlagen, daß er besinnungslos wurde und ertrank.

Brach das Genick.

Der Fuhrmann John Kennedy, Nr. 1326 S. Kedzie Ave., stürzte in South Chicago, als sein Wagen in den Bahngeleisen plötzlich einen Stoß erhielt, auf das Pflaster und brach das Genick. Er war auf der Stelle todt.

Schiffbrüchig.

Infolge eines Bruchs am Ventil wurde die Dampfjacht „U and I" gestern Abend 300 Yards vom Ufer steuerlos und trieb mit ihren sechs Insassen zwei Stunden lang seewärts, ehe die Nothlage von der Lebensrettungswache entdeckt wurde. Die Schiffbrüchigen wurden dann gerettet. Eigenthümer der Jacht ist Otto Thramer, 3048 N. Oakley Ave.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Franks	19.32
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.75

Grundsteinlegung.

Unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder verschiedener kirchlicher Organisationen wurde gestern an 102. Straße und Avenue J von Hilfsbischof Paul P. Rhode der Grundstein für den neuen Kirchen- und Schulbau der Franziskus de Sala-Gemeinde gelegt. Die Festpredigt hielt Pfarrer J. P. Schiffer von der St. Philomena-Kirche. Die St. Franziskus de Sala-Gemeinde besteht seit dem Jahre 1888. Seit 11 Jahren steht sie unter der Leitung von Pfarrer J. T. Snerth.

— Ja so. — Gast: Und bei dieser Kost behaupten Sie, es hätte sich noch niemand über das Essen beschwert? — Wirth (die Aermel hinauf stülpend): Mir ham koan dazu kemma lassen.

Gegen Spelunken.

Inspektor Hunt will das Dirnen-Unwesen unterdrücken.

Italienisches Gesindel.

Begaunert einen gutmüthigen Landsmann um $700, schießt den Tugendwächter zweier Mädchen an und beraubt einen Verkäufer.

Inspektor Hunt von der Westseite will dem Herumtreiben liederlicher Weiber in den Hinterzimmern von Wirthschaften in seinem Bezirk wieder einmal ein Ende machen, wozu viele Klagen über Spitzbübereien und andere unangenehme Erinnerungen Seitens männlicher Kreise Anlaß gegeben haben. Somit ließ der Gewaltige die Besitzer von vierzig Spelunken gestern Nachmittag in der Wache an der Desplaines Str. antreten und drohte ihnen, wie er heute sagte, mit Verhaftung und der Erhebung von Anklagen, falls sie fernerhin Frauen oder Mädchen ohne männliche Begleitung in den Hinterzimmern duldeten. Auch will er die Lokale überwachen lassen. Gegen die Besitzer anständiger Wirthschaften, in denen anständiges Publikum verkehrt, richtet sich diese Mahnung nicht. Von Umwohnern sind dem Inspektor ebenfalls Klagen zugegangen.

Kostspielige Bekanntschaft.

John Callantti, ein 35 Jahre alter Italiener, hatte als Bahnbauunternehmer im Dienste der Idaho & Northern-Eisenbahn mehrere tausend Dollars verdient. Mit $700 Baargeld und einem Wechsel über $1000 auf eine Bank in Neapel, seiner Heimathsstadt, traf er gestern aus Spokane hier ein auf der Fahrt nach Neapel, wo er sich verheirathen wollte. Auf dem Union-Bahnhof wurde er mit zwei Landsleuten bekannt, von denen ihm einer gelegentlich eines gemeinsamen Trunkes in einer Wirthschaft seine Angst vor Räubern klagte, namentlich da er $2000, seine ganze Habe, bei sich habe. Callantti zeigte sich auf die Bitte des Aengstlichen bereit, dessen Geld zu seinem eigenen zu thun. Er zeigte es und wurde fünf Minuten später an der West Randolph und Union Str. von ihnen darum beraubt, rettete aber den Wechsel. Die Gauner entkamen.

Schlecht belohnter Ritterdienst.

Der fünfzehn Jahre alte Meyer Coleman wurde gestern Abend im Vernon Park, S. Center Ave. und West Polk Str., von einem jungen Italiener vier Mal in den linken Arm geschossen, als er gegen des Burschen und dessen Begleiter Belästigung von zwei jungen Mädchen auftrat. Der Begleiter, der 18jährige Juirscino Slocino, 949 Vernon Park Pl., wurde verhaftet. Der Thäter entkam.

Todter Gast.

Der wohlhabende Pflasterbau-Unternehmer James Ryan aus Janesville, Wis., sank gestern Morgen im Heim seiner Base, Frau Mary Merkle, 2836 West Adams Str., wo er sich auf Besuch befand, infolge Herzschlags todt nieder.

Anscheinend geisteskranker Nachtwächter.

Geo. Thomson, ein 2822 Melrose Straße wohnender, 52 Jahre alter Mann, der als Nachtwächter in einem Handelshause an der Michigan Ave. angestellt ist, kam heute nach der Polizeihauptwache und theilte dort mit, daß auf der Westseite eine organisirte Diebesbande mittels eines Magnets ihren Opfern Geld und Uhren aus den Taschen locke, indem sie den Magnet in die Nähe des jeweiligen Opfers halte. Thomson verlangte, daß die Polizei einschreite. Sie that es auch, aber gegen den Besucher; dieser wird nämlich auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Die beiden Schwiegermütter.

Edwin Giese war in Milwaukee auf Beschwerde seiner 5337 5. Ave. wohnenden Gattin, Mamie, verhaftet worden, weil er sie am 27. April verlassen hatte. Vor Stadtrichter Dicker fand heute die Vernehmung des jungen Paares statt, das uneinig geworden war, weil die Mütter der Leutchen sich anscheinend zu sehr in deren Angelegenheiten gemischt hatten. Frau Giese wird ihren Gatten nach Milwaukee, fern von den Schwiegermüttern, begleiten.

Des Betrugs angeklagt.

Chas. Stone, der sich auch David Lewis und Burt McLean nennen soll, wurde heute vom Stadtrichter Dicker den Großgeschworenen überantwortet. Stone soll bei einer hiesigen Musikalienhandlung ein Piano auf monatliche Abzahlung von je $10 gekauft haben. Er ließ es sich nach Elgin schicken; von dort, ohne es auszupacken, schickte er es angeblich nach Milwaukee weiter. In Milwaukee wurde er unter der Anklage des Betrugs verhaftet.

Italienisches Raubgesindel.

Den 28jährigen Verkäufer Fred Dibos, 1316 Sedgwick Straße, überfielen heute früh an der Sheridan Road und Surf Ave. zwei italienische Räuber; der eine hielt ihm einen Dolch an die Stirn und bat ihn höflichst um Ruhe, und der andere nahm ihm inzwischen die goldene Uhr und die Baarschaft von $8 ab. Eine halbe Stunde später suchten Geheimpolizisten nach den „Italianos", aber diesen war vermuthlich die Zeit lang geworden, und man fand sie nimmermehr.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	30. Juli.
Weizen—					
Sept	1.03¼—⅜	1.03⅜—¾	1.02⅞—03	1.03	1.03¼—⅜
Dez	1.04¾—05	1.05¼	1.04½	1.04⅞	1.04½—⅝
Mai	1.08⅝—¾	1.09	1.08⅛—¼	1.08¾	1.04¼—⅜
Mais—					
Sept	.63⅞—¾	.64½	.63⅝	.63¾	.64—⅛
Dez	.61⅞—¾	.62	.61½	.61½—⅝	.61⅞—62
Mai	.63¼—62¾	.63⅝	.62¾	.63½—¼	.63⅝—¾
Hafer—					
Sept	.37½—⅝	.37⅝	.37⅛—¼	.37⅛—¼	.37¼—⅜
Dez	.38¾—½	.38¾	.38⅝	.38⅝	.38⅝
Mai	.41⅛—¼	.41¼	.40⅞—41	.40⅞—41	.41
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	21.50	21.50	21.40	21.40	21.57½
Jan	18.00	18.00	17.85	17.85	18.15
Schmalz—					
Sept	11.47½	11.47½	11.42½	11.45	11.52—55
Okt	11.37½	11.37½	11.30	11.30	11.42½
Nov	11.10	11.10	11.07½	11.07½	11.15
Jan	10.15	10.15	10.12½	10.12½	10.25
Rippchen—					
Sept	11.25—27	11.27½	11.20	11.20	11.32½
Okt	10.85	10.85	10.75	10.75	10.92½
Jan	9.17½	9.17½	9.12½	9.12½	9.27½

Der Aufklärung bedürftig.

Der Abgeordnete Smejkal und seine Beziehungen zum National Medical College

Die Anschuldigung, daß der Abgeordnete Edward J. Smejkal vom 17. Senatsbezirk seinen Einfluß geltend gemacht habe, um die staatliche Gesundheitsbehörde zu veranlassen, den von ihr über das National Medical College verhängten Bann aufzuheben, und daß er für seine „Dienste" die Summe von $750 erhalten habe, ist von gewisser Seite erhoben worden und hat die Aufmerksamkeit Staatsanwalt Wahmans erregt, der gestern erklärte, daß er die Angelegenheit näher untersuchen werde. Die Angabe, daß Smejkal im Interesse der Anstalt, die von der staatlichen Gesundheitsbehörde in Acht und Bann gethan worden war, weil sie den Anforderungen der Behörde nicht genügte, thätig gewesen sei und für seine Dienste die Summe von $1000 erhalten habe, [illegible] von Dr. Louis D. Rogers, dem Vizepräsidenten der Anstalt, her, der behauptet, ein gewisser Dr. Simon Brownstein, ein Bekannter Smejkals, habe ihm gerathen, sich an den Abgeordneten, der zugleich Anwalt ist, zu wenden. Er habe dies gethan, und der Bann sei aufgehoben worden. Später habe aber die staatliche Gesundheitsbehörde die Anstalt wiederum für unzulänglich erklärt.

Der Sekretär der Behörde, Dr. Jas. A. Egan, erklärte gestern, daß Smejkal weder vor oder nach der Zahlung der in Betracht kommenden Summe sich bei der Behörde für das National Medical College verwandt habe. Er habe aber gehört, Smejkal sei Sonderanwalt für die Anstalt.

Einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber sagte Smejkal heute, er lehne es ab, sich über die Angelegenheit zu äußern, da sie lediglich eine Sache zwischen Anwalt und Klient sei. Bekanntlich war Smejkal im Jahre 1901 der Rechtsberather der staatlichen Gesundheitsbehörde, und seiner Aeußerung nach betrachtet er die Angelegenheit als eine Vertrauenssache zwischen ihm, als dem Rechtsbeistand der Gesundheitsbehörde, und dieser.

Im Amt.

Herr Samuel M. Fitch, früher Zugführer in Diensten der Illinois Zentral-Bahn, hat heute, als Nachfolger von Henry L. Hertz, das Amt des Binnensteuereinnehmers angetreten. Der Hilfseinnehmer Frank L. Homestreet nahm ihm den Amtseid ab, nachdem Edward L. Mills, ein Agent des Finanzministeriums, dem ausscheidenden Einnehmer bescheinigt hatte, daß Kassen und Bücher sich in Ordnung befinden. Herr Hertz ist über neun Jahre im Amte gewesen und hat in dieser Zeit Binnensteuern im Gesammtbetrage von $77,116,904.30 eingezogen.

* Wie aus Washington gemeldet wird, steht die Postverwaltung nun doch wieder mit der Postal Penumatic Tube Co. in Unterhandlung, und zwar wegen Einrichtung eines Systems von vier Fuß im Durchmesser großen Röhren, durch welche hier Postgut von den Bahnhöfen zum Postamt und umgekehrt befördert werden soll.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost..............$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Krieg in Sicht!"

Abwechslung ist der Reiz des Lebens und Spionengeschichten und „Krieg in Sicht"-Artikel wirken, wenn ringsum die Friedenssonne lacht, so angenehm nervenkitzelnd wie Kapitel aus der Gespenster- und Spukgeschichte alter Schlösser und Burgen im elektrisch erleuchteten neuzeitlichen „Flat". Man weiß es ja besser. Man glaubt so wenig an eine Kriegsgefahr, wie an die Klopf- und Wandelgeister, aber wie sich beim Anhören einer recht gruseligen Spukgeschichte eine kalte Gänsehaut den Rücken hinabzieht, auf ein leises Geräusch hin scheue Blicke über die Schulter fliegen und noch mehr Glühbirnen angedreht werden, weil mit einem Male entdeckt wird, daß „der Strom heute recht schwach" ist, so steigen allem Besserwisser zum Trotz beim Leser von Kriegsartikeln doch „Möglichkeitsgedanken" auf und aufregende Kriegsbilder; die militärische Stärke des eigenen Landes wird mit der des „Feindes" verglichen und — die Stimmung ist günstig für eine Erhöhung der Kriegsmacht.

Das ist allbekannt und hat dazu geführt, daß „Krieg in Sicht"-Artikel und dergleichen gern von interessirter Seite losgelassen werden, ihre Ziele zu fördern. Es mag auch vielfach dafür verantwortlich sein, daß die Presse solchen Artikeln so bereitwillig ihre Spalten öffnet und im Uebrigen empfehlen sie sich schon deshalb zur Aufnahme, weil sie eine angenehme Abwechselung sind, von dem gewöhnlich vorherrschenden Klatsch und Geratsch und „interessant" sind, wie die „Seeschlangengeschichten", denen sie zumeist als Abart zuzuzählen sind. Es soll hier nicht untersucht werden, ob der in der heutigen „Tribune" unter der Spitzmarke „Droht den Ver. Staaten Krieg mit Japan?" veröffentlichte Artikel, bezw. Brief aus Manila zu dieser Gattung gehört, noch was der hauptsächlichste Beweggrund zur Veröffentlichung war. Das ist auch nebensächlich. Die Veröffentlichung gewinnt schon eine gewisse Bedeutung, weil sie von der „Tribune", jedenfalls doch das tonangebende Weltblatt des Westens, erfolgt und durch die Begleitbemerkungen die das Blatt dem Schreiben gibt: „Strengt Japan", so heißt da in fetter Schrift, „alle Kräfte auf's Aeußerste an, sich auf einen Krieg mit den Ver. Staaten vorzubereiten? Glauben die Japaner, diese Nation unvorbereitet packen, unerwartete Feindseligkeiten eröffnen u. ihr Niederlagen bereiten u. auf diese Weise uns unseren Besitz im Stillen Ozean, Alaska, die Philippinen und die Hawaiischen Inseln entwenden zu können?" Dann folgt der vom 20. Juni aus Manila datirte lange Brief, von dessen Verfasser gesagt wird, er habe lange Zeit im fernen Orient gelebt, habe den japanischen Karakter scharf studirt und sei gründlich vertraut mit der japanischen Geschichte und Politik.

Der Briefschreiber selbst zeigt sich natürlich überzeugt, daß Japan einen Krieg gegen die Ver. Staaten, bezw. die Besitzergreifung der Philippinen usw. plant; er erzählt von einem großen Schwarm japanischer Zuckerwerk- („Ava"-) Verkäufer, die verkleidete Soldaten seien und topographische Aufnahmen machen sollen; von japanischen Spionen und von amerikafeindlichen Artikeln und Spottbildern der einheimischen philippinischen Presse; er versichert, alle Eingeborenen auf den Philippinen redeten von dem Krieg mit Japan und erwarteten ihn „beinahe augenblicklich"; ihre Führer und ihre Presse hätten ihnen gesagt, er komme und sie sollten sich darauf vorbereiten, auch die Japaner seien Männer ihrer Rasse, die Amerikaner glichen den Spaniern; und die Amerikaner hätten den Japanern gegenüber keinerlei Aussicht auf Erfolg und würden vernichtend geschlagen werden. Dann erklärt der Korrespondent der „Tribune", die Amerikaner seien zu sorglos, die Annahme, Japan habe kein Geld für einen Krieg sei eine Täuschung. Im fernen Osten denke man darüber ganz anders. Die japanischen Finanzangaben seien irreführend und sollten irreleiten. Japan rüste in großartigstem Maßstabe und habe dafür noch immer Geld genug gehabt und die Ver. Staaten seien zur Zeit ihr einziger Gegner im Osten, denn England sei durch sein Bündniß mit Japan ausgeschaltet und auch Rußland habe sich mit Japan geeinigt. Japan heuchle Bewunderung für die Ver. Staaten, aber ihm sei, wie den Orientalen überhaupt nicht zu trauen. Denn Einem ein lächelndes Gesicht zu zeigen und die Hand zum Willkommen zu bieten, während sie insgeheim seine Vernichtung planen, das sei die beliebteste Handlungsweise der Orientalen, und der Mann oder das Volk, das erfolgreich seine Feindschaft unter der Maske der Freundschaft verbergen könne, bis der Schlag geführt ist, gelte als wirklich groß.

* * *

Der Mann versteht zu schreiben und hat aus seinem „Fall" das Möglichste gemacht. Seine Ausführungen werden mit großem Interesse gelesen werden und man wird wahrscheinlich noch mancherlei darüber hören. Und sie sind beachtenswerth. Denn gleichviel ob oder nicht ihnen große Bedeutung beizumessen ist oder beigemessen wird, ob, was er sagt, mehr oder weniger wahr oder reine Erfindung, ob mit der Veröffentlichung ein besonderer Zweck verfolgt wird, oder ob sie nur als „Seeschlangengeschichte" bestimmt, des Publikum Appetit nach „Interessantem" zu befriedigen, gedacht ist—jedenfalls zeigt der Brief unbestreitbar, daß die Philippinen für die Vereinigten Staaten das gerade Gegentheil dessen sind, was sie angeblich werden sollten. Als Ausfallsthor für unseren Handel nach Ostasien wurden sie hingestellt, als es galt, den Schacher durch den Unterjochungskrieg fest zu machen; als Sicherheit verbürgenden Stützpunkt — und in Wirklichkeit sind sie eine stetige große Gefahr. In den Philippinen haben die Ver. Staaten sich einen jederzeit und sehr leicht verwundbaren Punkt geschaffen, dessen „Beschützung" riesige Opfer fordern wird und der jederzeit zur Bedrohung des internationalen Friedens, bezw. des Geldbeutels der Nation ausgebeutet werden mag. Das wurde seiner Zeit vorausgesagt und so mußte es kommen. Denn die Unterjochung der Philippiner war ein nationales Verbrechen und jede Schuld rächt sich auf Erden.

Das sollte die Amerikaner aus ihrer eigenen Landesgeschichte selbst schon längst wissen (siehe Sklaverei, Bürgerkrieg u. s. w.), aber man will es auch heute noch nicht einsehen, wenigstens scheint man auf dem besten Wege, der alten neue Schuld hinzufügen. Mittelamerika — — —

Bankunterschleife.

Achtundzwanzig Millionen Dollars sind während der letzten fünf Jahre in den Vereinigten Staaten laut einer eben veröffentlichten Statistik in Banken und „Trust Companies" von deren Beamten und Angestellten „gestohlen" worden — so weit bekannt geworden. Der Nachsatz verdient Beachtung: denn was von derartigen „Diebstählen" bekannt wird, ist bei weitem nicht Alles, was gestohlen wird. Es erklärt sich, daß die bestohlene Bank den ihr erwachsenen Verlust nicht gern an die große Glocke hängen läßt. Erstens schadet solche Veröffentlichung ihrem Kredit. Zweitens hilft Verschweigung mitunter zur Rückerlangung des Verlorenen. Der Dieb mag einer angesehenen und wohlhabenden Familie angehören, die sich scheut vor der Schande, einen ihrer Angehörigen im Zuchthause zu wissen und die deshalb das Gestohlene ersetzt unter der Bedingung, daß keine öffentliche Anklage erhoben wird. Wieviel solche unbekannt bleibenden Bankunterschleife jährlich vorkommen mögen und zu welcher Gesammtsumme sie sich anhäufen, läßt sich nicht einmal schätzungsweise feststellen. Doch können im Einzelnen nur vergleichsweise geringere Beträge ins Spiel kommen und der Gesammtbetrag bleibt zweifellos weit zurück hinter der Summe der bekannt gewordenen.

Diese letztere aber ist wahrhaftig auch schon für sich allein groß genug, selbst wenn man bedenkt, daß wir mehr als 25,000 Banken im Lande haben, deren Bestände Alles in Allem vermuthlich nicht mehr weit von zwanzigtausend Millionen ($20,000,000,000) entfernt sind. Vor zwei Jahren waren es schon ungefähr 18,000 Millionen, so daß der in fünf Jahren verzeichnete Verlust im Betrage von 28 Millionen noch nicht den sechsten Theil von einem Prozent der durchschnittlichen Bestände ausmacht, oder auf's einzelne Jahr nur etwa ein Dreißigstel eines Prozents, gleich 3½ Cents auf jedes Hundert Dollars der Bestände.

Solchermaßen vertheilt, mag die Summe der Unterschleife sogar geringfügig erscheinen. Aber sie vertheilt sich eben nicht. Wo eine Bank bestohlen wird, fällt der Verlust zunächst auf die Eigenthümer, und in weiterer Folge — wenn die Haftbarkeit oder Zahlungsfähigkeit der Eigenthümer nicht ausreicht — auf die Einleger dieser Bank. Da ist denn das Unglück oft groß. Durch die Unehrlichkeit des Einen, der an anvertrautem Gute sich vergriff, werden oft Hunderte und Tausende in schwere Mitleidenschaft gezogen, wie das hier in Chicago bei dem Bankerott der Stensland'schen Bank der Fall war. Und wenn dann auch der ungetreue Bänker gefaßt und vor Gericht gestellt und in's Zuchthaus geschickt wird, so hilft das den trauernden Leidtragenden nicht, die vielleicht die Ersparnisse eines Lebens mühseliger Arbeit dabei eingebüßt haben.

Immerhin ist wenigstens die einigermaßen tröstliche Thatsache zu verzeichnen, daß dergleichen Bankdiebereien nicht mehr so häufig wie früher der verdienten Strafe entgehen. Nicht mehr bloß die kleinen, auch die großen Diebe werden „gehängt". Nicht länger gilt der Satz, daß wer eine Million stiehlt, keine Verfolgung zu fürchten hat. Das vorliegende Verzeichniß zeigt eine ganze Reihe Namen von Bankpräsidenten und anderen hohen Bankbeamten, deren Entwendungen — oder, wie es beschönigend ausgedrückt wird: Mißverwendungen anvertrauter Gelder — die Million erreicht oder überstiegen haben, und die nun hinter eisernen Gittern die Sträflingsuniform tragen. Die „Bänker-Kolonie" im Bundeszuchthause zu Fort Leavenworth übertrifft dort fast alle anderen Sträflingsklassen, nur die Zunft der Einbrecher und die der Postdiebe ist zahlreicher vertreten.

Glaubhaft klingt die Versicherung, daß in der Mehrzahl der Fälle das gestohlene Geld in „Wallstreet" verspekulirt wurde, sofern das Wort „Wallstreet" in seinem weitesten Sinne genommen wird. Die Aktienbörse, an die dabei gewöhnlich gedacht wird, fordert wohl die meisten, aber bei weitem nicht die einzigen Opfer. Die Getreidebörse, die Baumwollenbörse und andere verwandte Anstalten bilden gleichfalls ständige Versuchung allen Denen, die rasch und mühelos Reichthümer gewinnen möchten. Eine Versuchung, der die Leiter und Angestellten von Banken vielleicht nicht mehr ausgesetzt sind als andere, der nachzugeben sie aber, immer mitten im Geld sitzend, mehr Gelegenheit haben als andere.

In den seltensten Fällen wird dabei an Diebstahl gedacht. Vielleicht kaum einmal in hundert Fällen kommt es vor, daß der Bankdieb sich einfach die Taschen vollstopft, um auf und davon zu gehen mit seinem Raub. Das mag später kommen, wenn die Veruntreuungen bereits soweit gediehen sind, daß sie nicht mehr gedeckt und auch nicht mehr lange verheimlicht werden können. Im Anfang wird fast stets nur eine „Anleihe" beabsichtigt. Das fremde Geld wird genommen in der Hoffnung und in der Absicht es zurückzuerstatten, sobald die lockende, anscheinend sichere Spekulation den erwarteten Gewinn gebracht hat. Und wenn statt des Gewinns sich Verlust ergeben hat, dann wird auf's neue „geborgt" zu einer neuen Spekulation, durch die das Verlorene wieder eingebracht werden soll. Und so weiter, bis schließlich die Entdeckung erfolgt, oder nur noch die Wahl zwischen Flucht, Geständniß oder Selbstmord verbleibt.

Die Versuchung aber, was man auch sage, kann nicht aus der Welt geschafft werden. So lange es Leute gibt, die, vom Glück oder durch besondere Findigkeit begünstigt, durch Börsenspekulation manchmal über Nacht ein Vermögen erwerben, so lange wird es auch Leute geben, die es jenen nachzumachen hoffen; mit spielen um mit zu gewinnen; und den Einsatz wagen, wo das eigene Geld fehlt, mit anderer Leute Geld. Und wenn die Börse nicht wäre, würde die Versuchung in anderer Gestalt auftreten.

Die Erklärung der letzten Panik.

Zu Anfang der vorigen Woche war an der New Yorker Börse, die unter dem Namen „Wall Street" ebenso bekannt wie berüchtigt ist, ein so rapider Preissturz der Werthpapiere, sowohl der Industrieaktien, als auch namentlich der Eisenbahnaktien, zu verzeichnen, daß vielfach die Ansicht geäußert wurde, die angeblich bevorstehende wirthschaftliche Krise, von der seit langem hie und da gemunkelt war, sei nun thatsächlich hereingebrochen. Glücklicherweise ist das nicht geschehen, sondern es hat sich herausgestellt, daß es sich dieses Mal in der Hauptsache um ein großzügig angelegtes Börsenmanöver handelte, das allerdings leicht mit einer allgemeinen Panik hätte enden können, wenn nicht im letzten Augenblicke genügend mächtige Kapitalsgruppen eingesprungen wären und die Krisis abgewendet hätten. So ist einstweilen das Resultat nur das, daß ein englisches Syndikat große Summen verloren hat und die Kontrole über verschiedene Bahnen theilweise in andere Hände übergegangen ist.

Die Vorgeschichte dieser Ereignisse ist nicht uninteressant; sie enthüllt uns die Art und Weise, in welcher das in den Eisenbahnen angelegte Großkapital der verschiedenen Finanzgruppen sich gegenseitig in rücksichtslosester Weise befehdet, wenn es sich darum handelt, zu entscheiden, welche der betroffenen Parteien bei eintretender Interessen-Kollision die Oberhand behalten soll. Sie zeigt aber auch zugleich, welch große Gefahren das Großkapital bei solchen Gelegenheiten für die Wohlfahrt des Landes und des Volkes heraufbeschwört. Der Gang der in Betracht kommenden Ereignisse ist kurz folgender:

Vor Jahresfrist etwa trennten sich die Rock Island und die St. Louis-San Franzisko-Bahn. Infolgedessen mußte erstere Bahn sich nach anderen Verbündeten umsehen. Sie fand diese in einem englisch-kanadischen Geldsyndikat unter der Führung eines englischen Ingenieurs, Dr. F. S. Pearson, der in Südamerika mit englischem Kapital sich erfolgreich im Bahnbau bethätigt hatte. Dieses Syndikat erwarb zunächst einen größeren Theil der Rock Island Aktien und trat dann mit großartigen Ausdehnungsplänen für die Rock Island-Bahn hervor. Diese erstreckt sich bekanntlich mit vielen Verzweigungen von den großen Seen bis nach dem Golf von Mexico und, da für alle Golfbahnen nach Eröffnung des Panamakanals eine zunehmende Bedeutung erwartet wird, suchte Dr. Pearson für sie auch noch eine Ausmündungsstelle im Osten, in New York, und ferner den Anschluß an eine Ueberlandbahn zu gewinnen. Zu ersterem Zwecke wurden große Massen Aktien der Lehigh Valley-Bahn, welche mit der Rock Island-Bahn in Chicago in Berührung kommt, erworben, und zur Erreichung des letzteren die Aktienankäufe noch ausgedehnt auf die Missouri Pacific-Bahn, die Wabash- und die Denver & Rio Grande-Bahn. Das englische Syndikat, welches sich für Dr. Pearsons Pläne hatte gewinnen lassen und ihnen vollkommenes Vertrauen entgegenbrachte, hatte auf diese Weise nach und nach Bahnaktien im Nennbetrage von einigen Hundert Millionen Dollars angesammelt und die Zahlung dafür größtentheils durch die Verpfändung der erworbenen Aktien aufgebracht.

Das amerikanische Kapital sah diesem Aufkauf durch das Ausland nicht nur ruhig zu, sondern begünstigte ihn, zunächst, offenbar in jeder Weise. Es wußte, daß in nicht zu ferner Zeit der Augenblick gekommen sein müsse, wo das Auslandssyndikat sich zu stark engagirt habe, um sich noch länger halten zu können. Damit war dann aber auch der Zeitpunkt gegeben, wo man es zum Verkauf um jeden Preis zwingen konnte.

Das geschah am Anfang voriger Woche. Infolge der den Marktwerth aller Bahnaktien drückenden Regierungsmaßnahmen, der hinsichtlich dieser noch ausstehenden Entscheidungen des Bundesobergerichts und der ungünstig lautenden Ernteaussichten konnte das englische Syndikat aus den angesammelten amerikanischen Werthpapieren Einkünfte nicht erzielen; dazu kam außerdem eine seit Monaten anhaltende Wertheinschrumpfung der erworbenen Papiere. Die großzügigen Pläne für das Zusammenschweißen eines den Kontinent von Norden nach Süden und von Osten nach Westen kreuzenden Bahnsystems zerstoben, das Pearson-Syndikat verlor den Muth und war schließlich gezwungen, die den Banken verpfändeten Aktien, für die es vielfach den doppelten Preis des Julikurses bezahlt hatte, zu irgend einem Preise loszuschlagen.

In diesem kritischen Augenblicke, in welchem weitverzweigte Interessen auf dem Spiele standen, bildete das Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. unter Mitwirkung seiner europäischen Interessenten und gewisser starker hiesiger Finanzinteressen, darunter Morgan & Co., und Speyer & Co., ein neues Syndikat, welches von dem Pearson-Syndikat alle noch in seinem Besitze befindlichen oder amerikanischen Banken verpfändeten genannten Eisenbahnaktien übernahm und dadurch den der Börse am letzten Dienstag drohenden Kursverfall abwandte. Und — merkwürdiger Weise — trat zugleich mit dieser Transaktion eine kräftige Erholung in den erwähnten Bahnaktien ein, welche bisher angehalten hat.

Als Folgewirkung dieser Manipulationen muß wohl zunächst ein ganz empfindlicher Verlust des ausländischen Syndikates festgestellt werden. Gleichzeitig jedoch haben dieselben unter der Hand auch eine Verschiebung in der Kontrole verschiedener Eisenbahnen mit sich gebracht, die bestimmend auf die einzelnen Schachzüge eingewirkt haben mag. Denn Kuhn, Loeb & Co. waren nicht nur die Bankiers des verstorbenen Eisenbahnkönigs Harriman, sondern besorgen auch noch heute die Finanzgeschäfte für die Union Pacific, Southern Pacific und andere Bahnen des Harriman'schen Nachlasses. Ferner hat das genannte New Yorker Bankhaus unlängst beträchtliche Bondsankäufe der Missouri Pacific und anderer Bahnen des sog. Gould'schen Systemes gemacht; die Missouri Pacific ihrerseits besitzt nun wieder zum größten Theile die Aktien der Denver und Rio Grande Bahn und diese letztere wiederum ist im Besitz der Western Pacific; diese letzteren zusammen bilden die neuerdings beendigte Gould'sche Ueberlandbahn, bekannt als Western Pacific. Es ist einleuchtend, daß Kuhn, Loeb & Co. durch die letzten Erwerbungen vom Pearson-Syndikat die thatsächliche Kontrole über die Western Pacific-Bahn erworben haben, und damit ist einer der letzten Wünsche des verstorbenen Harriman zur Ausführung gelangt, nämlich die Kontrolle der drei Ueberlandbahnen Western-, Southern- und Union-Pacific in einer Hand zu vereinigen, um den transkontinentalen Verkehr möglichst vollkommen zu beherrschen. Inwieweit das jetzt gelungen ist, muß die Zukunft lehren.

Die bedauerlichste Erscheinung bei all diesen Winkelzügen und Machenschaften ist, daß das Großkapital zur Erreichung seiner Zwecke nicht davor zurückschreckt, die ganze Nation in die Gefahr einer Krisis von weitgehenden wirthschaftlichen Folgen zu bringen.

Luftschiffunglücke und ihre Lehren.

So ungerecht es ist, jeden Unfall eines Luftschiffes gleich dem System in die Schuhe zu schieben, so wird ein gewissenhafter Beurtheiler doch neben anderm auch die Frage des Zusammenhanges eines Luftschiffunglücks mit dem System, dem das verunglückte Luftschiff angehört hat, erwägen müssen. Da ausreichende positive Angaben über die Ursache, warum das Leichlinger Luftschiff Erbslöh verunglückt ist, nicht vorliegen und vielleicht überhaupt nicht gemacht werden können, ist man auf Vermuthungen angewiesen. Die wenigen Augenzeugen bekunden nur, es sei einem leichtern Knall ein schwerer gefolgt. Da der Motor nach übereinstimmenden Angaben als Urheber des Unglücks nicht in Betracht kommt, wird man die Ursache lediglich im Ballonkörper und nicht in der Gondel zu suchen haben. Der Erbslöh war ein unstarres Luftschiff, das heißt, es wurde von einem Ballonett (Luftsack) in der für die Fahrt unerläßlichen prallen Form erhalten. Die Vorzüge dieser Art Luftschiffe sind natürlich auf der anderen Seite von Mängeln begleitet und der wundeste Punkt aller Ballonett-Luftschiffe liegt eben im System der Ballonettverwendung. Diese Mängel lassen sich in zwei Hauptgefahrenquellen zusammenfassen. Einmal kann der zwar programmwidrige, aber durchaus mögliche Fall auftreten — und er ist schon aufgetreten —, daß der Spielraum des Ballonetts unter Umständen zu klein wird, das heißt, daß das Ballonett auch in seiner größten Aufblasung nicht mehr genügt, die Form zu erhalten, weil schon zu viel Gas entwichen ist. Das Luftschiff muß dann abstürzen und der Ausgang des Absturzes liegt nicht mehr in der Macht des Luftschiffers. Die zweite Gefahrenquelle ist die, daß bekanntermaßen schon zwei oder drei Minuten Ablenkung oder Unaufmerksamkeit des die Ballonetts Bedienenden genügen, den die Hülle vernichtenden Ueberdruck zu erzeugen; dann platzt die Hülle und das Unglück nimmt unaufhaltsam seinen Lauf.

Liegt dieser Fall vor? Es ist eine schwerwiegende Frage, sie muß aber aufgeworfen werden, wenn man hört, daß bei den Fahrten des Leichlinger Luftschiffs, Herr Erbslöh, dem an Bord des Luftschiffs auch noch eine Reihe anderer Pflichten oblag, wie das Steuern des Luftschiffs, die Vornahme von Notirungen usw., auch das Ballonett zu bedienen hatte. Ist das angesichts der ungeheuren Gefahr, die aus einer mangelhaften Bedienung des Ballonetts entstehen kann, die gebotene Betriebsform? Müßte nicht hier unbedingt am Grundsatz der Arbeitstheilung festgehalten werden und ein Mann ganz ausschließlich mit der Bedienung des Ballonetts betraut werden? Wer das Ballonett, diese Seele der unstarren Luftschiffe, zu bedienen hat, darf gar nicht in die bloße Möglichkeit versetzt werden, daß ihn eine andere — vielleicht auch wichtige — Pflichtwahrnehmung von dieser vornehmsten Pflichterfüllung ablenken könnte.

Der Unfall kann sich aber auch auf andere Art zugetragen haben, was immerhin die eben aufgestellte Forderung nicht hinfällig macht. Es kann die Frage aufgeworfen werden, ob die Hülle den Widerstand, den sie nach der fachmännischen Berechnung zu leisten hatte, thatsächlich geleistet hat. Obwohl es sich um ein durchaus vorzügliches Fabrikat handelt, wird es doch interessiren, Genaueres darüber festgestellt zu sehen, ob die Hülle, die nicht mehr ganz neu war und, so viel wir wissen, erst die Landung auf dem Ramelsberg durch Ziehen der Reißbahn, später den Unfall bei M.-Gladbach mitgemacht hatte, noch leistungsfähig genung war, um sehr starkem Druck ausgesetzt werden zu können. Man wird sich erinnern, daß bei M.-Gladbach von dem auf der Erde befestigten Luftschiff der Ballonkörper sich losriß, während das Ende der Reißleine um die Gondel festgeschlungen war. So konnte der Ballonkörper nicht allzu hoch aufsteigen, die Reißbahn mußte von selbst in Wirksamkeit treten und die entleerte Hülle fiel zu Boden und erlitt mancherlei Beschädigungen, besonders, da sie auf ein Fuhrwerk und seine Pferde gefallen war. Damit schloß bekanntlich die „zweite Fahrtenperiode" des Leichlinger Luftschiffs ab. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß auch die dritte wieder mit dem Platzen des Ballonkörpers ihr furchtbares Ende fand. Man wird deshalb jetzt vor allen Dingen auf den Befund der Hülle gespannt sein müssen; die Kardinalfrage ist: an welchen Stellen ist sie geplatzt? Vielleicht gewinnt man dadurch weitere Aufschlüsse über die Art der beiden Detonationen und den ganzen Hergang des Unglücks. Weitere Ursachen könnten auch sein ein Versagen verschiedener Apparate oder ihre falsche Bedienung oder fehlerhafte Anlage.

Aber zum Schlusse noch eins: Man darf nicht vergessen, daß das Leichlinger Luftschiff in erster Linie Passagierfahrten vornehmen wollte. Es handelte sich bei ihm — wenn auch zufällig bei dieser Unglücksfahrt kein Passagier, sondern nur Leute vom Bau und vom Fach an Bord waren — um ein Unternehmen, das von der Oeffentlichkeit, vom Publikum ein weitgehendes Vertrauen beanspruchte: man sollte sich mit Leib und Leben dem neuen Luftfahrzeug anvertrauen. Doppelt und dreifach muß man von solchen Unternehmen die menschenmögliche Sicherheit des Betriebes bis ins Kleinste verlangen. Es darf auf diesem Gebiete zu keinen Ueberraschungen mehr kommen. Es muß ruhig, vorsichtig und zielbewußt gearbeitet werden. Jedes nicht vor der kalten Vernunft zu rechtfertigende Wagestück muß unterlassen werden; alle Mittel, welche die heutige Wissenschaft an die Hand gibt, müssen angewandt werden, um die Luftschiffe und mit ihnen die Menschenleben zu behüten; zweifelhaftes Material muß durch tadelloses ersetzt, ungeeignete Persönlichkeiten müssen von solchen mit besserer Einsicht und weitergehenden Kenntnissen abgelöst werden. Die Zeit der unmotivirten Opfer für die Luftschiffahrt im Lenkballon muß abgeschlossen bleiben. Rundweg muß verlangt werden, daß, wo es sich um Passagierfahrten handelt, nur mit der ernstesten Gewissenhaftigkeit an das Publikum herangetreten wird und daß nur durchaus erprobte und zuverlässige Fahrzeuge unter peinlich gewissenhafter Führung dem Publikum zur Benutzung angeboten werden. Wer anders handelt, schädigt heute, wo das Wissen von der Luftschiffahrt weit genug gediehen ist, nicht nur sich und seine Mitmenschen, sondern er trägt dazu bei, die Luftschiffahrt wieder in eine Periode des Verrufs zu bringen, in der sie schon einmal nach den himmelstürmendsten Hoffnungen eine Domäne von waghalsigen Akrobaten und Abenteurern gewesen ist. Dazu aber muß sie der Menschheit zu gut sein.

Sterbende Rosen.

Kürzlich ging durch die deutsche Presse die Mittheilung, die schöne La France-Rose leide an einer Saftkrankheit und sei im Aussterben. Dazu schreibt ein „Wissender": Eine „Saftkrankheit" der La France-Rose liegt nicht vor, sondern der Grund für das Aussterben dieser Blume liegt tiefer. Die verschiedenen Sorten der Kulturpflanzen haben einfach eine beschränkte Lebensdauer, das für alle „Rassen" der Pflanzen und auch der Thiere Giltigkeit hat. Apfel- und Birnensorten haben eine lange, aber auch eine begrenzte Lebensdauer; so können Apfelsorten höchstens 250 Jahre, Birnensorten höchstens 300 Jahre erreichen. Bei uns ist beispielsweise der echte Gravensteiner und auch der Borsdorfer Apfel im Aussterben begriffen. Sehr viel kürzer ist die Lebensdauer der Rosensorten, welche theils künstlich aus Samen gezüchtet werden, theils als Schößlinge („Sport" in der Sprache der Rosisten) zufällig aus den Kronen edler Rosen herauswachsen. Die berühmte Rose „Marechal Niel" ist im Jahre 1868 in Lyon als „Sport" entstanden. Vorher existirte diese Rose nicht und sie ist jetzt leider ebenfalls auf dem Aussterbe-Etat wie die schöne „La France". In 25 oder 30 Jahren — vielleicht schon früher — wird diese Sorte verschwunden sein und mit der „Caroline Testout" wird es etwas später nicht anders gehen. Dauerhaft — soweit es auf unserer Erde überhaupt Dauerhaftes gibt — sind nur die Stammrosen, welche die Natur gezüchtet, dem Klima und dem Boden angepaßt hat; die Centifolie, die Moos-Rose, die Bengal-Rose, die Kapuziner-Rose und andere gehören dazu. Durch Samen-Kreuzungen kann man künstlich wohl Varietäten — „Sorten" — züchten, aber ihr Name „Hybriden" besagt schon, daß solche Sorten nicht konstant sind; sie wachsen, blühen und gedeihen, aber sie sterben bald. Das braucht uns nicht zu entmuthigen. Die Intelligenz des Menschen, die Kunst der Rosenzüchter bringt uns auf dem rationellen Wege der künstlichen Züchtung immer neue Sorten — eher zu viel als zu wenig — und unter den Neuheiten finden sich immer dem Geschmack der Rosenfreunde angepaßte Varietäten. Zuweilen schenkt uns auch die Natur selbst einen „Sport" wie die edle „Marechal Niel". Wer weiß, welch schöne Rosen wir noch erleben!

Wenn Ihr HOSTETTER'S BITTERS
nehmt, habt Ihr eine erprobte Medizin, welche allen Verdauungsorganen im Körper gut thut, und eine, welche von vielen tausenden zufriedener Kunden empfohlen wird.
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS
wird seit über 57 Jahren erfolgreich gebraucht in Fällen von Blähungen, Sodbrennen, Kopfschmerzen, Biliösität, Saures Aufstoßen, Unverdaulichkeit, Krämpfen, Durchfall, Malaria, Fieber und Schüttelfrost. Es ist das Beste für Euch. Probirt heute eine Flasche. Alle Apotheker.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
Joseph Voß
(geliebter Gatte der verstorb. Henrietta Voß) am 31. Juli im Alter von 74 Jahren, 7 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. August, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1547 Cornelia Str., mit Kutschen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:
Fred, Charles, Minnie, Bertha Unruh (verstorb), Joe, Henry und Anna, Kinder.
Carrie, Martha, Thomas, William, Hattie, Marie und Peter, Schwiegerkinder.
Saginaw und E. Saginaw, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.
Lily of the West Frauen-Kranken-Unterstützungs-Verein.
Den Mitgliedern dieses Vereins die traurige Mittheilung, daß Schwester
Elise Weber
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 752 S. California Ave., nach der Kirche Our Lady of Sorrows, Albany Ave. und Jackson Blvd., von da nach Forest Home. Die Beamten versammeln sich um 8:30 im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Hulda Frenzen, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Douglas Frauen-Verein.
Den Mitgliedern dieses Vereins die traurige Mittheilung, daß Schwester
Elise Weber
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 752 S. California Ave., nach der Kirche Our Lady of Sorrows, Albany und Jackson Blvd., von da nach dem Forest Home-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8:30 Morgens im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Emma Sittinger, Präsidentin
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.
West Garfield Frauen-Verein.
Den Mitgliedern dieses Vereins die traurige Mittheilung, daß Schwester
Elise Weber
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. August, um 9 Uhr Morgens, von Trauerhause, 752 S. California Ave., nach der Kirche Our Lady of Sorrows, Albany u. Jackson Blvd., von da nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8:30 Morgens im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Karoline Born, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder
Robert L. Smith
am Sonntag, den 31. Juli, im Alter von 19 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. August, um halb 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1745 Cornelia Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
Carrie Smith geb. Miller, Mutter.
Fred Smith, Bruder.
Emma Blount, Schwestern. mdi

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
Frank Buehrle
im Alter von 35 Jahren, 7 Monaten und 28 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3543 LeMoyne Str., Mittwoch, den 3. August, um 1 Uhr Nachm., nach der St. Philomenakirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Buehrle, Gattin.
Frank, Clarence u. Willie, Kinder.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser lieber Vater
Jakob Fourier
im Alter von 68 Jahren am Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5013 S. Ravenswood Park, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Christina Fourier, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
Sophie Lintelmann
im Alter von 68 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause, 1614 Barry Ave., nach der Metropolitan Hochbahnstation an 5. Ave. und Van Buren Str., von dort nach dem Oak Ridge Friedhof.

Gestorben: Elizabeth Weber, geliebte Gattin von Leon Weber, 61 Jahre, 7 Monate und 5 Tage alt. Mutter von George und Frau Leonard Burch, Emma und Annie; Großmutter von Leona und Rogers Burch. Beerdigung vom Trauerhause, 752 S. California Ave., nach der Kirche Our Lady of Sorrows, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach Forest Home.

Gestorben: Louise Henn geb. Drahem, gestorben am 31. Juli in Eldora, Iowa.

Danksagung.
Unseren herzlichsten Dank allen Freunden für das bei der Beerdigungsfeier meiner lieben Frau und unserer lieben Mutter
Josephine Wünsch
von allen Seiten nah und fern gespendete tiefgefühlte Beileid und die reichlichen Blumenspenden, sowie dem Herrn Pastor P. Förster für seine an der Bahre geweihten trostreichen Worte.
Wenzel Wünsch, nebst Kindern.

Gestorben: Simon Simon, 4136 Perry Str. Vater von George Gardner, Robert M., Henry C. A. Louise und Frau William M. Dawson. Beerdigung in Rosehill. Leichenfeier in der Rosehill-Kapelle, Dienstag Nachmittag 3 Uhr.

Dr. Carl Friese: Rückenmarkskrankheit und Behandlung. — 50 Cents postfrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Magdalena Meyer geb. Schommer
im Alter von 47 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. August, 9:30, vom Trauerhause, 2042 W. 23. Str., nach der St. Pauluskirche und von dort nach dem Bonifazius-Gottesacker.
Matthias Meyer, Gatte.
Matthias, Margerita, Joseph, Katharina, Anna und Nicholas, Kinder.
Peter Schommer, Margaretta Mascha und Lucia Osweiler, Geschwister, nebst Verwandten. sonmo

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater
Johann Knack
am 31. Juli, im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 2. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2526 S. Kedzie Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:
Karolina Knack, Gattin.
Otto, Leo, Charles, Hermann, Johann und Louis Knack, Söhne.
Augusta Jungke, Bertha Dammow, Anna Palm, Wilhelmine Heiber, Tochter.
Gustav Heiber, Schwiegersohn.
Johanna Voll, Schwester.
Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter
Marie Mathilde Oesterle
nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2839 N. Richmond Str., nach dem Montrose-Krematorium. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Clara Biehl, Tochter.
Albert Biehl, Schwiegersohn.
Clara, Irene und Raymond, Enkel.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Augusta Freitag
im Alter von 58 Jahren, 11 Monaten und 6 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3214 N. Albany Ave., am Dienstag, den 2. August, um 11 Uhr Vorm., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte:
Karl Freitag, nebst Verwandten.

Zur Erinnerung
In liebevoller Erinnerung an unseren geliebten Sohn und Bruder
Willie Wehrum
der heute, am 1. August, 17 Jahre geworden. Gestorben am 23. August 1909. Die trauernden Eltern, Bruder und Schwester.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Aufgebot.

Der Edmund Emil Breining, Schlossermeister in Karlsruhe, Grenzstraße 4, hat beantragt, seinen Bruder, den verschollenen, am 27. März 1864 in Lahr geborenen Kaufmann Max Hermann Breining, der zuletzt in Karlsruhe wohnhaft war, im April 1889 zum letzten Mal in Karlsruhe sich aufgehalten hat, alsdann nach Amerika gereist ist und seit dem Jahre 1891 nichts mehr von sich hat hören lassen, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Dienstag, den 7. März 1911, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht III. Stock Zimmer N. 66 Akademiestraße 2 B, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1910.
Großherzogliches Amtsgericht A. IV.
gez. Einwächter.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet:
Karlsruhe, den 22. Juni 1910.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts A. IV.
(L. S.)en gez. Schön.

RIVERVIEW EXPO
Western, Belmont, Roscoe, Clybourn.
Mächtige Volksmassen stürmten gestern diesen Park.
CARL EDOUARDE und seine Kapelle
haben die größte Zugkraft ausgeübt.
Atlantic Beach überfüllt von Ufer zu Ufer
Kommend am 21. August. „101 Ranch"

White City
LOMBARDO Letzte Woche
Kapelle und Opera Co.
Heute Abend: Wizard of the Nile, Di Provenza, La Czarina, Carmen.
Kommende 2. jährliche **Baby Show**

Sans Souci Park
Creatore und seine Kapelle!
2 Monstre-Konzerte täglich Nachm. und Abds. Diner im Freien im Casino Restaurant.
Die neuesten Lieder im Rathskeller, durch King, Curtis & Westfall, Hyman, Van Schaack und Sherman.

Großes Piknik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Humboldt Frauen-Verein
im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., am Mittwoch, den 10. August 1910, Nachm. 1 Uhr. Tickets 10c @ Person.

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*2

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

Dienstag ist Doppelter Stamp-Tag!

2 freie S. & H. Grüne Trading Stamps den ganzen Tag mit jeden 10 Cents die Ihr ausgebt.

Rothschild & Company
STATE STREET VAN BUREN ST.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Pfälzer vergnügten sich nach heimischem Brauch im Eureka Park.

„Derkemer Worschtmarkt."

Piknik des Unterstützungsvereins Prinz Heinrich Nr. 1. — Sommerfest des Chicago Schützenvereins. — Piknik der Ungarischen Wohlthätigkeitsgesellschaft.

Ein vergnügtes Völkchen tummelte sich gestern im Eureka Park am Irving Park Boulevard. Der Pfälzer-Frauenverein gab dort sein 13. jährliches Piknik, und die Mitglieder des Vereins, an zweihundert Köpfe stark, hatten sich dazu fast vollzählig eingefunden und natürlich auch nicht vergessen, ihre Angehörigen und Freunde mitzubringen. Der herkömmliche „Derkheimer Worschtmarkt" war bald im Gange, und auch eine echte importirte Derkheimer Kapelle fehlte nicht, um ihn zu beleben. Dazu gab's ein flottes Preiskegeln und eine Verloosung von allerlei hübschen und nützlichen Geschenken. Als Mitglieder des Vorkehrungs-Ausschusses bethätigten sich unter Leitung der Vereinspräsidentin, Frau Anna Hora, die Damen Hedderich, Wigger, Jochim, Sperl, Hergenhahn, Moßmann, Ulrich und Babmann. Der festgebende Verein hält seine Geschäftsversammlungen am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats in Youngs Halle, Ecke North Avenue und Burling Str., ab. Er besitzt ein Vereinsvermögen von $3000 und wird demnächst die Beträge des Kranken- und des Sterbegeldes für Mitglieder, bezw. Angehörige von solchen, beträchtlich erhöhen. Nach den bisherigen Satzungen stellt das Krankengeld sich auf $4 die Woche, bis zur Dauer von sechs Wochen, das Sterbegeld auf $100.

Unterst.-Verein Prinz Heinrich Nr. 1.

Der deutsche gegenseitige Unterstützungs-Verein Prinz Heinrich Nr. 1 hat in fideler Weise gestern Nachmittag und Abend im Ashland-Sommergarten an der Ashland Avenue und Addison Straße ein Piknik abgehalten. Die Anordnerinnen des schönen Festes, die Frauen Emma Stamm, Franziska Pankoni, Auguste Ziesenhenne, Katharine Lichtenthal, Herm. Dahms, Louis Matern, Balthasar Kilb, Joe Rahn, Anna Fischer, Hedwig Haussen und Henriette Henke, hatten eine große Auswahl Spiele und sonstige Unterhaltung, wie Preiskegeln und Tanz, vorgesehen, und sie fanden mit ihren Bemühungen auch vollauf Anerkennung. Der Besuch war recht gut.

Schützenverein Chicago.

Der Schützenverein Chicago hielt gestern in seinem prächtigen Schützenpark in Palos sein Sommerfest ab, zu dem die Vereinsmitglieder mit ihren Damen sich recht zahlreich eingestellt hatten. Ein gutes Mahl vereinte Mittags die Theilnehmer, auch fehlte es dabei nicht an heiteren Reden seitens der Herren Max Heidelmeier und Carter H. Harrison. Nachmittags ließen auch die Sänger schöne Lieder ertönen, und zum Tanz war gleichfalls Gelegenheit geboten. Geschossen wurde nur auf die von Oskar F. Mayer und Emil Demme gestifteten Ehrenscheiben; dabei erschossen sich die Herren Richter Kersten und Harrison die Meisterschaftspreise, eine goldene Damenuhr und ein silbernes „Chafing Dish".

Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft.

Die rühmlichst bekannte ungarische Wohlthätigkeitsgesellschaft hat im Piknikgarten des Riverview Park gestern ein Piknik abgehalten, das sich eines guten Besuchs erfreute. Die Herren Adolph D. Weiner, Vorsitzer, Zoltan Dicker, Frank Herst, Otto A. Roth, Samuel Roth, und William Glick, welche den Vergnügungsausschuß der Gesellschaft bilden, hatten für mancherlei Unterhaltung, wie Wettkämpfe, Preiskegeln und Tanz, gesorgt, und mit größtem Eifer betheiligten sich Jung und Alt an den Freuden des Tages. So nahm denn das Fest einen allseitig befriedigenden Verlauf.

Northwestern Unterstützungsverein.

Im Exzelsior Park am Irving Park Boulevard veranstaltete der Chicago Northwestern-Unterstützungsverein gestern Nachmittag und Abend ein gemüthliches Piknik. Preiskegeln, Tanz, Belustigungen für die Kinder bildeten den Zeitvertreib, auch an Erfrischungen war kein Mangel und da jeder seine beste Laune mitgebracht hatte, das Wetter obendrein ideal war, so nahm das Fest einen recht schönen Verlauf. Die Anordnungen waren von den Herren H. Koop, Präsident; P. Schmidt, M. Maas und H. Fick getroffen worden.

Isabella-Frauenverein.

Im Garden City Grove in Lyons verlebten die Mitglieder des Isabella-Frauenvereins gestern genußreiche Stunden. Mit Kind und Kegel waren sie hinausgegangen, um sich dort in der freien Luft im Schatten der Bäume von des Werktags Mühen und Sorgen zu erholen. Allerhand Vergnügungen waren von dem wackeren Festausschuß vorgesehen, und so verrann die Zeit nur zu schnell. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde die Heimfahrt angetreten.

Aus Vereinskreisen.

Die Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago werden zur Feier der Wiederkehr des Tages der Unabhängigkeitserklärung (1. August 1291) am kommenden Sonntag, dem 7. August, im Spring Hill Grove, St. John, Indiana, ein großes Sommerfest abhalten. Die drei Gesangvereine Schweizer Männerchor, Grütli Männerchor und Schweizer Klub-Sängerbund werden als Massenchor mitwirken, und der Schweizer Turnverein und der Helvetia Turnverein und deren Damenklassen werden sich in turnerischen Vorführungen sehen lassen. Wettspiele für Kinder und Erwachsene stehen auf dem Programm, für die Sieger sind schöne Preise ausgesetzt, auf der Kegelbahn wird um Baarpreise gekegelt werden. Der Konsul Arnold Holinger wird die Festrede halten. Für gute Musik, sowie für gute Speisen und Getränke ist natürlich bestens gesorgt. Drei Sonderzüge werden die Theilnehmer nach dem Festplatz befördern. Der erste verläßt um 9 Uhr, der zweite um 10 Uhr Vormittags und der dritte um 12:30 Uhr den La Salle Str.-Bahnhof an der Van Buren Str. Die Züge halten an der 31. Straße, 63. Str., Grand Crossing und Süd-Chicago an. Rückfahrt 7 Uhr und 7:30 Uhr Abends. Die Fahrt hin und zurück nebst Eintritt in den Park kostet 50 Cents die Person. Kinder die Hälfte.

Der Damenverein Frohsinn, die frühere Damensektion des Aurora Turnvereins, hält am kommenden Freitag im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., ein großes Piknik ab, für welches der aus bewährten Kräften zusammengesetzte Festausschuß die umfassendsten Vorkehrungen getroffen hat, so daß den Theilnehmern genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können. Außer Belustigungen jeder Art für Groß und Klein stehen Tanz und ein großes Preiskegeln auf dem Programm. Der Beginn des Festes ist auf 2 Uhr Nachmittags angesetzt, der Eintritt ist frei.

Am Samstag Nachmittag veranstaltet der „Unity Club", der sich aus Mitgliedern des „Woman's Catholic Order of Foresters" zusammensetzt, im Worlds Fair Park, 67. Straße und Jackson Park Ave., sein Jahrespiknik, für das umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. „High Chief Ranger" Rose D. Rittman und „Vice High Chief Ranger" Tessie M. Murphy werden Ansprachen halten.

Neun Kraftwagen verbrannt.

Die Remise der Union Auto Livery Co., 1621 bis 1625 Wells Straße, ging gestern früh in Flammen auf, und neun Kraftwagen im Werthe von $15,000 wurden zerstört. Die im oberen Stockwerk des Gebäudes wohnende Familie von Archibald Smith mußte auf die Straße flüchten und verlor ihre Habe.

— Die Beliebtheit der Ansichtskarten erklärt sich aus der Scheu vor dem Briefschreiben.

Wieder an der Arbeit.

Staatsanwalt Burke in Springfield im Besitz neuen Materials.

Zwölf Chicagoer vorgeladen.

Sie sollen Aufschluß über die Vorgeschichte dreier Vorlagen geben, für deren Erledigung angeblich reichliche Beiträge zur Pinke geleistet wurden.

Mittheilungen, daß bei der Erledigung dreier Vorlagen, die der Legislatur in ihrer letzten Tagung vorlagen, nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen ist, sind Staatsanwalt Edmund Burke von Sangamon Co. von einem republikanischen Mitglied der Legislatur unterbreitet worden, und Burke hat infolge dessen elf Chicagoer Abgeordnete und Geschäftsleute, die angeblich an den Vorlagen ein Interesse hatten, vorladen lassen. Die in Frage kommenden Maßregeln sind ein Gesetz gegen Lohnwucherer, das Wucherzinsen unmöglich machen sollte; ein Gesetz, das die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Theatern ermöglichen sollte, und ein Gesetz gegen die Herstellung von Glücksspiel-Automaten. Die von Staatsanwalt Burke vorgeladenen Personen sind:

Charles Lederer, republikanischer Abgeordneter vom 3. Bezirk, Chicago.

Sidney Adler, Mitglied der Anwaltsfirma, der Lederer angehört.

Herbert S. Mills, Präsident der Mills Novelty Co., die Verkaufs- und Glücksspielautomaten herstellt.

Henry P. Heizer, Mitglied der Anwaltsfirma, deren anderes Mitglied Sprecher E. D. Shurtleff ist.

George W. Lederer, Leiter des Colonial Theater.

Frank J. McNichols, republikanischer Vertreter des 2. Senatsbezirks im Unterhaus.

Thomas J. O'Brien, demokratischer Vertreter des 21. Senatsbezirks im Unterhaus.

Isaak M. Rice, Präsident der Chicago Finance Co., Geldverleiher.

Charles Turgrimson, Geldverleiher.

Louis F. Hopkins, Präsident der Firma Louis F. Hopkins & Co., Darlehenmakler.

Walter A. Lantz, demokratischer Vertreter des 7. Senatsbezirks von Cook County.

Der angebliche Preis.

Staatsanwalt Burke erhielt die Mittheilungen über die Manöver gegen die Vorlage gegen die Herstellung von Glücksspielautomaten angeblich von einem republikanischen Mitglied der Legislatur, das in Chicago wohnhaft ist, und das ihm zugleich mitgetheilt haben soll, daß ein Beitrag von $10,000 zur Pinke geleistet worden sei als Preis dafür, daß sie abgesägt werde. Die Maßregel wurde von dem Abgeordneten O'Brien eingebracht und richtete sich gegen die Mills Novelty Co., die größte Automatenfabrik des Landes.

Der Ausschuß, dem sie überwiesen wurde, empfahl ihre Annahme. Sie wurde schließlich im Senat auf den Antrag Staatssenator Gardners abgethan. Der Abgeordnete Lederer hat ihre Annahme bekämpft. Seine Firma war Rechtsberather der Mills Novelty Co. Lederers Geschäftstheilhaber Adler, der ebenfalls vorgeladen ist, erklärte gestern, daß er Mills lange Zeit, ehe Lederer zum Mitglied der Legislatur erwählt worden sei, vertreten habe. Er habe mit Lederer über die Angelegenheit gesprochen, der erklärt habe, die Vorlage sollte grundsätzlich bekämpft werden. Lederer habe weder von Mills eine Entschädigung erhalten, noch habe Mills ihn ersucht, die Maßregel zu bekämpfen.

Die Vorlage, welche die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Theatern ermöglichen sollte, war angeblich von Anwalt Henry P. Heizer, Mitglied der Anwaltsfirma Shurtleff und Heizer, entworfen. Frank J. McNichols brachte sie im Hause ein. Staatsanwalt Burkes Gewährsmann behauptet, daß George Lederer für ihre Annahme in Springfield gewühlt habe. Die Vorlage kam nicht zur Anname. Lederer erklärte gestern die Behauptung, daß die Theaterleiter die Annahme einer derartigen Maßregel durchzusetzen versucht und für diesen Zweck einen Fonds aufgebracht hätten, als unwahr. Er sei nicht in Springfield gewesen.

Die Lohnwuchervorlage, die vom Abgeordneten David E. Shanahan eingebracht wurde, sah für Lohnwucher eine Zuchthausstrafe vor. Sie wurde auf Antrag des Abgeordneten Chiperfield abgesägt. Es wird behauptet, daß $10,000 aufgebracht worden seien, um ihre Ablehnung durchzusetzen. In Verbindung mit dieser Vorlage sind Rice, Hopkins, Turgrimson und Lantz vorgeladen. Lantz erklärte gestern, daß er nichts davon wisse, daß ein Fonds aufgebracht worden sei. Die gleiche Erklärung gaben Hopkins, Turgrimson und Rice ab.

Bringt Nachrichten von Bryan.

Sekretär Urey Woodson vom demokratischen Nationalausschuß ist in Chicago eingetroffen, um Vorbereitungen für die Eröffnung des westlichen Hauptquartiers für die Kongreßwahlen zu treffen. Woodson hat sich in den letzten Wochen in Kansas, Iowa und Nebraska aufgehalten, um die Lage in diesen Staaten kennen zu lernen, und ist der festen Ansicht, daß ein durchschlagender Sieg der Demokraten unausbleiblich ist. Die republikanische Partei sei in den westlichen Staaten so hoffnungslos gespalten, daß von einer Einigung am Wahltag nicht die Rede sein könne, und daß der Sieg den Demokraten in den Schoß fallen müsse. Ebenso wenig sei eine Einigung in den nächsten zwei Jahren zu erwarten, und an der Erwählung eines Demokraten zum Nachfolger Tafts sei nicht zu zweifeln.

Woodson, der ein guter Freund Bryans ist, hat den dreimaligen demokratischen Präsidentschaftskandidaten in Fairview besucht und erklärt, er werde sich nicht ein viertes Mal um die demokratische Nomination bewerben. Diesen Entschluß habe er bereits gefaßt, ehe er im demokratischen Staatskonvent von Nebraska mit seinem Eintreten für County Lokaloption eine so gründliche Niederlage erlitten habe.

Gute Devoe-Artikel überwinden alle Farbenschwierigkeiten im Haus; fertig zur Benutzung.

Harte Wachs-Politur für Fußboden.
Marmor-Fußboden-Politur.
Veranda Fußboden-Farbe.
Farbe für Drahtfenster.
Sanitäre Emaille für Wände.
Lustro-Beize; natürliches Holz; und viele andere.

Jede besonders ihrem Zweck angepaßt und jede einzige den Stempel von Devoes Güte tragend.

Es lohnt sich für Euch, danach zu fragen.

Devoe
176 Randolph Straße, Chicago.

Die Kohlengräber-Wirren.

Präsident Lewis vom Internat. Verband erkennt Ergebniß d. Abstimmung nicht an.

Wie seinerzeit berichtet, hatte die Vereinigung der Illinoiser Kohlengrubenbesitzer, den Staatsverband der Bergleute umgehend, sich mit Präsident Lewis und anderen Mitgliedern des Vorstandes der Internationalen Bergleute-Union auf Bedingungen zur Beilegung des Illinoiser Streiks geeinigt. Diese Bedingungen mußten indessen den ausständigen Knappschaften zur Urabstimmung unterbreitet werden. Präsident Walker und die anderen Leiter des Staatsverbandes verpflichteten sich, die Leute bei dieser Abstimmung in keiner Weise zu beeinflussen. Sie haben sich der Einmischung auch enthalten. Dennoch wurde der geplante Kompromiß von den Streikern fast einhellig abgelehnt, und viele Verbände fügten ihrem Votum die Aufforderung an Lewis hinzu, er möge abdanken. Das Abstimmungsergebniß wurde nach dem Verbandshauptquartier in Indianapolis berichtet, um dort amtlich festgestellt zu werden. Jetzt wird aus Indianapolis gemeldet, Präsident Lewis lehnte es ab, die amtliche Zählung nach den eingelaufenen Berichten vorzunehmen. Die Abstimmung sei nicht in der statutenmäßig vorgeschriebenen (geheimen) Weise erfolgt, und deshalb ungiltig. Man habe die Abstimmung in öffentlicher Versammlung durch Handerheben besorgen lassen und habe vorher gedroht, daß alle, die es wagen sollten, für den Kompromiß zu stimmen, als Verräther würden angesehen und behandelt werden. Von einzelnen Knappschaften, die 500 und mehr Mitglieder zählen, hätten den betreffenden Versammlungen nur je etwa hundert Mann beigewohnt. Diese hätten freilich sich einmüthig gegen die Annahme des Vorschlages erklärt, aber es sei dann nach dem Hauptquartier gemeldet worden, die ganze Mitgliedschaft habe gegen den Vorschlag gestimmt. Wäre die Abstimmung geheim und unter vollzähliger Betheiligung der Mitglieder erfolgt, so würde der Vorschlag ohne Frage angenommen worden sei. Präsident Lewis will nun heute oder morgen nach Chicago kommen, um hier persönlich weiter mit den Grubenbesitzern zu unterhandeln. Es heißt, daß er die Beamten des Staatsverbandes vielleicht absetzen werde, doch ist es zweifelhaft, ob er mit einer solchen Maßregel durchdringen würde, da angeblich auch in den anderen Bezirken des Verbandes dessen Mitgliederschaft keineswegs einmüthig zu ihm hält.

Personal-Nachrichten.

— Im Hause seines Sohnes Robert M. Simon, Nr. 4136 Perry Straße, verstarb gestern im Alter von 74 Jahren Herr Simon Simon, seit dem Jahr 1847 in Chicago wohnhaft. Der Verstorbene war in Deutschland geboren und kam im Jahre 1847 mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten. Sie ließen sich in Chicago nieder. Er war Mitglied der ersten freiwilligen Feuerwehr der Stadt Chicago und gehörte zur Zeit des großen Brandes im Jahre 1871 der Polizei an. Drei Söhne George, George G. Simon, Robert M. Simon und Henry E. Simon, und zwei Töchter, A. Louise Simon und Frau William M. Dawson, überleben ihn. Die Leichenfeier findet morgen Nachmittag um 3 Uhr in der Kapelle des Rosehill-Friedhofs statt.

— Am Samstag wollten Pastor F. Kalbfleisch von der Ersten reformirten Gemeinde und seine Frau die 20. Wiederkehr ihres Hochzeitstages in aller Stille begehen, indessen rüsteten die Glieder der Gemeinde ohne Vorwissen des Jubelpaares in den Räumen der Sonntagsschule eine Festtafel, zu welcher Pastor Kalbfleisch und seine Gattin des Abends abgeholt wurden, nachdem der Kirchenrath im Pfarrhaus seine Glückwünsche abgestattet und dem Jubelpaar einen prächtigen Rosenstrauß und mehrere werthvolle Geschenke überreicht hatte. Während der Festtafel, an welcher auch Frau M. Kalbfleisch, die 70 Jahre alte Mutter des Pastors Kalbfleisch, theilnahm, trug der Gesangverein der Gemeinde mehrere Lieder vor.

— In falschem Verdacht. — Wahrsagerin: „Ein Herr, der Ihrem Herzen nahe steht, hintergeht Sie mit einer anderen." — „So — und ich hatte immer meinen Mann im Verdacht!"

Tannenberg.

Von O. v. Gottberg.

Ueberall, wo Polen in größerer Zahl beisammen wohnen, wurde der 15. Juli 1910, der Tag der Schlacht von Tannenberg, als 500. Gedenktag eines großen Sieges des nationalen Polenthums über das nationale Deutschthum festlich begangen. Was die Polen da feierten, dürften wir kaum verstehen, wenn wir einmal über 500 Jahre zurückblicken:

Der Deutschritterorden kauft Anno 1408 vom lebenslustigen Luxemburger Sigismund die Neumark, die Jagiello von Polen seinem Reiche einzuverleiben dachte. Der König protestirt und fordert „wenigstens" Burg Driesen, den Schlüssel zur Neumark. Einem Schiedsspruch will sich der Orden natürlich nicht unterwerfen. Die Gegner rüsten. Grenzkrawallen folgt im Oktober 1409 ein vom Böhmer Wenzel vermittelter Waffenstillstand von neun Monaten. Er läuft am 24. Juni 1410 ab, und am gleichen Tage steht Jagiello mit dem Polenheer hinter der Weichsel bei Petrikau. Der König überschreitet den Strom und vereint sich am westlichen Ufer mit Witold und dem Litthauerheer. Gemeinsam treten unter Jagiellos Oberbefehl beide Fürsten den Raubzug auf das begehrte reiche Ordensland an. Erst die Nachricht vom Anmarsch des Feindes setzt die Heerhaufen des Ordens gegen die Drewenz in Bewegung. Die Ritter haben während des Winters und Frühjahrs wohl eifrig, aber mit kleineren Mitteln als der übermächtige Gegner gerüstet. Die Reichsfürsten sind, wie gewöhnlich vor Eintritt der Hohenzollern in die deutsche Geschichte, für den Kampf um bedrohtes Grenzland nicht zu gewinnen. Der deutsche Adel ist opferwilliger, aber arm. Wie oft, wenn Noth und Gefahr dem Orden drohten, hat er Kriegseinladungen an die Ritterschaft im Reich geschickt. Der Ordensherr schrieb an den Bruder oder Vetter auf der heimischen Burg, daß ein Tag des Schlagens wieder nahe sei. Dann sattelte und ritt der eine oder andere, der vier Pferde und das Geld zur Reise besaß. Der Orden hielt auf ritterliche Ausrüstung. Ein Pferd trug den Herrn und das zweite Waffen oder Gepäck; auf dem dritten ritt der Knappe und auf dem vierten ein Armbrustschütze. Dafür lebte der „Kriegsgast" des Ordens nicht schlecht. Die Küche war auch im Lager gut. Man führte Rothen und Weißen mit, und der Gast durfte die von ihm gemachte Beute behalten.

Außer den Geladenen hat der Orden etwa 3000 Spieß Söldner geworben unter den Rottenführern Kottwitz, Danayn (Dohna) und Gersdorf, Männern, deren Kindeskinder die preußische Rangliste noch heute als „Rottenführer" verzeichnet. An eigenen Leuten führen 250 Ordensherren ins Feld ihre Halbbrüder, Freien, Köllmer und Dienenden, die Banner von Graudenz, Thorn und Elbing, die Streithaufen der Bischöfe von Ermland und Pomesanien, sowie eine Artolarey von etwa zwanzig Donnerbüchsen auf achtspännigen Wagen. Zur Streitmacht gesellt sich das Fähnlein der Kulmer Landesritter, unsichere Kantonisten und dem polnischen Adel verschwägerte Halbslawen, die meist zum Eidechsenbund gehören.

Der Hochmeister Ulrich von Jungingen, aus dem Stammland der Grafen von Zollern, fühlt sich wohl zu schwach, mit diesen 18,000 Mann dem dreifach stärkeren Heer der Verbündeten gegenüberzutreten. Der nur 45jährige, starkknochige und hochgewachsene Mann mit dem lang über den Brustpanzer wallenden blonden Vollbart ist ein eigenwilliger, aber darum nicht energischer Herr. Oft zwischen Entschlüssen schwankend, hat er als Kirchen- und weltlicher Fürst eines großen Staates den Hang, sich den Minutiä seiner Aufgaben zu widmen, und verliert darum den Blick für das Große und Ganze. Die Seelenruhe des Feldherrn fehlt ihm. Er ist nervös und impulsiv. Aber der Wunsch nach ritterlicher Bethätigung verleitet ihn, dem berufenen Kriegsgebietiger, dem Ordensmarschall von Wallenrod, den Oberbefehl zu nehmen und mit dem Muth des Tapferen selbst sein Heer zur Entscheidung und Vernichtung zu führen. Er erwartet noch Hilfstruppen aus Livland unter dem Ordenslandmeister, und um vor ihrem Eintreffen den Zusammenstoß mit dem Gegner zu vermeiden, marschirt er während der ersten Julitage auf fast gleichlaufenden Straßen neben Jagiello. Das sumpfige Thal der Welle trennt ihn vom Gegner, der geradeswegs auf das Herz und den Sitz des Ordens, die Marienburg, geht.

In der Nacht nach dem 13. verbrennen die Polen Gilgenburg. Am 14. bringen Flüchtende zu des Hochmeisters Hauptquartier in Löbau Kunde von Plündern, Schänden, Morden und Sengen, wie es nur Tataren- und Polenhorden begehen können. In Jungingen erwacht das Temperament. Ihn wie sein Heer beseelt plötzlich der gleiche Zorn, der gleiche Wunsch nach schneller Rache. Der Führer verliert den klaren Blick, ändert seinen Plan und marschirt noch während des Tages in gerader Linie gegen die Flanke der nordwärts ziehenden Verbündeten bis Frögenau. Dort fällt mit der Nacht Gewitter, Hagel und Wolkenbruch auf das Lager der vom Marsch in der Julihitze ermüdeten Ordensleute. Die Pferde reißen sich los. In Troß und Fußvolk bricht Panik aus. Ein kalter Dauerregen raubt den mühsam Beruhigten den Schlaf, bis im Morgengrauen das erschöpfte Heer vier Kilometer östlich von Frögenau auf dem langgestreckten Höhenkamm vor den Dörfern Tannenberg und Grünfelde in — eine Vertheidigungsstellung rückt. Des Hochmeisters Entschlußkraft und Angriffsdrang ist wieder erlahmt.

Den Polen haben litthauische Reiter schon während des 14. Nachricht vom Anmarsch des Gegners gebracht. Sie gehen mit einer Linksschwenkung bei Ludwigsdorf gemächlich in eine Stellung, welche rechts der Laubensee und links der dichte Forst von Schönwäldchen stützt. Am schließlich heiteren, aber heißen und schwülen Morgen des 15. sehen beide Heere von zwei gleichlaufenden Hügelketten herab einander ins Auge und zwischen ihren Schlachtlinien eine flache Mulde, die von Front zu Front kaum ein halbes Kilometer breit ist.

Der Hochmeister zaudert. Wohl um Zeit zu gewinnen und seine Unentschlossenheit zu verbergen, reitet er auf dem weißen Streitroß mit den Gebietigern die Reihen der Seinen ab. Das nackte Schwert in der Hand und das goldene Kreuz, den Behälter des Allerheiligsten, auf der Brust, grüßt er Komture, Hauptleute, Ritter und Rottenführer oder ruft ein launiges Wort in die Streithaufen. Aber die Herren hinter ihm murren. Wallenrod namentlich, der als Kriegsgebietiger die kleine weiße Ordensfahne mit dem schwarzen Kreuze führt, denkt, daß durch Zagen und Zaudern nichts zu gewinnen sei, und schickt als Marschall des Ordens auf eigene Faust zwei Herolde mit der Herausforderung zum Kampf in Jagiellos Lager. Sie finden den König im Zelt und werfen nach einem Gruß ihre blanken Schwerter vor seinen Sessel. Jagiello lacht, nennt die Ritterwaffen zu seinen Füßen ein gutes Omen und gibt den Befehl zum Angriff.

Vom rechten Flügel der Polen brechen gegen den linken der Deutschen die litthauischen Reiterschwärme vor. Die Donnerbüchsen des Ordens, vor der Mitte der Stellung aufgefahren, schleudern ihnen Steinkugeln entgegen. Aber die Geschosse richten kaum Schaden an. Da hebt der Hochmeister die Waffe, und herab den Hang jagen aus ihrer Stellung die Ritter stahlblinkend und stahlklirrend auf schweren Konventshengsten. Ihr Kopf trägt den Helm und die Rechte die Lanze. Ueber dem Panzer flattert der weiße Mantel, und vom Schild droht schwarz und finster das Balkenkreuz. Ave Maria funkelt in goldenen Buchstaben auf dem Schwert, das nach dem Splittern der Lanzen aus ihren Fäusten auf Polenköpfe saust. Sie schicken die litthauischen Reiter in den Tod, und „Christ ist erstanden" tönt schon des Ordens jubelnder Siegesgesang von ihren bärtigen Lippen, als sie des Feindes tiefe Glieder durchbrechen. Sogar der Hochmeister und Führer macht im polnischen Fußvolk die „Kehre", bricht mit der Waffe sich Bahn bis hinter den Rücken des Feindes und haut sich mit dem Schwert einen Weg zur Front zurück. Ein Köckeritz reitet auf Hochwild und rennt mit der Lanze auf Jagiello ein. Der Ritter verblutet unter Streichen des Gefolges, und der König gibt noch dem Todten einen Rachehieb. Andere Herren lockt die polnische Wagenburg hinter Ludwigsdorf. Wohl namentlich der Kriegsgast aus dem Reich, der kein Gelübde der Ehelosigkeit that, macht dort Beute. Muß er doch, solange noch der Weizen blüht, Gut und Geld für die Nachkommenschaft einer langen Reihe karg besoldeter Rottenführer des Preußenstaates gewinnen.

Während vorn die siegesgewissen Ritter streiten, sind auch die Heerhaufen handgemein. Aus beiden Flanken führen die Polen endlich durch den Wald ihre starken Reserven gegen das führerlose, ermüdete und in der Julihitze ermattete Ordensheer, das unter dem überraschenden Vernichtungsschlag zu wanken beginnt. Der Hochmeister eilt nach hinten in das dichteste Kampfgewühl und mag vom Rath seiner Hauptleute zum Rückzug nichts hören. Er hebt die Hand, schwört und schwört wahr, er werde nimmermehr aus dem Felde reiten. Endlich sammelt er die überlebenden Ritter. Ein kleines Fähnlein nur führt er auf dem nun blutenden weißen Hengst zu seinem letzten ruhmreichen, obschon unglücklichen Waffenritt. Auch Eidechsenritter aus dem Kulmerland sind darunter. Ihrer einer, Nickel von Rynsk, senkt hinter dem anreitenden Hochmeister das Feldzeichen. Hinten das Heer gehorcht dem Signal und tritt flüchtend den Rückzug an. „Herum, herum!" ruft Jungingen. Dann erkennt er den Verrath und sucht den Tod. Seine Leiche sinkt aus dem Sattel auf die Ordensfahne in der Hand des todtwunden Herrn von Wallenrod. Ein Lichtenstein, ein Schwarzburg, Komture, fallen mit. Die Ritterschaft des Ostlandes liegt ringsum auf der Walstatt, und die Trümmer ihres Heeres führt der Oberspittler heim. — Preußen trat des Ordens Erbe an und unterwarf polnisches Land, um es zu halten. Die Wendung leitete ein der Tag von Tannenberg, der darum eigentlich eher ein Ehren- und Freudentag der Deutschen, als der Polen ist.

Das Elend der Wiener Obdachlosen.

Ein armes Kind aus einer Gruppe Obdachloser, die im strömenden Regen die Nacht außerhalb des Asyls zubrachten, weil sie wegen Mangels an Raum nicht eingelassen werden konnten, ist am Rocksaum der Mutter gestorben. Diese Thatsache warf plötzlich ein grelles Licht auf unhaltbare Zustände, die längst bestehen. Die Theuerung hat in Wien eine Höhe erreicht, die es auch ganz braven Arbeiterfamilien unmöglich macht, Ersparnisse zurückzulegen. Ein Wechsel im Posten, der bei jedem Arbeiter unvermeidlich ist, bringt Arbeitslosigkeit, die, wenn auch vorübergehend, entsetzliche Noth verursacht. Der Hausrath wird versetzt und verkauft, der Hauswirth besteht auf Bezahlung, die Exmission erfolgt. Sonst glaubte man, eine Ueberfüllung des Asyls für Obdachlose sei nur im Winter möglich, seit der Theuerung sind alle Jahreszeiten gleich. Täglich werden bis zu 300 Obdachlose abgewiesen, die mit kleinen Kindern im Regen, der fast jede Nacht dieses Sommers fällt, schwer erkranken. Die Spitäler sind derart überfüllt, daß selbst Mütter mit sterbenden Kindern im Arm abgewiesen werden müssen.

Leset die „Sonntagpost"!

Für Dienstag!

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. UND PAULINA STR.

Seide, Lawns, Swisses, Bettdecken etc.

27zöll. fcy. seid. Novelties, volle Ausw. Farben u. Muster, 48c wth., Dienstag, Yd 29c

36zöll. schlichte u. fcy. Mohairs, reiche Seiden-Appretur, 58c wth., morgen, Yd..... 39c

30-zöllige feine bedruckte Lawns, nette Blumen-, Tupfen-Effekte, 19c und 25c Qualitäten, Yard.......... 12½c

27 Zoll breite fancy bestickte Swisses — in einer Auswahl von Mustern, passend f. Damenwaists, 19c u. 25c Werthe, Yard.............. 9½c

100 volle Größe Bettdecken (extra schwer) in ein. schönen Muster-Ass't, reg. $1.50, — Dienstag....... 98c

8-10 und 8-12 feine import. deutsche mercerized Tischdecken, in groß. Auswahl von Mustern, früh. Pr. 1.48, Räumungs-Verkaufspreis...... 89c

Oxford-Räumung

Oxfords und Ankle Strap Pumps für Damen. In Suede, Patent Colt u. lohfarb. Ledersorten. Meistens Goodyear Welts. Angebr. Partien uns. $3 u. $3.50 Lagers, — Dienstag, Auswahl. $1.19

Oxfords u. Ankle Strap Pumps f. Damen, in Kid, Pat. Colt u. lohfarb. Leder, schwere und leichte Sohlen, Facons dies. Saison, Gr. bis 2, wth. $1.50, zu...... 79c

Negligee-Hemden

Negligee-Hemden für Männer, einfache od. plaited Front, feste oder lose Manschetten, Coat- und regul. Facons, $1 und $1.50 Hemden, in allen 1910 Mustern, Auswahl für..... 69c

Gefältelte Männer Negligee-Hemden, feine Manschetten. Nette Muster und Streifen, Gr. 14 bis 17, in 75c und $1.00 Qual., zu... 49c

Gardinen und Bezüge

Nottingham Spitzengardinen, extra breit, 3 Yds. lang, weiß u. drab, extra schweres Gewebe, einfache und fancy Centers, $1.75 Werthe, Paar........... 98c

Tapestry Couch Decken, Roman Streifen und orient. Entwürfe, ringsum befranst, $1.25 ist der frühere Preis, — Dienstag zu........... 89c

Wäschekörbe, Bügeleisen

Wäschekörbe (rund), — aus bestem französisch. Weidengeflecht, große Sorte — ganz spe. ziell zu.......... $1.29

Mrs. Potts' Bügeleisen, drei Eisen, Griff und Stand, Alumin. Top Fin., Dienstag nur........... 59c

Kleider und Suits

Schöne Waschkleider — früher bis zu $3.50 verkauft in einem der bekanntest. Räumungs-Ereignisse Chicago.— Dienst., Ausw., $2.69

Der Rest unseres Wasch-Suit Lagers muß sofort verkauft werden. Auswahl v. uns. prächtigen Lagers. Werthe bis zu $10.98, Diens., $2.69

Groceries

Wieboldts Best XXXX Patent Mehl, ⅛ Bbl. $3.10; ¼ Bbl..... $1.62
Silver Drip Tafelsirup, Büchse..........9c
Bester granul. Rohrzucker, 15 Pfd.......81c
Kelloggs oder Quaker Cornflakes, 3 Packete für..................... 25c
Feiner Sago od. Pearl Tapioca, 3 Pfd...21c
VanCamps od. Every Day Marke verdämpfte Milch, große B., Dtzd. $1.00
Sniders Tomato Catsup, Pintstyle Flasche, 18c; ½ Pint Style......... 11c
Reine Pickling-Gewürze, per Pfund......17c
Cream Laundry oder Swifts Naphtha, 10 Stücke.... 38c
White Borax od. Galvanic Seife, 10 St. 39c
Beste Laundry Glanzstärke, 3 Pfd. für..10c
Fairbanks Gold Dust oder Star Naphtha Waschpulver, großes Packet. 18c
Geflügelfutter, feine Mischung von Körnern und Sonnenblumensamen, 100 Pfund für............ $1.85
Royal Brand Kaffee, 25c Sorte, Pfd....21c
Alle unsere 50c Theesorten, Pfund...... 37c
Bakers od. Lowneys Kakao, ¼ Pfd. B...16c
Beste runde Sommerwurst, Pfund....12½c
Import. norweg. Sardinen, reines Olivenöl.......... 7½c
Butterine, ColdSpring od. GoodLuck, Pf. 16c
Nabisco Sugar Wafers, 2 10c Pck.........15c
Coco Taffy Bars, 14c Cookie, Pfd.........10c

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Madame Sherry."
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Ziegfeld. — „The Girl in the Kimono."
Majestic. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

Vom wiedererstandenen Port Arthur.

Port Arthur hat kürzlich sein Auferstehungsfest gefeiert: Der Hafen der einstmalig russischen Festung, die als so stark, ja fast unüberwindlich galt, wurde seiner friedlichen Bestimmung übergeben, wurde als Handelshafen eröffnet. Die Japaner, denen ja nun dieser Südzipfel der Mandschurei gehört, haben große wirthschaftliche Ambitionen. Sie haben insbesondere die Kohlenminen von Fushun bei Mukden in Ausbeute genommen und wollen da 5000 bis 6000 Tonnen Kohlen pro Tag fördern. Diese Menge abzusetzen und zu verbunkern, genügt aber der Hafen von Dalny oder Dairen, wie es jetzt heißt, nicht; an stürmischen Tagen ist ein Laden und Löschen dort fast unmöglich. So hat man Port Arthur zum neuen Hafen bestimmt. Die Natur hat dort einen ganz idealen Hafen geschaffen. Steil fallen die Felsen zum Meer ab, und der Seefahrer, der draußen vorbeifährt, sieht kaum die schmale versteckte Einfahrt. Drinnen aber ruht bergumschlossen ein großer, stiller, windfreier See, auf dem sich früher die russische Kriegsflotte tummelte und der nun jetzt die Kohlen-Dschunken tragen soll.

Nachdem Port Arthur seiner friedlichen Bestimmung übergeben worden ist, wird wohl auch der Zustrom der Touristen etwas stärker werden. Bisher schien da alles todt. Weiße leben mit Ausnahme weniger Missionare überhaupt nicht mehr in der Stadt, und außer der kleinen Garnison von vielleicht einem Regiment Soldaten und der schwachen Forts-Besatzung sind auch die Japaner spärlich gesät. Das chinesische Gesindel lebt in seiner eigenen Stadt, in seinen charakteristischen Baracken und seinem noch typischeren Duft. Und doch ist Port Arthur einer der landschaftlich hübschesten Punkte, die der ganze Osten aufzuweisen hat. Die Stadt selbst ist todt und ausgestorben. In den mächtigen Steinhäusern, die russische Prachtentfaltung und Geldverschwendung da hinstellten, haben sich die Japaner wohnlich eingerichtet. Aber zu vielleicht 30 gewaltigen Palästen stehen erst die Rohmauern und die Gerüste, wie wenn die Arbeiter feierten. Es ist gar kein Bedürfniß nach neuen Bauten mehr da, und so ruht eben alles. Auch das Fundament zur Kirche steht unbenutzt, ein stummer Zeuge, wie gewaltig und großartig die Russen sich ihre Kathedrale hier dachten. Menschen sieht man kaum auf den Straßen, und nur selten eilt ein eleganter gummibereifter Wagen, noch eine Erinnerung an die Russenzeit, über das holperige und löcherige Pflaster.

Wandert man aber zum berühmten 203 Meter-Hügel, so öffnen sich prächtige Blicke auf die fruchtbare mandschurische Landschaft. Drunten liegt die Stadt, die man von hier aus mühelos beherrschen und in Brand schießen konnte, liegt der stille friedliche Hafen, der auf seinem Grund so viele russische Schlachtschiffe barg; mächtig und drohend rahmen die Berge des Akasakayama das Bild ein, und wo einmal ein Durchblick ist, sieht man das Meer schäumend und spritzend seine wogende Brandung gegen die Felsen schleudern. Auch droben auf dem Denkmalsberge ist der Ausblick unvergleichlich schön. Die Japaner haben da die Aschenreste ihrer 20,000 gefallenen Streiter beigesetzt und einen hübschen einfachen Schrein errichtet. Davor ragt mächtig eine 70 Meter hohe Erinnerungssäule in Form einer Granate. Eine breite Terrasse ist gebaut. Steil fällt der Felsen herab zur Stadt, zum Hafen und zum Meer. Es ist der einzige Punkt der Berge am Meer, den man besteigen darf, denn auf den übrigen, der Seeseite zugekehrten Felsen haben die Japaner die russischen Forts bestehen lassen, haben sie sogar noch kräftig verstärkt. Nur auf der Landseite ist alles geschleift. Man kann jetzt auf einer breiten neu angelegten Fahrstraße ganz bequem zu allen früheren Befestigungspunkten fahren oder reiten. Da liegen noch die Zement- und Steinhaufen, die alten Laufgräben und im Schutt einmal eine zerschossene Kanone oder Eisenplatte. Man kann da herumklettern und sich von sachverständigen Offizieren den ganzen Gang der Dinge erklären lassen. Von den Verwüstungen des Krieges und der schweren Belagerung ist aber sonst kaum mehr etwas zu merken. Zwar sieht man hier und da noch abgesprengte Felsen oder kleine Löcher im Boden, wo die Granaten aufschlugen und die schweren Belagerungsgeschütze ihre Spuren hinterließen, aber sehr viel ist das nicht, und ein Bild des großen Völkerringens, das 40,000 Menschen das Leben kostete, gewinnt man nicht mehr. Im kleinen Kriegs-Museum, das die Japaner in Port Arthur angelegt haben, kann man sich an niedlichen Modellen schon eher eine genauere Vorstellung jener Ereignisse verschaffen. Zwar haben die Japaner da in rührendem Sammeleifer auch Dinge zur Besichtigung ausgestellt, die uns wohl vertrauter sind als ihnen: Schreibmaschinen des russischen Stabes, elegante Balletschühchen und seidene Strümpfe der russischen Offiziersdamen und anderes, aber daneben stehen die Riesenkanonen aus aller Herren Ländern und liegen die Geschosse in „Lebensgröße".

Vor dem Museum wird ganz modern schon für die kommende Fremdenindustrie gearbeitet: da gibt es Ansichtskarten, Erinnerungsschachteln aus dem Holz der gesunkenen russischen Kriegsschiffe, Thonschälchen aus der Erde des 203 Meter-Hügels und anderes mehr. Und jetzt, nachdem die letzten gesunkenen und in die Tiefe gesprengten Sperrschiffe der Russen und Japaner gehoben sind, werden bald die Seefahrer aller Länder da erscheinen, der Handel wird aufblühen, das verwüstete Schiffsdock, die Hebekrane werden wieder auferstehen. Wenige Jahre, und die Seefestung Port Arthur wird in die große ostasiatische Touristen- und Handelsstraße einbezogen sein.

— Ich liebe die Gewitter: weniger wegen des imposanten Naturspieles, das sie bieten, sondern weil sie mir für eine halbe Stunde Ruhe vor meinem Telephon sichern.

— Härteste Bedingungen. — Freund (zu einem jungen Arzt): „Hat Dir die beleidigte Studentin ihre Zeugen geschickt?" — „Jawohl — die Trauzeugen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige, selbstständige Bauschlosser, müssen an Store-Fronts gearbeitet haben. 1535 Melrose Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Bartender, stetige Arbeit. 2172 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. 646 North Ave.

Verlangt: Porter, muß sein Geschäft verstehen. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker junger Mann, in Stock zu arbeiten, Wholesalehaus; $12 die Woche. 141 Lake Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 162 Clark Str., Basement.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. — 4244 W. North Ave. modi

Verlangt: Guter Porter. Long Bros., 3107 Archer Avenue.

Verlangt: Ein guter Waiter für stetigen Platz. 3850 W. Madison Str.

Verlangt: Deutscher Fuhrmann und Helfer. — Hebard Expreß & Van Co., Winchester und Ogden Avenue. modi

Verlangt: Guter Trockenreiniger in Färberei. — 1523 N. Clark Straße.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. Gartner, 5529 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Porter, guter Lohn. 3532 Irving Park Blvd., Excelsior Park.

Verlangt: Zwei gute Dinner-Waiters. Südwestecke Madison Str. und Fifth Ave., im Basement.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes, $10, Kost und Zimmer die Woche. 2903 West 38. Str. Nehmt Archer-38. Str. Car an State Str.

Verlangt: Guter Lunchmann für Südseite Buffet. Nachzufragen 84 Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann an Brod und Cakes. 1302 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten können. 658 Wells Str.

Verlangt: Guter junger Mann in Milchgeschäft. Schomssen, 1230 Penn Str., nahe Division Str.

Verlangt: Handy Man, der versteht mit Pferd und Wagen umzugehen. 2311 N. California Ave.

Verlangt: Guter Barbier. 614 Ost North Ave.

Verlangt: Carpenter für Reparaturarbeit. 1821 Howe Straße.

Verlangt: Zweite Hand Cakes-Bäcker. 1725 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. Schoenheit, 2151 Southport Ave.

Verlangt: Barbier; guter Lohn. 1214 Webster Ave.

Verlangt: Lunchmann, der Porterarbeit verrichtet und Bar tenden kann. 1 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier, stetiger Platz, mit oder ohne Board. Nachzufragen in 1125 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Guter Holzarbeiter an Wagenarbeit. 618 W. 18. Str.

Verlangt: Helfer an Brod. 5122 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 5122 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann. 4512 Wentworth Ave.

Verlangt: Waiter und Supper Waiter. The Hungarian Restaurant, 1121 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher und Trimmer. 1215 S. Halsted Str. modi

Wir besorgen Stellungen für Bartenders, Waiters, Köche, Porters und Lunch-Leute. Bartenders' Hauptquartier, 294 S. Clark Str., Warwick Hotel. modimi

Verlangt: Erfahrener Mann in Gurkenfabrik. Kaufmann, 39 River Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann als Porter und zweiter Bartender. Nachzufragen: 100 19. Ave., Melrose Park, ein Block von dem Ende der Madison Str. Carlinie.

Verlangt: Zwei Waiters für Sommer-Resort. Zu erfragen: Dr. Bernauer, 1203 N. Ashland Ave.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Buch- und Prämiengeschäft. (Nur Nachmittags anfragen), 1241 Wells Straße.

Verlangt: Zwei gute Hand Boners und Wrappers. Arnold Bros., 680 W. Randolph Str.

Verlangt: Fuhrleute. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, Frank Hohn, 1128 S. Wood Str.

Verlangt: Guter Barbier, guter Lohn, Kost und Logis. 3631 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger, sauberer Storetender und Wurstmacher nach auswärts. Näheres: 1834 Nord Winchester Ave. E. Brandt.

Verlangt: Ein starker junger Mann für Wholesale-Milchwagen. Adr.: H. 531 Abendpost.

Verlangt: 8 Brücken-Carpenters und Boß; ferner Fabrik- und Farmarbeiter. 846 S. Halsted Str., oben. Rohn. momi

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. 565 W. Madison Str.

Verlangt: Tinner und Helfer. Evans & Eichner, 85 East Lake Str.

Verlangt: Porter; $7 die Woche, Kost und Logis. 186 East Van Buren Str.

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmith. Lohrke Bros., Niles Center. modi

Verlangt: Ein erste Hand Bäcker an Cakes und Rolls. 2175 Ogden Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei zu helfen. 1757 Augusta Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. Nachzufragen 7 Uhr Abends. 3058 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Porter; Zimmer und Kost. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Ein lediger deutscher Saloon-Porter, der auch Bar tenden kann. 5300 Evanston Ave.

Verlangt: Porter, muß Erfahrung haben. Flat Iron Bar, Clark und Halsted Str.

Verlangt: Junge in Saloon zu helfen. 2356 S. Canal Str., Ecke 24. Str. modi

Verlangt: 50 Männer für Farm-Arbeit, $25 bis $35 den Monat mit Board. Wir haben ferner eine große Anzahl Stellungen, mit gutem Lohn, für ledige und verheirathete Personen in der Stadt und auf dem Lande. Englisch sprechende vorgezogen. Kommt sofort zur Northwestern Employment Office, 422 West Lake Str., nahe Kanal. 1ljlmomifrsa

Verlangt: Sticker Hands und Trim Sager. The Foley Manufacturing Co., 26. Str. und Western Avenue. 30jl*X

Verlangt: 8 Teamster um auf der Farm zu arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. Nehmt 12. Str. Car bis Oak Park Ave. und geht ¼ Meile südlich nach den Warehouses von Leesley Brothers.

Verlangt: Frame Makers. The Foley Manufacturing Co., 26. Str. und Western Ave. 30jl*X

Verlangt: Kupferschmiede; bester Lohn wird erster Klasse Männern gezahlt. Vulcan Copper Works Co., Cincinnati, Ohio. 29jllwX

Verlangt: Blacksmiths, 25 Meilen von Chicago; Maschinisten, Cabinetmakers, Stalleute, Fabrikarbeiter, Kohlengräber nach West Virginia. Metropolitan Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 11. somo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Carpenters u. Farmarbeiter nach Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota; freie Fahrt. Obelius, 167 Van Buren Str. so—mi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Receiving und Shipping Clerk von 23 bis 30 Jahren. Muß prima Referenzen haben. Dauernde Stellung für den rechten Mann. 220 Ost Adams Straße, 8. Floor.

Verlangt: Bar Lunchman. 193 Ost Randolph Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Mann um's Haus, Frau für Wäsche. 2746 Diversey Court, nahe Diversey Blvd. und Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligenter Mann in mittleren Jahren, arbeitsam, sucht irgendwo Arbeit in Saloon, Hotel, privat, versteht Gärtnerei und kann gut mit Pferden umgehen; nimmt auch stetige Farmarbeit. R. Leyendecker, 2466 Blue Island Ave.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Cakes und Brod sucht Stelle, oder als guter Ofen-Arbeiter. 1422 W. 12. Str. modi

Gesucht: Erster Klasse Heizer sucht Arbeit. Adr.: H. 543 Abendpost.

Gesucht: Porter, kann auch bartenden, sucht Stellung. H. Franz, 2035 Dayton Str.

Gesucht: Maurer sucht Arbeit. Näheres unter Adr.: H. 548 Abendpost.

Gesucht: Junger Müller, feiner Steinschärfer und Millwright, sucht Stelle. 1621 Wells Str.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter deutscher Mann sucht irgendwelche stetige Arbeit. 720 Blackhawk Straße.

Gesucht: Guter Bartender und Porter sucht Stelle, spricht englisch. 1901 Grand Ave.

Gesucht: Ein älterer deutscher Mann sucht Stelle als Porter, kann auch etwas bartenden. Stein, 2314 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Lunchman und Koch sucht stetige Arbeit, 4 Jahre im Geschäft. 1645 N. Halsted Str. A. G.

Gesucht: Ein reinlicher Junge über 16 Jahre sucht Stelle, wo er gründlich das Schneiderhandwerk erlernen kann. Sam. Fleck, 3750 Cortland Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 910 W. 19. Straße.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht Stelle, am liebsten Tagarbeit; gutes Heim, Lohn Nebensache. Adr.: H. 541, Abendpost. modimi

Gesucht: Lizensirter Engineer sucht Stellung, 30 Jahre Erfahrung als Kesselschmied (Boilermaker). Mike Kehliset, 2025 Evergreen Ave. modi

Gesucht: Lizensirter Engineer, 30 Jahre Erfahrung, Kesselschmied (Boilermaker), Meister-Engineer und Maschinenschlosser, sucht Stelle. Mike Keblisek, 2025 Evergreen Ave. modi

Gesucht: Aelterer, ehrlicher, sauberer Mann sucht Stellung als Bartender, Lunchkoch oder Porter. — Adr.: H. 542 Abendpost.

Gesucht: Junger, nüchterner Mann sucht Arbeit im Saloon als Bartender und Porter. Spricht deutsch und englisch. Adr.: H. 546 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann (Süddeutscher), kurze Zeit im Lande, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: H. 520 Abendpost.

Gesucht: Saloon-Porter, kann bartenden, mit besten Referenzen, sucht Stelle. Anton Halva, 2466 Blue Island Ave.

Gesucht: Zuverlässiger, nüchterner, junger Bartender sucht Arbeit; verrichtet Porterarbeit. Adr.: M. 229 Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Porter. Adr.: H. 535 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch, ungarisch und etwas englisch, sucht gute Beschäftigung. Gus. Breiner, 917 Wells Straße.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Feuermann oder irgend welche Beschäftigung. 1819 Fremont Str.

Gesucht: Barbier sucht Stelle, spricht englisch und deutsch. 510 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einer Bäckerei. Louis Schmidt, 3242 S. Ashland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. 4902 Fifth Ave.

Gesucht: Wurst- und Schinkenmacher wünscht Stellung. Otto Mensing, 550 Wabash Avenue, Zimmer 8. modi

Gesucht: Junger Mann, der alle Arbeiten am Oyster Counter versteht und in sonstigen Saloon- und Restaurantarbeiten gut bewandert ist, sucht Stelle. Adr.: M. 222, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bauschlosser sucht Stelle an Eisen- und Messing-Arbeit oder an Gittern. J. B., 1595 Wieland Str.

Gesucht: Bartender sucht stetige Stellung, mit Board vorgezogen, auch auswärts; beste Empfehlungen. Telephon: Seeley, 1815.

Gesucht: Junger Mann, spricht nur deutsch, wünscht stetige Stelle als Hilfsjanitor, Nachtwächter oder Stallmann. L. Schütz, 1323 W. 18. Str.

Gesucht: Junger Elektromechaniker, 22 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Stelle. 1902 W. 22. Str. Anton Zarluchen.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht Stelle an Cakes oder Brot und Cakes. 513 N. Marshfield Ave., nahe Grand Ave., 1. Flat, hinten. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery-Maschinen. 233 Jackson Blvd., 7. Floor. 1ag1wX

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, im Hosen-Shop zu nähen. 3308 N. Oakley Ave. mdimi

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Bäckerei, eins mit Erfahrung bevorzugt. Mrs. Ganzli, 2716 North Ave.

Verlangt: Gute Näherin an Damenkleidern und junges Lehrmädchen. 241 Beethoven Place, nahe Wells und Division Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Gurkenfabrik. J. Kaufmann, 39 River Str.

Verlangt: Maschinen-Hände an Westen, gute Bezahlung, Arbeit das ganze Jahr. 2013 Iowa Str., nahe Robey und Chicago Ave., Klein. 27jllw

Verlangt: Mädchen für Damenschneider-Arbeit. H. Traeger, 3211 N. Clark Str. somo

Verlangt: Mädchen, müssen 16 Jahre alt sein. A. B. Wrisley Paper Box Co., 485 Fifth Ave. somodi

Verlangt: Operators (Mädchen) und Finishers an Skirts. Herman Spivek & Co., 1236 Milwaukee Ave., 3. Floor. 30jllwX

Verlangt: Junges Mädchen, um künstliche Blumen und Straußenfedern machen zu lernen; stetige Arbeit; guter Lohn während Lehrzeit. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. sasonmo

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Hauskleider zu machen. Nordost-Ecke Huron und Franklin Str. 30juli,1wX

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats. Ecke Diversey Blvd. und Southport Ave. Shellstrom. sasonmo

Verlangt: Junge Damen mit gewöhnlicher Schulbildung und geselligen Manieren zur Ausbildung für graduirte Pflegerinnen. Zwei- oder dreijähriger Kursus genügt in der Regel. Kleiner Monatsgehalt und Zimmer, Board, Uniform etc. geliefert. Anzufragen: D. D. A. W. Grigg, Robert Burns Hospital, 3807 Washington Blvd., Chicago, Ill. 25jl2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute starke deutsche Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 1651 Millard Ave.

Verlangt: Ein 14-jähriges Mädchen, um Vormittags bei leichter Hausarbeit zu helfen. 3838 Nord Hoyne Ave., nahe Byron Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, keine Wäsche; gutes Heim. Mrs. M. L. Eisendrath, 2201 Cleveland Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 2362 Clybourn Avenue, Restaurant. J. Burrows.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kann auch zuhause schlafen. 942 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4517 Michigan Ave.

Verlangt: Wünsche junges deutsch-lutherisches Mädchen oder Wittwe mit gutem Charakter als Haushälterin. Emil Schoepke, Harkland, Ill.

Verlangt: 2 Mädchen für Küche; keine Sonntagsarbeit. 176 S. Water Str., Ecke La Salle, Luthans Buffet.

Verlangt: Erfahrene Köchin. Sigsbee's Restaurant, 1933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Mrs. Unger, 1445 Congreß Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Wäsche. Lohn $7 bis $8. — 1221 Greenwood Ave., Wilmette, Ill. Phone 350.

Verlangt: Mädchen, welches englisch sprechen kann, für Aufwarten im Restaurant; guter Lohn und beständige Arbeit. 1116 West Randolph Str., nahe May Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen oder Kinderwärterin für ein 7-jähriges Mädchen, muß zuhause schlafen; gute Empfehlungen; guter Lohn. Vorzusprechen bis 5 Uhr Abends. Kaliski, 4436 Vincennes Ave., Flat 2, rechts. Telephon: Oakland 4837.

Verlangt: Gute Waschfrau. 519 North Avenue, nahe Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, Restaurant, 2008 Lincoln Ave. nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gute Heimath. 4428 Prairie Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Haushälterin. 7002 Loomis Straße. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2429 Division Str. modi

Verlangt: Starkes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 2500 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2024 Ewing Place, nahe Robey Str. Dr. Mueller.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1946 Potomac Ave., 2. Flat. Leviton.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 4609 Michigan Ave., erstes Apartment.

Verlangt: Mädchen, um überall mitzuhelfen, kann zuhause schlafen. 1536 Belmont Ave.

Verlangt: Kindermädchen, muß am Platze schlafen. 1916 Hudson Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches oder slavisches Mädchen für Hausarbeit. 2018 W. Division Str., nahe Robey. modi

Verlangt: Gute Köchin. 1730 W. Division Str.

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Arbeit. 412 N. Oakley Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Köchin. Sigsbee's Rest, 1933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen für 3 Jahre altes Kind; gute Stelle. H. M. Bloom, 5240 South Park Ave., B Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; muß zu Hause schlafen. 2870 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1955 Evergreen Aves., nahe Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3507 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute starke Frau zum waschen am Dienstag. 5516 Magnolia Ave.

Verlangt: Putzfrau für Office. Dr. Bernauer, 1203 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, zwei in der Familie; muß englisch sprechen. Adr.: H. 590 Abendpost.

Verlangt: Freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Modernes Flat. Nord Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., dann 2 Blocks östlich laufen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: 6 Dinner-Aufwärterinnen. 196 Clark Str. Kohlsaats. 1ag1wX

Verlangt: Eine Frau für die Wäsche ins Haus zu nehmen; muß gute Wäscherin und Büglerin sein. Anzufragen heute Abend oder morgen Vormittag, 5108 Throop Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit und bei den Kindern mitzuhelfen; Empfehlungen; guter Lohn. 5478 Greenwood Ave., nahe 55. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4511 Vincennes Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4731 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4343 Prairie Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Geschirrwäscherinn. 6358 Evanston Ave. Ecke Devon.

Verlangt: Frau oder Mädchen, 10 Zimmer zu besorgen; $5 die Woche, Kost und Zimmer. Hotel Warwick, 294 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1757 Augusta Str.

Verlangt: Eine Scheuerfrau und eine Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 1656 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Markovitz, 3254 Pierce Ave., Ecke Spaulding und North Ave. samo

Oesterreich-ungarisches Employment-Institut verlangt 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurant; frisch eingewanderte sof. plazirt. 1624 S. Halsted Str. 1ljlmodimilm

Verlangt: 6 Dinner-Aufwärterinnen. 196 Clark Str. Kohlsaats. 25jllwX

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen in 4024 Prairie Ave. 27jllwX

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Verlangt: Gute Köchin, welche Wäsche mit übernimmt; Familie von vier Erwachsenen; zweites Mädchen im Hause. 4730 Sheridan Road nahe Wilson Avenue. sasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Erfahrung nicht nöthig. Frau A. A. McKinley, 1209 Chicago Ave., Evanston. Phone Evanston 1256. sasomodimi

Verlangt: Tüchtige Mädchen, in Hausarbeit und Kochen erfahren, $5 bis $8; von den Mädchen absolut keine Bezahlung; die reiche Frau und nicht die arme Arbeitsuchende hat die Kosten zu tragen. F. Hildebrandt's Employment Office, 2242 Burling Straße. 9mai,momi*

Verlangt: Eine gute, selbstständige Köchin, welche versteht gute Hausmannskost zuzubereiten — Mittagstisch für zirka 60 Personen — kein Frühstück und Abendessen; Sonntags frei. Freie Wohnung; guter Lohn. 104 Madison Str. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche ins Haus. Julie Raiter, 216 W. 24. Place. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht bei Kindern aufzuwarten. 1514 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1631 Burling Str.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle in besserer Wittwer-, kleiner Familie oder Institut; erfahren im Nähen; auch auswärts. Adr.: H. 540, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4365 Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 916 Willow Str.

Gesucht: Ein englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 2314 Central Park Ave.

Gesucht: Frau sucht Reinigungsplätze für Mittwoch und Samstag. Mrs. Frank, 1237 Wellington Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 1902 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2038 N. 41. Ave., nahe Armitage, Basem't.

Gesucht: Sparsame Wittwe, Anfangs 50, sucht Stelle in Wittwerfamilie. Zu schreiben oder vorzusprechen in 150 Ashland Blvd., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit auf der Nordseite. 726 Congreß Str.

Gesucht: Wittwe wünscht Stellung in kleiner Familie oder bei gebildetem Wittwer; gutes Heim. 2043 Petersen Str.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, mit 11jährigem Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin. 2917 Nord Ridgeway Ave., Flat 2.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetigen Platz für waschen und bügeln am Mittwoch. Mrs. Hendler, 1820 N. Halsted Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in guter Familie. 2227 Southport Avenue.

Gesucht: Englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder für leichte Hausarbeit. 1344 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2245 W. 23. Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. Bitte vorzusprechen. 1462 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1934 Kinzie Str.

Gesucht: Geübte Damenschneiderin (Dreßmaker) wünscht Arbeit ins Haus, auch Damenkleider zu waschen und zu bügeln. 5427 S. Paulina Straße. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1838 Wellington Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle, Kinder zu beaufsichtigen, eins 14, das andere 15 Jahre alt. Bitte selbst vorzusprechen. 1713 Sedgwick Str., 2. Flat A.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 8028 Parnell Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon. 5001 Princeton Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 4902 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, 10 Wochen im Lande, sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen. 5218 Laflin Str., hinten, oben.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Aufruf! —
Wegen Erbschaftsangelegenheit wird Peter Michael Hetzdörfer, geboren in Stetten bei Karlstadt, gebeten, seine Adresse einzusenden oder sich zu melden bei Oscar Kuehne, 1572 N. Halsted Str.

Minna Kautz.
Anton kommt am Freitag Nachmittag, den 5. August, 5:31 Uhr mit der West Shore-Bahn, La Salle Str. Station, an. Bitte abholen. Adam, Hoboken, 83 River Str. modi

Damen für zuverlässige Arbeit im Hause; Uebertragung von Transfers; stetig oder Abends; $1.50 Dutzend aufwärts; Arbeit garantirt. 39 S. State Str., Zimmer 312. modi

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1653 N. Halsted Str. modosa

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

$5 Demjenigen, der einem jungen Manne, der deutsch, ungarisch und etwas englisch spricht, eine gute Stellung nachweist. G. Breiner, 917 Wells Str. somo

Painting, Paperhanging gut ausgeführt. Fred. W. Miller, 949 Milwaukee Ave. 31jllwX

— Leset diese Anzeige und spart Geld. — Jedermann kann Plumbers- oder Gasfitters-Supplies von uns kaufen und 40 bis 75 Prozent sparen. Fertige Dachpappe zu 45c per Rolle. L. Levin & Co., 713 Wells Str. 30jllwX

Uhl empfiehlt sichere schmerzlose Entfernung von Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel. 5937 S. Halsted Str. Phon: Wentworth 6343. 29jllwX

Verlangt: Ausgekämmte Menschenhaare, Zöpfe fabriziren von 50c aufw. Massage, Frisiren, Manicuring. Uhls Sanitary Shop, 5937 S. Halsted Str. 29jllwX

Doplair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit: $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger Fachmann, 33 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens von 25—30 Jahren, zwecks Heirath. Zuschriften wenn möglich mit Photographie erbeten unter Adr.: J. 941 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsche, gebildete Wittwe in den 40er Jahren, einem Sohn von 14 Jahren und schönem, eigenem Hause, wünscht die Bekanntschaft mit einem edelgesinnten, braven Handwerker oder Wittwer mit einem Kinde zu machen, zwecks Heirath. Vermittler ausgeschlossen. Adr.: J. W. 34 Abdpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel, Rugs, Oefen, Gardinen usw. könnt Ihr am besten, billigsten und leichtesten kaufen bei

— Fish's —

Da hier nur die dauerhaften und zuverlässigen Sorten verkauft werden und zwar zu den allerniedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlungen, wie hier gezeigt wird.

Große Sorte Eisschränke für $9.85. — $1 baar und $1 monatlich.
Echte Royal Leder-Couches für $11.75. — $1.75 baar und $1 monatlich.
Tapestry Brussels Rugs 9x12 Fuß, $18.85. — $1.85 baar und $1.25 monatlich.
Messing-Betten, 2-zöllige Pfosten, $14.95. — $2.95 baar und $1.25 monatlich.
Eleganter, massiv eichener Dresser, $12.85. — $1.85 baar und $1 monatlich.
3-Stück Mahagoni-Gestell Parlor-Suits, mit seidenem Velour überzogen, $23.85. — $3.85 baar und $1.75 monatlich.
Zusammenlegbare Go-Carts, Gummireifen, $5.75. — $1.00 baar und $1.75 monatlich.
Massiv eichene Royal Ausziehtische, $12.50. — $1.50 baar und $1.00 monatlich.

Frei! Extra Frei!
Frei! Fish's Stamps Frei!
Mit jedem Einkauf zu $10 — 200 Fish's Stamps.
Mit jedem Einkauf zu $25 — 500 Fish's Stamps.
Mit jedem Einkauf zu $50 — 1000 Fish's Stamps.

L. Fish Furniture Company,

Chicago's beliebteste Hausausstatter,
654-656 W. North Ave. 3036-3038 Lincoln Ave.
1906-1908 Wabash Ave. 1901-1911 State Str.
3009-3011 State Straße.
Alle Läden sind Abends geöffnet. 3jn*X

Auktion-Verkauf! Jeden Dienstag und Freitag, 10 Uhr Morgens, verkaufe ich für die verschiedenen Storage Warehouses alle deren nicht abgeholten Möbel, Rugs und Haushaltartikel. Haus ganz angefüllt mit Waaren. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Hausmöbel. 1637 Burling Str., unten.

Muß verkaufen: Lederner Divan, Sopha, Schaukelstuhl, Parlor-Set, Teppich, Tisch, 6 Stühle, Dresser; spottbillig. 3112 Southport Ave., nahe Lincoln. 26juli,1w

Zu verkaufen: Möbel einer 9 Zimmer Residenz, Rugs, Parlor Suit, elegantes Upright Mahogany Piano, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Möbel, nur kurze Zeit benutzt, zum Schleuderpreis. 717 Belmont Ave., nahe Halsted Str. 30jllwX

Zu verkaufen: Möbel von 6-Zimmer Flat, beinahe neu, $65; Rugs für $20; $100 Parlor Set $33; Piano; überhaupt Alles. 1846 N. Robey Str. 27jllwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen schönes Bradford New York Upright Piano, guter Ton, Gehäuse wie neu. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. mo—fr

$45 kaufen ein $300 Upright Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Str. 29jl,1wX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 21jllmtX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Dachshund echter Rasse. 1301 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Schönes braunes Ablieferungspferd, habe zwei und deshalb kein Gebrauch dafür. Anzufragen 1725 N. Campbell Ave. nahe Wabansia.

Muß verkaufen: 50 Pferde und Mähren, von $25 pro Stück und aufwärts, im Gewicht von 900 bis 1700 Pfund. Zwei tragende Mähren. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 20jllmtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures.
Store Fixtures.
— Diese Woche Spezial-Verkauf. —
— Alle Fixtures müssen weg zu 50c am Dollar. —
Grocery- und Market-Einrichtungen.
Delikatessen- und Confectionery-Einrichtungen.
Zigarren- und Candy Store-Einrichtungen.
Bäckerei- und Lunchroom-Einrichtungen.
Dyers' u. Cleaners' u. Schneider-Einrichtungen.
Putzwaaren- u. Ausstattungs-Einrichtungen.
Dry Goods u. Schuh-Store-Einrichtungen u. s. w.
Thatsächlich Alles, was zu Store- und Office-Einrichtungen gehört; ebenso werden Einrichtungen auf Bestellung gemacht in kurzer Zeit.
Sprecht bei mir vor, ehe Ihr anderswo kauft.
— Baar oder auf Abzahlung. —
Adolf Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted, ebenso 514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Avenue. 7jlddsajomo*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1ll*X

Zu verkaufen: Ein kleiner neuer Fried Cake Ofen billig. 1709 School Str. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine; nur $4. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. 3jll,8,15,22,29ag

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kolonialwaarengeschäft, Residenz und 6 Acres zu verkaufen zu einem Bargain!
Ein etablirtes, gangbares Geschäft, ein vollständiger Vorrath Drygoods, Groceries etc., wie sie in der Regel ein Country-Store führt, einzeln verkauft, oder wenn gewünscht mit Gebäuden und sechs Acres Land, gut gelegen, in kleiner deutsch-amerikanischer Village, an Haupt Automobilstraße nach McHenry und Fox Lake 26 Meilen von Chicago, 2 Meilen von Eisenbahnstation. Eigenthümer ist über 80 Jahre alt, wünscht sich zurückzuziehen und will deshalb zu Bargainpreis verschleudern; leichte Bedingungen. Anzufragen bei Beyer & Boeger, Grundeigenthums-Agenten. 'Phone: 342 Arlington Heights, Ill. 26jllwX

Zu verkaufen: 316 S. Halsted Str., nahe Jackson Blvd., 20 Zimmer Roominghaus, beste Lage an Halsted Str., elegant möblirt, Einnahme $200 monatlich, wegen Verlassens der Stadt zu einem Schleuderpreise.

Zu verkaufen: Grocery, Meat Market. Preis $950. Adr.: T. 776 Abendpost. momi

$165 kaufen altetablirtes Grocery- und Confectionery-Geschäft, elegante Wohnzimmer, billige Miethe, werth $275, Bargain für Jemand. 5133 South Ashland Ave.

Zu verkaufen: Grocery- u. Delikatessenstore, 10 Zimmer Wohnung; Miethe $36; Wocheneinnahme $160, alles baar, billig. Fragt 1572 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Saloon, soeben neu renovirt, prächtige Lage, Nordseite; nur zuverlässige Leute werden berücksichtigt. Sprecht vor bei J. Metzger, Erie und Union Str., zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags. modimi

Zu verkaufen: Eine große Bäckerei an der Südseite, mit oder ohne Property. Adr.: M. 227 Abendpost. somodi

Verkaufe Saloon, Ecke, mit großer Halle, ganze Einrichtung neu; 10 Zimmer Wohnung; monatliche Einnahme $800. Fragt Mrgs. 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Blacksmith-Shop und Horseshoeing, wegen Abreise nach Europa. Nachzufragen 469 Hohman Str., Residenz, oder 155. Straße in Mike's Saloon, Hammond, Ind. somo

Zu verkaufen: Saloon bei großen Fabriken; Wocheneinnahme $125; Miethe $25, sofort genommen $550; sehts an. Fragt Mrgs. 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Milchgeschäft, acht Kannen, nebst Hausgeschäft. Nachzufragen 1 bis 5 Uhr Nachm. 231 Menominee Str. sasonmo

Eck-Saloon nebst Wohnung in neuem „Settlement" — Nordwestseite — sofort zu vermiethen. Lutz Brauerei, Noble und Cornell Str. sasomo

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, mit Restaurant, beste Lage, eigene Lizens, eigene Lease, Goldgrube für den rechten Mann. Fragt 1572 Clybourn Avenue.

Gute Gelegenheit für einen Schuhmacher mit ein wenig Geld: Muß mein etablirtes Schuhgeschäft verkaufen; Einnahme von Schuhreparaturen allein beträgt $40 bis $50 die Woche; Bargain. 3610 West 16. Str. 31juli,1wX

Wegen Krankheit, verkaufe Bäckerei, nach Vorschrift, nur Hausgeschäft, keine Konkurrenz; Wocheneinnahme $175. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. 2155 Milwaukee Avenue. 26jllwX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store zu vermiethen: Neues Gebäude, gut für Delikatessenstore, keine Konkurrenz, $25 Miethe; sehts an. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer mit Gas und Bad, $13.00. 1858 Howe Str.

Zu vermiethen: Nette vordere 3 Zimmer Wohnung. 738 Blackhawk Str.

Drei Zimmer miethsfrei als Vergütung für die Instandhaltung einer Zahnarzt-Office. Empfehlungen. Keine Kinder. Nachzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags in 358 W. Division Str.

Zu vermiethen: Guter Store; für Barbierstube und Poolroom geeignet. 4728 Lincoln Ave. samo

Zu vermiethen: Zwei große freundliche Basementzimmer mit Gas und Heizung in schönster Nachbarschaft, für Ehepaar. 3520 Lake Ave., nahe 35. Straße.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für zwei Personen, in Privatfamilie, nebst Kost wenn gewünscht. 4917 W. Sunnyside Ave. Mayfair.

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Frontzimmer mit ein oder zwei Betten an ordentliche Herren, mit allen Bequemlichkeiten, nahe Webster Hochbahnstation. 2142 Fremont Str. modimi

Verlangt: Roomers. 1591 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer, privat, 726 Rees Str., nahe Halsted.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 2321 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Boarders verlangt bei Wienerin. 1456 N. Clark Str., 3. Flat. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren bei deutscher Frau. 851 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schöne reine Zimmer, $1 aufwärts, bei deutscher Frau. 1045 W. Randolph Straße. 1ag1wX

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2 Herren, oder Ehepaar, für leichte Haushaltung. 1515 Larrabee Straße.

Schöne Zimmer zu vermiethen bei einem kinderlosen Ehepaar, mit oder ohne Kost; deutsch-ungarische Küche. 2469 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei Wittwe, $2.00 die Woche. 635 Webster Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer. 1844 Nord Park Ave., nahe Lincoln Park und Straßenbahn.

Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 den Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Mich. 20jl2wX

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1931 Osgood Str., Flat 1. 25jllwX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $........................
Auf Sicherheit von........................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. E. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Baelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ll*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer — $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 8:30 Abends täglich, ausgen. Sonntags (Sonntag 10:30 Abends), Samstag Nachm. 1:30, Sonntag und Montag Vorm. 10:30. $1.75 nach White Lake, 7:45 Abds. Dienstag, Freitag und Samstag und 8 Vorm. Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9.00 Abds. täglich (Sonntags 10.00 Vorm). Nachmittags-Boot 2 Uhr, ausgen. Sonntag. Nach Mackinac Island 2 Uhr Nachm. Dienstags, Donnerstags und Samstags. Nach Sault Ste. Marie 2 Uhr Nachm. Donnerstag. Nach Green Bay Häfen 2 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee, Algoma und Sturgeon Bay 2 Uhr Nachm. ausgen. Sonntags. Docks Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office 101 Adams Str. Tel. Randolph 4076. 1l6*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Folgende Nordseite Flatgebäude:

2—6 Zimmer,	School Straße	$3500
2—6 Zimmer,	Paulina Straße	$3500
2—5 Zimmer,	School Straße	$3500
2—6 Zimmer,	Roscoe Straße	$5350
2—6 Zimmer,	Burling Straße	$5500
2—6 Zimmer,	N. Oakley Ave.	$6000
2—4 Zimmer,	Melrose Straße	$3000
2—6 Zimmer,	N. Claremont Ave.	$5700

Aug. Torpe, 820 North Ave. 30jllwX

Zu verkaufen: 3stöckiges Brick und Framehaus nahe North Ave. und Halsted Str., bringt $600 Miethe jährlich, muß wegen Uebernahme eines Geschäfts verkauft werden. Adresse: J. 939, Abendpost. momisason

$1850 kaufen mein 2-Flat 4808 Robey Str., Hypothek $1800, Grund allein den Preis werth; Miethe über $400; Krankheit zwingt den Eigenthümer die Stadt zu verlassen. Seht es selber. Adr.: M. 208 Abendpost. somodi

Verkaufe Brickhaus, zweistöckig, 25x125; gute Nachbarschaft, unten 5, oben 6 Zimmer, $3600. Fragt Morgens 10, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 3 Wohnungen und Haus an George Str., Miethe $31.50, Preis $3000. Zwei Lotten an Wellington Str., 50 bei 125 Fuß, $2500. Zwei 6-Zimmer Wohnungen an George Str., Brick, $5800. 3stöckiges Brickhaus: drei 4 Zimmer Wohnungen, an School Str., $4800, und verschiedene andere Bargains. John Kricter, 2925 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 4 Zimmer, Gas, Straße gepflastert, mit 2-stöck. Brick-Stall hinten auf der Lot, alles in guter Ordnung, $1750. mmife
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bargain, modernes drei-Flat Holz- und Backsteingebäude. 4, 7, 7 Zimmer, Ofenheizung, durchweg Eichenholzwerk, Miethe $624.00 jährlich. Preis $6300. Nehme leere Eck-Lot in Tausch. Otto Str., nahe Robey Str.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Greenwood Terrace nahe Lincoln Ave., modernes zwei 6-Zimmer Flatgebäude; Preis $3800. samomi
Aug. Torpe, 820 North Ave.

Drei 6-Zimmer modernes Flatgebäude, an School Straße nahe Perry Str., für $5000 zu verkaufen. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Muß verkauft werden: 2-stöckiges Flatgebäude mit Stall, sehr billig, ist 1658 Dayton Straße gelegen. Aug. Torpe, 820 North Ave. 30jllwX

Vertausch oder verkaufe 18 Flat neues Gebäude in Ravenswood, werth $62,000, für kleineres Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. 30jllwX

Muß verkauft werden: Zwei 4-Zimmer Flatgebäude Lot 31x132, ist 1438 Mohawk Straße gelegen; verkaufe auf Abzahlungen. Torpe, 820 North Avenue. 30jllwX

Nordwestseite.

Für Geld-Anleger! Milwaukee Ave. Baustellen sind jetzt die besten auf der Nordwestseite. Wir führen eine große Liste von Bargains. Kommt und seht uns.
Haentze jr., Schuhknecht & Co.,
3435 Milwaukee Ave. 'Phone: Irving Park 385. 29jl2wX

Fairfield Ave., nahe North Ave., ist modernes zwei 6-Zimmer Brickgebäude für $5300 zu verkaufen. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Nord Francisco Ave. nahe Belmont Ave., ist 7 Zimmer moderne Cottage für $2500 zu verkaufen. Aug. Torpe, 820 North Avenue. momifr

Großer Bargain! $2850 nimmt Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, Alles modern eingerichtet. Anzufragen am Platz, 3710 N. Albany Ave. 29jl6tX

Westseite.

Zu verkaufen: Nettes Brickhaus an kinderreiche Familie oder um Boarders zu halten; der Dachboden ausgebaut für Schlafzimmer, Küche und Baderaum im Basement; hell und sonnig von allen Seiten; schöner Garten. 3026 Harvard Str., nahe Sears & Roebuck, 1 Block östlich von Kedzie Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Store mit 3 Zimmern, bester Platz für Milchmann, muß diesen Monat verkauft werden, sehr billig. 5138 S. Justine Straße, zwischen 51. und 53. Straße. 11jlmobosonlm

Vorstädte.

Zu verkaufen: Gary, Ind., Lots, $150 für Eck-Lots Inside Lots billiger. Leichte Zahlungen. — Schreibt oder sprecht vor bei W. J. Schroeder, Zimmer 224, 521 Broadway, Gary, Ind. 27jllwX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 20 Acker Farm, nahe St. Joseph, Mich., am Michigan See gelegen. 40 Acker, nahe Sawyer, Michigan. 80 Acker in Wisconsin, 80 Acker in Indiana, mit Pferden, Vieh, Ernte und Gebäuden. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. modimi

Zu verpachten: Auf 5 Jahre, 80 Acres Missouri Farm. Leichteste Bedingungen. Auskunft: E. Stamm, 3041 Sheffield Ave. jl28,30,ag1,3,5

— $500.00 —
für 40 Acres Land im besten County in Wisconsin. Genug Holz darauf, um fürs Land zu bezahlen. Geben Ihnen Arbeit das ganze Jahr, wenn gewünscht.
R. J. Terwilliger & Co.,
Ecke Ashland und Division Str. sa—mi

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude, Pferde, Vieh, Maschinerie etc., 90 Acres gepflügt, alle Sorten Ernten, fließendes Wasser im Haus, diese Farm ist Eigenthum eines alten Mannes, der sie nicht mehr bearbeiten kann. Preis $3500. Die Hälfte Baar. — Kommt und seht Eigenthümer Nehf, 121 La Salle Straße. 27jllwX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 16jl—19jb,samomi

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jlX*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1841 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3l*X

Wir verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14o*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mei*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar.
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

R. Friedlanders Rechts- und Notariatsbureau, 99 Randolph Str. Erbschaften und Bankerott-Sachen erledigt. Abstrakte und Titel von Grundstücken examinirt. Kollektionen jeder Art. Konsultation frei. modido

Albert N. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäft bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwesteck Clark und Monroe. 1ag1mX

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwesteck Clark und Monroe. 1jlXmt

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1758 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Vor-Inventur Räumungs-Verkauf: Die letzten zwei Tage!

Ueberall könnt Ihr vollkommene Ersparnisse machen, die meisten derselben sind sogar besser als die paar hier angeführten.

Droguen.
Lamberts Listerine, $1 Größe....... 53c
Maryland Malt Whisky, $1 Größe... 53c
Celery Kola Pillen, 25c Größe......... 9c
Cascarets, 25c Größe.. 16c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Droguen.
Sodium Phosphate $1.00 Größe....... 53c
Morton Hair Restorer, $1 Größe 53c
Borsäure, Pfd.-Box.... 14c
Alaun od. Schwefel — Pfd.-Box...... 9c

Jetzt alle Einzelpartien von niedrigen Damen-Schuhen zu $1

(Vierter Floor, Mitte.)

Hofeine weiße Canvas Oxfords für Damen v. d. Regal Co. gemacht, gestemp. um für $3.50 verkauft zu werden, aber nur Gr. 2 bis 4 zur Auswahl übrig, morgen zu 59c

Hunderte v. Paaren weiße Sea Island Canv. Knöpf- od. Schnür-Oxfds. f. Kinder, Extens. Sohlen, Gr. 5 bis 8. Kosten überall $1.00, morgen nur 59c

Hier bietet sich die Gelegenheit von vielen Tausend Paar von Oxfords, Pumps und Sailor Ties zu großen Ersparnissen zu kaufen. Goodyear Welt und handgewendete Sohlen, von lohfarbigem Kalbleder, braunem und schwarzem Vici Kid, Gunmetal und Lackleder, mit Spitzen- und einfachen Zehen. Der wahre Werth wird aber ignorirt, da es einzelne Partien und nicht weiter geführte Sorten sind, und sie sind sämmtlich ohne Rücksicht auf Kostenpreis markirt, um morgen schnell damit zu räumen, zu... $1 $1

$9 Geschäftsanzüge für Männer, 4.98

(Dritter Floor, Dearborn Str.)

Nicht ganz 400 Stück in der Partie, und jeder Anzug muß morgen verkauft werden, da wir in zwei Tagen Inventar-Aufnahme haben—und deshalb sind sie markirt zu $4.98—ein lächerlich niedriger Preis für solche Anzüge.

Aus dauerhaften hellen und mittelschweren Kammgarnen gemacht, in hübschen fancy Streifen, kalk-gestreiften und Herringbone gestreiften Effekten und in schlichten Geweben, in blau, grau und braun.

Ausgezeichnet geschneidert, breite Schulter, gute Qualität Futterstoffe, alle Nähte doppelt gesteppt, Seiten Schnallen u. Gürtel-Loops an Hosen, Gr. 34—46, die beste Offerte der Saison $4.98 $4.98

Die Gebärden der Trauer.

Von Rudolf Kleinpaul.

Wie verschieden sind die Bewegungen, die eine Trauernachricht im menschlichen Gemüthe hervorruft! Ich sprach einmal mit einem Schuhmacher, der einen erwachsenen Sohn verloren hatte und drückte ihm meine Theilnahme aus: Wie wird ihnen das Herz geblutet haben? — Ja, was kann man weiter thun, als eine Faust in der Tasche machen und still halten!

Er begnügte sich also vorläufig mit einer Handbewegung, einer heimlichen Drohung, im Uebrigen war er still. Aber als der wilde Mars im Olymp erfuhr, daß sein geliebter Sohn Askalaphus vor Troja gefallen sei, klatschte er sich, so erzählt Homer, mit den flachen Händen auf die Schenkel und stürmte wehklagend und wuthschnaubend fort; und als Achilles die Nachricht vom Tode des Patroklus erhielt, warf er sich verzweiflungsvoll auf die Erde und streute Asche auf sein Haupt, während sich die Mädchen mit Fäusten an die Brust schlugen und laut schluchzten.

In jenen heroischen Zeiten ballte man nicht bloß die Faust.

Unsere Vorfahren hielten ebensowenig still, wenn sie etwas Liebes verloren hatten. Wir haben ein altdeutsches Heldengedicht, die Rabenschlacht betitelt; die Hauptfigur darin ist Dietrich von Bern. Der edle Held kommt vom Hunnenland und hat die beiden Söhne Etzels auf deren dringende Bitten mit nach Bern genommen. Da will es ein böser Dämon, daß die Prinzen mit seinem eigenen kleinen Bruder ohne sein Vorwissen die Residenz verlassen, dem Heer nachreiten, sich verirren und vor Ravenna — wie es damals hieß: vor Raben — auf der Heide erschlagen werden. Dietrich kommt an die Unglücksstätte; er sieht die drei Kinder in ihrem Blute liegen — außer sich stürzt er hin und bedeckt die drei Leichen mit Küssen, schlägt sich vor den Kopf und beißt sich im Paroxismus des Schmerzes ein Fingerglied durch und durch. Dann fängt er bitterlich an zu weinen. Und die Mutter der beiden Knaben, die Königin Helche, der Markgraf Rüdiger die Trauerbotschaft überbringen muß? Sie stößt einen furchtbaren Schrei aus, ringt die Hände und stürzt ebenfalls hin, das Haar raufend und die Brust zerschlagend. So trauerte man in alten Zeiten, wo man den Verlust eines geliebten Wesens minder gelassen trug; auf den Miniaturen sieht man die heftigen Aeußerungen des Mittelalters hin und wieder, der Prinz Hamlet zählt sie bei seinem ersten Auftreten ziemlich vollständig auf. — Geht man bis zu den Naturvölkern zurück, so erfährt man, daß die Menschen im Leide nicht bloß ihre Fäuste, daß sie Steine und Messer nehmen, um sich damit zu verwunden, daß sie bei den Begräbnissen blutüberströmt umherlaufen, ja, sich bei schrillem Pfeifenklang geradezu verstümmeln und zerfleischen.

Aus solchen drastischen Kundgebungen ist nachgerade geworden, was wir jetzt Trauer nennen. Denn alle diese Gebärden, auch die minder gewaltsamen, werden nach dem ersten Ausbruch noch eine Weile geflissentlich wiederholt, weil der Schmerz männiglich sichtbar und eindrücklich werden soll, was dann mehr eine Sache der Sitte und der Etikette ist. Es gibt eine doppelte Trauer, die Herzenstrauer, die auch edlere Thiere kennen. Dann folgt die konventionelle Trauer, die den Kummer ostentativ sehen läßt und die, wie Hamlet bemerkt, nicht nothwendig mit großem Herzeleid zusammenzufallen braucht. Es sind Gebärden, die man spielen könnte. Ha! Diese Mandarinen, die, auf Stäbe gestützt, hinter dem Sarge des chinesischen Kaisers herwanken, sie heulen und schluchzen auf Kommando. Werden nicht sogar fremde Personen gemiethet und angestellt, die mittrauern und mitklagen, die sogenannten Klageweiber? In manchen Gegenden Italiens und Englands sind sie heute noch obligat. Schauspieler, Schauspieler, Schauspieler.

Indessen, wenn die Trauer auch nachgeahmt und gespielt wird, eines ist doch gewiß: die Farbe kann das Spiel nur der aufrichtigen Trauer selbst entnehmen. Ohne das wäre ja das Spiel ganz eitel und wirkungslos. Alles Leidtragen hat das Leid, die Seufzer und die Thränen, die sich das beklommene Herz in seiner Angst erfindet, zur Voraussetzung. Gebräuche, die in die Trauerzeit fallen, aber nur äußerlich mit ihr zusammenhängen, wie der Leichenschmaus, gehören nicht zur Sache.

Nehmen wir einen bezeichnenden Fall, die Trauerverstümmlung. Wenn die Wilden einen Todten begraben, bringen sie ihm das Fingeropfer dar; berühmten Häuptlingen werden oft Hunderte von Fingern nachgeworfen. Namentlich die Wittwe hat sich am offenen Grabe freiwillig ein Fingerglied abzuschneiden. Was ist das anders als eine vom Schmerz eingegebene und dann stehend gewordene Gebärde? — Eine Vorstufe des Selbstmordes. Großes Leid führt, wie der Wahnsinn zu Selbsteingriffen in das Leben, wenn es der Mensch nicht mehr erträgt, fängt er an, gegen das eigene Fleisch zu wüthen und sich selber zu zerstören. Er rauft sich, er kratzt sich blutig, er nagt an der Unterlippe, er beißt sich in den Finger — wir haben diese Ausdrucksbewegung vorhin bei einem tiefbetrübten Helden beobachten können, sie kommt auch bei heftigem Aerger, bei bitterer Reue vor und ist allgemein menschlich. Ich kannte eine geisteskranke Dame, die oft plötzlich bei Tisch aufschrie, wenn sie im Geiste von ihrer Mutter gescholten ward; sie war im Stande, sich mit diesem Geiste, den sie selbst agirte förmlich herumzuschanken. Das Ende der peinlichen Szene war jedesmal, daß sie sich in die Hand biß; von dem vielen Beißen war ihre Hand ganz unförmlich und hart wie ein Huf geworden. Was mag die gütige Natur mit der seltsamen Verirrung für eine Absicht haben? Eine Diversion zu schaffen. Der bohrende Schmerz soll abgelenkt und auf eine andere Stelle geleitet werden. Die Zeremonie ist dann ortsüblich und konventionell geworden. Sie gehört wie das Brustschlagen und das Abschneiden des Haares zur Sitte.

Ein augenfälliges Seitenstück dazu ist das Zerreißen der Kleider, jene schon aus dem alten Testament bekannte Aeußerung der Trauer. Dem Erzvater Jakob wird als Josephs Ueberbleibsel der bunte Rock gebracht; der alte Mann zerreißt seine Kleider und legt einen Sack um seine Lenden. Walter von Aquitanien ist dem König Etzel, der ihn sehr lieb hatte, mit einem jungen Mädchen durchgegangen — die Enttäuschung, der Undank überwältigen den König, er nimmt seinen Purpurmantel ab und zerreißt ihn von unten bis oben. Wie läuft das der Trauerverstümmelung parallel! — Die Wuth wird nur nicht mehr am Leibe ausgelassen. Und auch hier ist das Thun der Natur im Laufe der Zeit zu einer stehenden Trauerform geworden, namentlich bei den Juden. Sie haben den Riß gradweise geregelt. Je nachdem ihnen der Verstorbene näher oder ferner gestanden hat, machen sie oben an der linken Rockseite beim zweiten Knopfloch mit dem Federmesser einen größeren oder geringeren Einschnitt, der weiß gesäumt und so lange nicht vernäht wird, als die Trauerzeit währt. Der Schnitt heißt im Jargon die Krie. Beim Tode der Eltern werden alle Kleider bis auf das Hemd zerschnitten. Ein Rest dieser Sitte hat sich auch im Christenthum erhalten. Man trug früher Tücher und Manschetten, das sogenannte Effile, das gleichbedeutend mit tiefer Trauer war. Nun, die Fransen traten an die Stelle der Fetzen, wie später an die Stelle der Fransen die schwarzen Spitzen.

Bis hierher hat die Trauer die Natur ziemlich getreu kopirt; ihre heilige Sprache ist aber auch in anderen, milderen Formen, in dem Tragen einer besonderen Kleidung, dem sogen. Leidtragen gar nicht zu verkennen. Der bekümmerte Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack um seine Lenden. In Sack und Asche zu gehen ist eine alttestamentarische Regel, die Sache bedarf einer Erklärung. Mit dem Worte Sack ist kein Getreidesack gemeint, sondern ein Stoff, der zu Trauerkleidern diente, wie das jetzt die Wolle thut. Tiefe Trauer gestattet bekanntlich nur Wolle, keine Seide. Dieser Sack, die Robe der Propheten und der Bußprediger, hatte keine Taille und sah aus wie eine Kutte. Was soll aber die Asche? Von der Asche wissen die Theologen viel Erbauliches zu melden. — Aschermittwoch? Einfache Menschen verfallen in ihrem Leide nicht auf solche Betrachtungen. Sie haben ganz andere Dinge im Kopfe als das Sinnbild der Vergänglichkeit. Die Asche ist nicht blos biblisch. Auch Achilles streut Asche auf sein Haupt, da Patroklus gefallen ist. Oft wird auch gewöhnlicher Staub dafür genommen. Ursprünglich nimmt man Asche.

Die Gebärde ist uralt. Sie rührt aus der Zeit her, wo der Herd noch der heilige Altar war, unter dem die Vorfahren schlummerten. Ihre Bilder standen um ihn herum, wie sie jetzt den Kaminsims zieren; ihre Seelen umschwebten ihn. Wenn man sich also an den Herd setzte, so setzte man sich zu seinen Verstorbenen, die hier noch gegenwärtig waren; man pflegte ihr Andenken, wie man es noch macht, indem man in der Trauerzeit nicht ausgeht, sondern still zu Hause bleibt. Nun, das Bestreben mit der Herdasche war nur das konventionelle, hergebrachte Zeichen für diese fromme Pflicht, die es zugleich mit sich brachte, daß man sich nicht putzte, nicht rasirte, daß man keinen Appetit hatte und fastete, daß man sich zusammenfaltete wie ein Schiff, das seine Flagge einzieht. Wer hat Kummer und sucht Gesellschaften und Lustbarkeiten auf? Dinge, die der Trauernde in richtigem Gefühl von selbst thut und die man Niemand zu sagen braucht.

Ach! Wenn man einen recht schweren Schlag erlitten und sein Liebstes verloren hat, so mag man im Augenblick nichts wissen, nichts anrühren, nichts sehen und hören. Man ist wie betäubt und kann gar nicht daran denken, man denkt eigentlich an gar nichts. Und man sucht die Einsamkeit, man fürchtet sich vor der Welt und ihrer glänzenden aufdringlichen Gegenwart, man will nicht zerstreut, nicht unterhalten, auch nicht getröstet werden. Man zieht einen Vorhang vor sich und seinen Gram, sitzt in einer Ecke und stützt den Kopf auf, wie der Prophet Jeremias in der Sixtinischen Kapelle, und ist verlassen wie der Stein auf der Straße. Man verhüllt sein Haupt wie David, da er seinen Sohn Absalom beweint. Der Flor ist ein Rest dieser Verhüllung, das Gewebe, mit dem wir Hut und Arm umwinden, der Kreppschleier, den unsere Frauen vornehmen. Die Flebbe, die vorschriftsmäßig während der Hoftrauer unter dem Hut getragen wird, deutet den Sack und die Wittwenhaube an. Wirklich wird noch gelegentlich der ganze Kopf vermummt, das beweisen die italienischen Brüderschaften und die Münchener Gugelmänner, die auf der Bildfläche erscheinen, wenn der König begraben wird. Die Kleidung ist das, woran wir bei dem Worte Trauer vorzüglich denken, sie ist heutzutage das wichtigste konventionelle Zeichen, dabei wird die schwarze Farbe stillschweigend vorausgesetzt. Wer Trauer hat, geht schwarz, sogar Briefe und Zeitungsanzeigen werden schwarz umrändert. Sollte die Wahl dieser Farben auf die geistige Verfassung der Leidtragenden, ihre nächtliche Stimmung zurückzuführen sein? Wir müssen uns immer wieder hüten, in eine künstliche Symbolik zu verfallen.

Die Hauptsache bei der Trauer ist eigentlich nicht das Schwarz; es gibt auch andere Farben, in denen von den Menschen getrauert wird. Die Japaner trauern in Weiß um den Fürsten Ito, die Chinesen lassen neben Weiß auch Blau zu, sie siegeln und schreiben bei einem Todesfalle blau; die katholische Kirche trauert in Violett. Zu Anfang der Fastenzeit werden die Altäre violett bekleidet; im Konklave tragen die Kardinäle wegen der Trauer über den verstorbenen Papst die Mozetta nicht roth, sondern violett; violette Strümpfe sind in Rom das Abzeichen der hohen Geistlichkeit. Sonst trauern die Italiener wenigstens dem Namen nach in Braun. Noch andere Farben kommen vor. Auch in Deutschland sind die Trauerkleider einmal, wie in Japan, weiß gewesen, daher man nicht gern von weißer Wäsche träumte und die Weiße Frau, die Wittwe, nicht vor, sondern nach einem Todesfall erschien.

Das Wesentliche ist die Einfarbigkeit, die dem Wunsch entspringt, sich einfach und schmucklos zu kleiden, alle Buntheit aus seinem Anzuge zu verbannen, den Flitter zurückzuweisen und der Eitelkeit abzusagen, und dieser Zweck wird am besten einerseits durch das eintönige Weiß, andererseits durch das düstere Schwarz erreicht. Weiß und Schwarz sind gar keine rechten Farben: Schwarz vollends ist die Abwesenheit alles Lichtes, daher am beliebtesten. Sogar das Gesicht schwärzen sich manche Völker, die es sonst bemalen, nach einem Todesfalle, nicht etwa um sich unkenntlich zu machen, und um sich vor einem Geiste zu verstecken, wie man wohl gesagt hat, sondern einem natürlichen Gefühl zuliebe, das sich gegen die helle Lebensfreude sträubt.

Es gibt Leute, die ihr Leben lang so trauern: das sind die Geistlichen, die man deshalb die Schwarzen nennt; ihr Beruf bringt es mit sich, daß sie viele Gebärden der Trauer wiederholen. Zum Beispiel das uralte „plangere", das „piangere" der Italiener, das eigentlich nicht weinen, sondern: schlagen heißt. Wenn der Priester die Messe zelebrirt und vor dem Altar beichtet, hat er sich bei den Worten „Mea culpa" an die Brust zu schlagen. Dasselbe thut er beim „Agnus Dei" und bei der Kommunion. Auch die deutschen Ritter trauerten; sie wollten geistliche Ritter sein. Sie kleideten sich in einen weißen Mantel mit schwarzem Kreuz. Daher sind die Landesfarben von Preußen schwarz und weiß. Schwarz trauert am besten; auch die weiße Frau ist lokal eine schwarze Frau. Man erinnert sich in Baiern noch sehr gut, wie im Winter 1863 zur Zeit des Königs Max im Residenztheater ein Kostümfest stattfand, bei dem die Tänzer in der Tracht des 18. Jahrhunderts und die Mitglieder der alten Familien in den von ihren Ahnen bekleideten Hofchargen erscheinen mußten. Prinz Luitpold gab den Kurfürsten Maximilian III. Joseph, mit dem die jüngere Hauptlinie des Hauses Wittelsbach erlosch, die Königin Marie stellte seine Gemahlin, die Kurfürstin Marianne, dar, die vor dem Tode der Wittelsbacher wiederzukommen pflegt. Sie trug ihre Juwelen und ihren schwarzen Schleier. Man sah's im Volke nicht gern, und als im selben Winter Prinzeß Luitpold und bald darauf auch König Max starb, meinte man, es sei doch ein Frevel gewesen, die schwarze Frau geflissentlich zu zitiren, und machte in der Tasche eine Faust. Blickte die Kurfürstin Marianne finster? Wie der Geist von Hamlets Vater: eine Miene, mehr des Leidens als des Zornes. Und die geballte Faust? Eine Gebärde weniger der Trauer als des Zornes.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blume, Joseph, 2 J.; 1101 S. Winchester Ave.
Flokow, Margaret, 15 J.; University Hosp.
Gottschling, Mary, 33 J.; 1841 Irving Park Blvd.
Hirsch, Abraham, 64 J.; 5236 Kenmore Ave.
Pagels, Theodore, 55 J.; Chicago Heights.
Peters, Henry, 33 J.; 1023 Belknap Str.
Ritter, Ella, 15 J.; 2631 Cottage Grove Ave.
Scheffer, Otto, 18 J.; 2946 Washtenaw Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Henry gegen Milada Tetrev, grausame Behandlung; Philippine gegen Robert Quaiby, Trunksucht; Mary gegen Charles C. Pyle, Verlassen; Christian gegen Julia Schoiber, grausame Behandlung; Delia gegen Michael Martin, grausame Behandlung; Albertina gegen David R. Slater, Verlassen; Walenty gegen Anna Balawander, Ehebruch; Florence gegen Joseph Sheehan, grausame Behandlung; Fannie gegen Harry Goldstein, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 1. August 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03—$1.04½; Nr. 3, roth, $1.02—$1.03¾; Nr. 2, hart, $1.03—$1.04¾; Nr. 3, hart, $1.02—$1.04.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.15—$1.17.
Mais, Nr. 2, 65—65½c; Nr. 2, weiß, 65¾—66¼c; Nr. 2, gelb, 65½—66c; Nr. 3, 63¾—64¼c; Nr. 3, weiß, 64½—65¼c; Nr. 3, gelb, 64½—65c; Nr. 4, 62½—63½c.
Hafer, Nr. 2, 38—38½c; Nr. 2, weiß, 39—40c; Nr. 3, 38—39c; Nr. 3, weiß, 37—37½c; Nr. 4, weiß, 37c; Standard, 38—38¼c.
Roggen, Nr. 2, 78c; Nr. 3, 65—76c; Nr. 4, 55—64c.
Gerste, „Malting", 58—68c; „Mixing", 50—55c; „Screenings", 30—53c.

[illegible]

Oel. [illegible]

Schlachtvieh. [illegible]

Molkerei-Produkte. [illegible]

Geflügel und Kalbfleisch. [illegible]

Gemüse und frisches Obst. [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Hämorrhoiden geheilt

Nur $7.50 für einige Tage

[illegible]

DR. FLINT, 260 State Str., 2. Floor

Gut passende Bruchbänder nicht hohe Preise

[illegible]

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE.
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß geheilt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhülfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd einher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr. Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der Chicago Medical Clinic. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — Konsultation frei.

Privat-Krankheiten. Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles streng vertrauensvoll.

Die Kosten einer Kur. Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für Experimente u. vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:
344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.
Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Finanzielles.

Arthur O. Slaughter.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. SLAUGHTER & CO.
BROKERS
139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage
BONDS.
Anlage-Sicherheiten.

Fangt an zu sparen!

Bleibt beim Sparen. — Macht jeden Samstag zu einem Spar-Tag. — Beginnt diese Woche. — Deponirt einen Theil Eures Lohnes bei uns. — Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen. — Ihr könnt mit einem Dollar anfangen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
Bestände beinahe eine Million Dollars.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. HOLINGER & Co. (Inc)
Suite 201-205. 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Wichtig für Männer.

[illegible]

441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Gegen Rheumatismus, Haut-Krankheiten nehme die **Heil-Bäder**
1527 N. Halsted Str., nahe Clybourn Av.

Für Männer!
Freie Konsultation.

[illegible]

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.

Männer dauernd geheilt

Konsultiren Sie die State Medical Dispensary. Wir haben langjährige Erfahrung in der Heilung geheimer, nervöser, chronischer Krankheiten und ansteckender Entzündungen. Wir haben tausende von jungen Männern von einem frühzeitigen Grabe gerettet und dieselben zu Männern in jeder Weise wieder hergestellt.

Verlorene Manneskraft

Nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, frühzeitiger Verfall, verknotete Venen kurirt.

Blutvergiftung

Ob im ersten, zweiten oder dritten Stadium; Geschwüre auf der Zunge oder im Hals, Ausgehen der Haare. Wir sind in der Lage, Ihnen eine dauernde Heilung zu garantiren.

Untersuchung und Besprechung frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

State Medical Dispensary

150 Süd Clark Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Jll.

eod*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18juni,mifamo,bw

Schiffskarten!

Beste Linien—Billigste Preise.

Nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Fiume, Triest, Libau und weiter nach allen Plätzen in Deutschland, Holland, Belgien, der Schweiz, Luxemburg, Oesterreich-Ungarn, Rußland usw.

Direkte Verbindung.

mit Berlin, Wien, Budapest, Basel, Temesvar, Szegedin, Zombor, Arad, Preßburg, Agram, Hermannstadt u. s. w. —
Abfahrt von Chicago jeden Tag.
Freie Schlafsitze nach New York.
Gepäck pünktlich befördert.
Freikarten für Familien mit den nöthigen Schriften prompt besorgt.

Central Ticket Agency
278 Süd Clark Str.,
(Victoria Hotel—Ecke Van Buren)
Offen Sonntags.
sasonmo

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der Uranium Steamship Co. Ltd.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago 2., 16. und 30. August.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.
Wenden Sie sich an
VESELY & CO
General-Agenten, 17—19 Broadway, NewYork, oder an
J.V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
27feb,sonmomifr*

J. S. LOWITZ
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Vm.
22junmifamo*

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größtes Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Leset die „Sonntagpost"

Hypnose und Entführung.

Kopenhagen, 10. Juli.

Eine seltsame Entführungsgeschichte, die von Hamburg nach Dänemark herüberspielt, hat jetzt eine überraschende Aufklärung gefunden. Bei dem Pastor Dollmann in Wandsbeck bei Hamburg war die junge und hübsche Tochter des Pfarrers von Morsoe in Nordjütland, der mit dem deutschen Geistlichen befreundet war, als Stütze der Hausfrau beschäftigt. Man kann sich den Schreck des Pastors Dollmann denken, als dieser eines Morgens das nächtliche Verschwinden der jungen Dame feststellte und bald darauf in Erfahrung brachte, daß sie — mit einem Türken abgereist sei. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß das Paar nach London abgereist war. Dorthin begaben sich Pastor Dollmann und sein dänischer Amtsbruder, der Vater des jungen Mädchens, um die Entführte zu befreien. Das dänische Generalkonsulat zu London, die dortige Polizei und mehrere große Privatdetektivbüros wurden in Bewegung gesetzt. Alle Nachforschungen schienen aber erfolglos zu bleiben, und der Vater des Mädchens kehrte nach Jütland zurück. Pastor Dollmann blieb in London zurück und setzte die Nachforschungen fort. Bald zeigte sich auch eine Spur; es wurde festgestellt, daß ein junger Türke an einem der letzten Tage London verlassen hatte; ob sich in seiner Begleitung ein junges Mädchen befunden hatte, wußte man nicht. Wohl aber deutete vieles darauf hin, daß der Türke sich nach Portsmouth begeben hatte, das direkte Dampfschiffsverbindung mit der Levante hat. Die Spur wurde verfolgt. Pastor Dollmann setzte den türkischen Konsul der Hafenstadt von der Angelegenheit in Kenntniß. Der Konsul theilte mit, daß ein junger Türke, dessen Aeußeres der Beschreibung entspreche, am Tage vorher auf dem Konsulat gewesen sei und dort zwei Billetts bestellt habe, um sich nach Konstantinopel zu begeben. Der Türke werde in zwei Stunden die Billetts abholen.

Pastor Dollmann nahm in einem angrenzenden Zimmer Platz und harrte der Dinge, die da kommen würden. Um die angegebene Zeit erschien der Türke, in seiner Begleitung befand sich ein junges Mädchen, das, wie der Pastor von seinem Versteck aus feststellen konnte, mit der verschwundenen Pfarrerstochter identisch war. Der Konsul nahm den Türken in ein scharfes Verhör, und es stellte sich heraus, daß seine eigenen Paßverhältnisse keineswegs in Ordnung waren; er weigerte sich auch beharrlich, für seine Begleiterin einen Paß zu lösen. Eine Untersuchung ergab, daß der Türke mehrere Verbrechen auf dem Kerbholz hatte, und daß er in größerem Maßstabe „weißen Sklavenhandel" treibt. Unterdessen kam der Pastor aus dem Nebenzimmer zum Vorschein. Er wandte sich an die Pfarrerstochter, erzählte ihr von dem Kummer ihrer alten Eltern und fragte sie, ob sie denn nicht gewillt sei, mit ihm zurückzukehren. Das Mädchen schien aber von den Vorstellungen des Pastors Dollmann gänzlich unberührt zu bleiben und redete den Pastor wie einen Fremden an. Der Türke wurde verhaftet, und Pastor Dollmann reiste mit der Dänin nach Wandsbeck zurück, wo sich in der Zwischenzeit ihre Eltern eingefunden hatten. Eine genaue Befragung des jungen Mädchens ergab, daß sie unter hypnotischer Beeinflussung des Türken gestanden hatte. Die Frage des Vaters, ob sie mit dem Türken aus Liebe zu diesem abgereist sei, beantwortete sie mit einem bestimmten Nein; sie hätte den Türken nie gesehen; er sei zu ihr in die Küche gekommen, wo sie sich gerade aufgehalten habe und habe sie lange angestarrt. Sie habe darauf das Gefühl gehabt, daß sie dort sein müßte, wo er sei. Das junge Mädchen muß sich zurzeit in einem Hamburger Krankenhause einer Kur unterziehen.

Was die englische Manöverflotte kostet.

Anfangs Juli spielten sich wieder, wie alljährlich, die großen englischen Flottenmanöver im „Kanal" ab. Es war dazu eine gewaltige Schlachtflotte von nicht weniger als 43 Schlachtschiffen und 25 geschützten Kreuzern zusammengezogen.

Ein englisches Blatt hat eine Berechnung aufgestellt, welchen Geldwerth diese Manöverflotte darstellt. Die Kosten der Ausrüstung und der Ausbildung sowie der Verpflegung der Mannschaften bedeuten schon an und für sich ein Vermögen von vielen Millionen, aber die Zahlen wachsen ins Unermeßliche, wenn man den Werth der Schiffe allein zusammenstellt. Die Manöverflotte verfügt über sieben Dreadnoughts, die ein Kapital von rund 60 Mill. Dollars darstellen; dazu kommen zwei Schlachtschiffe vom Lord Nelson-Typ mit $15,000,000 Werth, acht Schlachtschiffe vom King Edward-Typ mit 50½ Millionen, sieben Formidables mit 30½ Millionen; vier Albemarles mit 21 Millionen; neun Majestics mit 45 Millionen; zwei Triumphs mit 9½ Millionen; und vier Albions mit 18 Millionen. Die 43 Schlachtschiffe bedeuten zusammen einen Werth von 260 Millionen Doll. Die Kreuzerflotte, im Ganzen über 25 gepanzerte Fahrzeuge, die ein Kapital von 110 Millionen Dollars repräsentiren. Dazu kommen aber noch die kleineren Schiffe, die 40 Kreuzer, Avisos und Minenschiffe, die durchschnittlich 1½ Millionen Doll. kosten, die 105 Torpedobootzerstörer, die je $560,000 Werth darstellen, 60 Unterseeboote im Werthe von je $300,000, gegen 40 Torpedoboote, Hilfskreuzer usw.

Alles in Allem stellt diese Manöverflotte im britischen Nationalvermögen einen Posten von 575 Mill. Dollars dar.

Halstrachten: Schleier

Leicht beschmutzte Damen-Jabots, Stock-Kragen, Dutch Kragen, Scarfs, Beise Yokes und Venise Dutch Kragen, alle vom Haupt-Floor, Werthe 25c bis zu $2.50, in 5 Partien verkauft: Partie 1, 49c; Partie 2, 29c; Partie 3, 19c; Partie 4, 9c; Partie 5, **5c**

Crepe Chiffon Scarfs, 2 Yards lang, hohlgesäumte Enden, in tonangebenden Schattirungen, 75c Werthe, speziell, das Stück, **33c**

Weiße und farbige gestickte leinene Kragen, leicht beschmutzt, Werthe bis zu 25c, speziell das Stück **5c**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Candy: Großer Bargain

Fairview Chocolates, alle hand-dipped in feiner Chocolate Coating, fancy Centers, einfach und gefüllt. Rose Jelly, Golden Walnut, Maple, Lemon, Orange, Rasbberry, Vanilla, Filbert Tops, Almond Tops, Walnut Tops, Cocoanut, Roman Punch, Peach, u. s. w. In hübschen ½ Pfund und 1 Pfund Schachteln verpackt, oder lose verkauft. Der reguläre Preis ist 30c, das Pfund zu **19c**

Der große jährliche Bargain-Basement Geld ersparende Verkauf

RUMMAGE SALE

Beginnt in The Fair Dienstag Morgen um 8:30. Nach der Juli-Räumung The Fair's eigene Odds und Ends oder beschmutzte und zerknitterte Waaren — dann alle die einzelnen Partien, die Fabrikanten, Importeurs und Wholesalers an Hand hatten und welche sie räumen müssen — dann Muster-Partien, die von anderen Jobbers hinzugefügt wurden — alle diese, fertig um zu weniger als den Originalkosten verkauft zu werden, bloß um sie los zu sein — sind gesammelt in The Fair's erfolgreichem Bargain-Basement, ein gelderſparender Verkauf ohne Gleichen in Chicagos Waaren-Verkäufen. Spart! Spart! Spart! Das ist das Motto für Euch bei diesem Rummage-Verkauf. Die Waaren sind gerade die, welche Ihr braucht—die Preise sind Rummage-Preise, solche, die Ihr nur bei The Fair's Rummage Verkauf findet. Keine Postbestellungen.

Schmucksachen—Notions

Muster-Partie von Damen „Back"-Kämmen, Barretten, weißen Metall Halsketten, Cuff Links für Männer, sortirte Muster, ganz neue und reine Waare, bis zu 50c verk., diesen Verkauf zu **9c**

Strümpfe und Socken

Herren-Ausstattungen

Handschuhe-Bargains

Putzwaaren

Lederwaaren

Regenschirme

Kleiderstoffe—Seide—Waschstoffe zu Rummage-Preisen

50c und 75c reinwollene ausländische Worsted und Serge Suitings, schön gestreifte und gemischte Muster, ferner reinwollene Jacquard Panamas und fancy gestreifte Serge Novitäten, in etwa allen beliebten Farben und schwarz, die Yard, **29c**

Chiffon Seide-Poplins, diese beliebten sich gut tragenden und wohlbekannten Stoffe werden in jeder Farbe gezeigt, zu einem nie vorher offerirten Preise. Speziell, die Yard, **28c**

35c seide-betupfte bestickte französische Organdies, ein prächtiger seidig-schimmernder Stoff in den allerneuesten Blumen-Effekten und Farben, keine einzige Yard wurde jemals unter 35c verkauft und in vielen Plätzen sogar für mehr, die Yard, **19c**

85c schwarze reinwoll. franz. Voiles, eine elegante importirte Qual., dünn und frisch, dauerhaft, nur 10 Stücke in der Partie. Speziell, die Yard, **49c**

Arnold's fancy „barred" punktirter Swiß, marineblauer Grund, weiße Polka Punkte, 15c-Werth, die Yard, **9c**

25c Standard 9-4 ungebleichtes Betttuchzeug, runder gleichmäßiger Faden, speziell markirt zu, die Yard, **16c**

Echte „Fruit of the Loom" gebleichte Muslins, Standard Marke — regulär für 11c verkauft, die Yard, **8½c**

39c und 49c rauhe seidene Pongees und Shantung Seide, nur in natürlicher Farbe, 24 und 27 Zoll breit—Dauerhaftigkeit garantirt, Yard, **25c**

85c ganzseidene schwarze rauschende Taffeta, Yardbreit, die in Oel gekochte Sorte, in einem reichen, glänzenden Schwarz, speziell für Coats und Kleider passend, morgen, die Yard, **49c**

10c voll gebleichten yardbreiten Cambric Muslin, weicher Finish, fertig für die Nadel, die Yard, **6½c**

19c Novelty karrirte und gestreifte Kleider-Voiles, der beliebteste waschbare Stoff der Saison, in von den feineren französischen Stoffen kopirten Facons und Farben, zu ungefähr dem halben Preise offerirt — die Yard, **10c**

15,000 Yards Leinen appretirte Batiste und Dreß Lawns, sowohl in hellen wie in dunklen Farben, punktirte, gestreifte, karrirte und fancy figurirte Effekte, die Qualität, die bis zu 8c verkauft wurde, in einer großen Partie, Yard, **3½c**

Hübsche $2 bis $5 Kleider, 1.39

Ein weiterer großer Einkauf von modernen Kleidern gerade zur Zeit dieses großen „Rummage"-Verkaufs. Aus vorzüglicher Qualität Stoffen, solche wie Ginghams, Lawns, Chambray und Leinen in einer großen Auswahl von Farben. Die Facons sind sehr zahlreich vertreten. Eine ausgezeichnete Varietät von Farben und Facons zum Auswählen, u. alle Größen bis 44 und 14, 16 und 18 für Mädchen und kleine Damen. Die Auswahl wird sehr erleichtert, da jede Größe auf einem separaten Ladentisch ausgelegt ist. — Vorzügliche Bargains erwarten Euch morgen, $2.00 bis $5.00 moderne Sommer-Kleider, zu **1.39**

60c bis $1.25 Waists für Damen, 29c

„Senator" Waists zu einer großen Verschleuderung, u. gerade zur Zeit dieses großen Rummage-Verkaufs; die Quantität ist sehr groß und sichert Euch eine gute Auswahl, vorzügliches Material. — Darunter sind schwarze Waists, weiße Waists, farbige Waists, in allen gewünschten Sommer-Facons, mit hohem u. niedrigem Hals, einige einfach, andere mit Stickerei und Spitzen besetzt, alle frisch u. rein, gut gemacht und perfekt passend; die Auswahl wird sehr erleichtert, da jede Partie separat auf einem Tische ausgelegt wird; alle Größen bis zu 44 in diesem Verkauf. Ein Bargain zu, **29c**

Unterzeug für Damen und Kinder

50c J. C. C. gemachte Korsets, Girdle Top und lange Hüften, Seiten- u. Front-Supporters, verkauft zu, **24c**

$2 und $2.50 Heatherbloom Unterröcke, assortirte Farben, assortirte Flounces, zum Verkauf zu **97c**

Gingham Unterröcke, einfarbig lohfarbig od. grau, Flounce und Ruffle. 50c Wth., **31c**

Hauskleider, Odds u. Ends, sowie Wrappers, $1.00 und $1.50 Werth, **83c**

69c und 75c lange Lawn Kimonos, strikte Sommerwaaren, **45c**

$3 Percale Hauskleider — helle Farben, nette Facons, hoher Hals, zu **1.49**

Gestricktes Unterzeug f. Damen u. Kinder, Union Suits f. Knaben, Hosen f. Kinder, Leibchen u. Korsetschützer m. langen Aermeln für Damen, 25c und 50c Werthe, Auswahl, **12c**

Gestreifte Gingham Rompers für Kinder, gute Qualität Gingham, Drop Sitz, mit Tasche u. Gürtel, 29c Wth., zu **13c**

50c Pearl Waist Union Suits, Seconds, — weiße Lisle Unterhosen für Knaben, auch einige Hemden, Ausw., **24c**

Untermuslins, $1 Nainsook Combination Suits, Gowns und Skirts, großes Assortm. von Odds, um zu räumen, **58c**

Cambric Beinkleider, tucked oder hohlgesäumt, tucked Ruffle, zu **14c**

Räumung v. Babytrachten, 50c Merino Wrapper Skirts, 25c Merino Wrapper Skirts; 50c weichsohlige Schuhe, Auswahl zu **18c**

$10 und $12 Männer-Anzüge 5.98

Zwei und drei Stück Anzüge für Männer und junge Männer, von Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots; in vielen verschiedenen Mustern, sowohl dunkle wie helle Schattirungen. Diese Anzüge sind reguläre $10.00 und $12.00 Anzüge, und viele von denselben sind schwer genug im Frühherbst getragen zu werden. Es befinden sich alle Größen in der Partie, aber nicht alle in einem Muster. Eure Auswahl, Dienstag, für **5.98**

Bargains in Knaben-Kleidern.

Kniehosen für Knaben, die regulären 50c-Werthe, viele verschiedene Muster, aber alles reguläre Waaren und gut gemacht — alle Größen von 4 bis 16 Jahre sind vorhanden. Die Auswahl von irgend einem Paar morgen im Bargain-Basement **25c**

Alle unsere waschbaren Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 7 Jahre, Russische Blusen-Facon, regul. $1.50 Werthe, die Auswahl, **49c**

Waschbare Knaben-Hosen, angeb. Partien, **10c**

2 Stücke Knickerbocker-Anzüge für Knaben — in angebrochenen Größen — morgen zu nur, **98c**

Einzelne Knaben-Coats — in angebrochenen Größen, zu, **1.00**

Großer Schuhverkauf zu $1

$2 und $3 Schuhe u. Oxfords für Männer und Damen, Knaben und Mädchen — alle gehen zu nur $1.

Damen Oxfords und Schuhe, in Odds u. Ends und kleinen Größen, variirend von 2½ bis 4, verkauft f. $2.00 bis $3.50 Rummageverkaufspreis, Paar, **50c**

Schuhe und Oxfords für Männer und Damen, Knaben und Mädchen, regul. für $2.00 bis $3.00 verkauft, in lohfarbig, Patents und mattem Leder, alle neuesten Facons dieser Saison, Schnür-, Blücher- oder Knöpf-Schuhe, — dauerhafte, hübsche und bequeme Schuhe. Alle gehen zu einem Preise in diesem großen Basement „Rummage"-Verkauf, das Paar, **1.00**

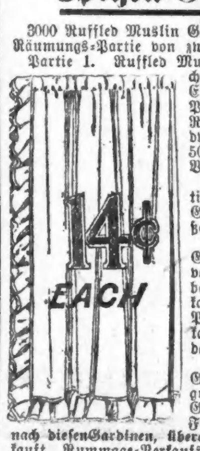
Kinderschuhe, werth $1 bis $1.50, in Patentleder und schwarzen Kidskins, Schnür- oder Knöpfmuster, breite bequeme Zehen, Größen 5—8, Paar, 69c; 1—4½, Pr. **49c**

Stickereien

Cambric Corset Cover Stickerei und Flouncings, 17 Zoll breit, gut gearbeitete Muster, 20c Werth, Yard, **12½c**

Cambric Skirtings mit Tucks und Spitzenkanten, 18 Zoll breit, 15c Werth, Yard, **8c**

Spitzen-Gardinen



Bettzeug-Bargains

Leinen und Handtücher

Weißwaaren

Taschentücher

Räumung von allen

Bänder-Bargains